Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Oesterreich: vierteljährlich ℳ 6.—. Directe tägliche Kreuzbandsendung ins Ausland: monatlich ℳ 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint täglich mit Ausnahme nach Sonn- und Festtagen ½7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags 5 Uhr.

Redaction und Expedition:
Johannesgasse 8.
Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:
Otto Klemm's Sortim. (Alfred Hahn), Universitätsstraße 1,
Louis Lösche, Katharinenstr. 14, part. und Königsplatz 7.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 20 Pfg.
Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 50 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 40 ₰.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. Tabellarischer und Ziffernsatz nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
(nur Wochentags)
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

№ 325. **Sonnabend** den 6. Juli 1895. **89. Jahrgang.**

Politische Tagesschau.

* **Leipzig**, 6. Juli.

Der officiöse Dementir-Apparat ist wieder einmal so rostig geworden, daß er kaum noch functionirt. Die falschen Nachrichten über die zu geringe Tiefe des Kaiser-Wilhelm-Canals hat er, wie wir gestern gesehen haben, so lange unwidersprochen gelassen, bis auf private Anfrage einer der verantwortlichen Mitarbeiter am Canal das Wort zu einer Klarstellung und zugleich zu einer Klage über das Umlaufen jener Nachrichten sich veranlaßt sah. Eine Auslassung des „Reichsanzeigers" fehlt heute noch. Sehr verspätet nimmt heute die „Berl. Corresp." das Wort, um die seit zwei Wochen in Umlauf befindliche Behauptung eines für inspirirt geltenden Blattes zu dementiren, bei der **Organisation des Handwerkes** solle die Einheitlichkeit der Reichsgesetzgebung mittels der Reichsgesetzgebung dadurch durchbrochen werden, daß durch Reichsgesetz eine Handwerksorganisation geschaffen werden würde, deren Unterbau der Landesgesetzgebung mit der Bedingung zu überlassen wäre, daß es eine Zwangsorganisation werden müßte. Dieser Behauptung gegenüber erklärt die „Berl. Corr.":

„Die vor einigen Tagen in einer Commission des Abgeordnetenhauses von dem Minister für Handel gemachte Bemerkung, daß zu einer wirksamen Vertretung des Handwerks eine Zwangsorganisation erforderlich sei, und die Thatsache, daß in voriger Woche Commissare des Handelsministers und des Staatssecretairs des Innern nach Wien gereist sind, um sich über Verhältnisse des Handwerks in Oesterreich zu unterrichten, haben den öffentlichen Blättern zu einer Reihe von Erörterungen Anlaß gegeben, die von unzutreffenden Voraussetzungen ausgehen und zu irrigen Ergebnissen gelangen. Namentlich ist die Nachricht verbreitet worden, daß ein Reichsgesetz vorbereitet werde, wodurch die Handwerkskammern als Oberbau der Handwerksorganisation festgestellt, die Gestaltung des Unterbaues aber den Landesregierungen oder der Landesgesetzgebung überlassen werden solle, wenn dann Befürchtungen wegen Zerstörung der einheitlichen deutschen Gewerbegesetzgebung geknüpft werden. In der Sitzung des Reichstags vom 15. Januar d. J. haben der Staatssecretair des Innern und der preußische Minister für Handel ihre Stellung zur Frage der Handwerksorganisation dargelegt. Der Letztere hat namentlich die Einführung einer Zwangsorganisation — die bekanntlich auch die Grundlage der von ihm im Jahre 1893 veröffentlichten vorläufigen Vorschläge bildete — nach wie vor als die nach seiner Meinung zu erstrebende Maßregel bezeichnet, zugleich aber die Schwierigkeiten hervorgehoben, die mit der Herstellung einer zweckmäßigen örtlichen Gliederung einer solchen Organisation verbunden seien. Um über die Bedeutung dieser Schwierigkeiten und die möglichen Mittel zu ihrer Ueberwindung Klarheit zu gewinnen, ist eine statistische Erhebung in einer Reihe besonders dazu ausgewählter Bezirke des deutschen Reiches angeordnet worden, die im Laufe dieses Monats ausgeführt werden wird. Zu dem gleichen Zwecke sind die erwähnten Commissarien nach Oesterreich entsandt, wo bekanntlich schon seit Jahren Zwangsgenossenschaften für das Handwerk bestehen. Das preußische Staatsministerium hat über die in dieser Angelegenheit einzunehmende Stellung noch keinen Beschluß gefaßt und wird dies voraussichtlich auch nicht thun, so lange die Ergebnisse der eingeleiteten Erhebungen nicht vorliegen. Der Vorschlag, für die Organisation des Handwerks einen Oberbau im Wege der Reichsgesetzgebung herzustellen und den Unterbau der Landesgesetzgebung zu überlassen, ist von keiner Seite zur Erörterung gestellt worden."

Auf diese verspätete „Richtigstellung" kann man nicht einmal das Trostwort anwenden: „Was lange währt, wird gut." Denn erstens ist die Entstehung jener Behauptung falsch angegeben, und zweitens ist nicht gesagt, ob der bis jetzt noch „von keiner Seite zur Erörterung gestellte" Vorschlag nicht doch gestellt werden soll, um mit dem Schwerte den Knoten von Schwierigkeiten zu durchhauen, die mit der Herstellung einer zweckmäßigen örtlichen Gliederung einer Zwangsorganisation verbunden sind. Das Einzige, worüber man durch den officiösen Dementirapparat in diesem Falle klar wird, ist das, daß man sich an maßgebender Stelle über die Art der Lösung der Frage selbst noch nicht klar ist. Und das hätte man früher und einfacher sagen können.

Die hohe Genugthuung, die der Reichstagspräsident Freiherr v. Buol darüber empfunden muß, daß die Socialdemokratie begeistert seine officielle Einladung zur Theilnahme an der Enthüllung des **Windthorst-Denkmals** begrüßt, wird erheblich getrübt durch den Umstand, daß die demokratische „Frankf. Ztg." trotz ihrer Vorliebe für das Centrum und seinen verstorbenen Führer dem Herrn Präsidenten den Vorwurf macht, er habe ungehörig gehandelt. Das Blatt schreibt nämlich:

„Wenn das Comité für Errichtung des Windthorst-Denkmals die Mitglieder des Reichstags zur Enthüllungsfeier einladen wollte, so brauchte es nur den Parlamentsalmanach zur Hilfe zu nehmen, um jedem Abgeordneten die Einladung zukommen zu lassen. Daß es sich an den Reichstagspräsidenten gewandt hat und daß dieser dem Ersuchen, den Mitgliedern von der Einladung Kenntniß zu geben, nachgekommen ist, wäre an sich auch nicht bedenklich; daß aber der Präsident die Sache als amtliche Angelegenheit des Reichstags behandelt, erscheint uns durchaus ungehörig. Der Reichstag als solcher hat mit dem Windthorst-Denkmal gar nichts zu thun, und der Präsident kann es nicht zum Gegenstand einer officiellen Mittheilung machen, die auf Reichskosten gedruckt und unter dem Privilegium der Portofreiheit versandt wird."

Auch die „Nationallib. Corr." erörtert die Frage, ob Herr v. Buol zu seinem Verfahren berechtigt gewesen sei, und antwortet auf die Behauptung ultramontaner und „freisinniger" Blätter, Herr v. Buol habe gar nicht in seiner Eigenschaft als Präsident gehandelt oder doch diese amtliche Eigenschaft „nicht vorangestellt", sondern habe einfach Freiherr v. Buol-Berenberg unterzeichnet, ebenso wie jeder andere Reichstagsabgeordnete ein Circular ähnlichen Inhalts aus ähnlichem Anlaß unterzeichnen könnte:

„Diese Einwände werden durch den Umstand hinfällig, daß das Rundschreiben oben den Vermerk „Reichstag" trägt, welcher ihm zusammen mit der Kennzeichnung des Unterzeichners als Reichstagspräsidenten ohne Frage den Charakter eines amtlichen Actenstückes aufdrückt. Wenn Herr von Buol als Privatmann oder Landgerichtsrath Mittheilungen zu machen hat, so wird er sich nicht der Drucksachen des Reichstags bedienen. Indem er dies bei dem Erlaß der Einladung nicht unterließ, hat er seine amtliche Eigenschaft als Reichstagspräsident allerdings vorangestellt. Daß der Präsident als solcher gehandelt, geht auch daraus hervor, daß das Rundschreiben lediglich für die Mitglieder des Reichstages bestimmt ist. Der Privatmann oder das Denkmalscomité-Mitglied von Buol hätte sich diese Beschränkung nicht auferlegt. Es ist selbstverständlich auch nicht zutreffend, daß der Präsident ebenso wie jeder andere Abgeordnete Circulare versenden kann, in denen parteipolitische Angelegenheiten wie Reichstagsangelegenheiten behandelt werden. Der Abgeordnete hat in dieser seiner Eigenschaft nur ein Amt, während dem Präsidenten vom Reichstag ein zweites übertragen ist, und zwar ein solches, das seinen Inhaber zur obersten Pflicht macht, bei der Amtsführung die Verbindung mit einer Partei nicht hervortreten zu lassen. Diese Pflicht erlischt auch dann nicht, wenn es sich, wie nach der Haltung der socialdemokratischen und volksparteilichen Presse in dem vorliegenden Falle angenommen werden muß, um die Beziehung zu einer Coalition von Parteien handelt."

Wir halten es für selbstverständlich, daß in der nächsten Session das Verfahren des Herrn Präsidenten im Reichstage zur Sprache gebracht und namentlich die Frage zur Erörterung gestellt wird, ob der Präsident befugt ist, auf Ersuchen eines Parteicomités Einladungen an die Reichstagsmitglieder auf Reichskosten drucken und unter dem Privilegium der Portofreiheit versenden zu lassen. Wird, wie wir annehmen, diese Frage nicht nur von seinen Nichtwählern, sondern auch von Gesinnungsgenossen der „Frankf. Ztg." verneint, so sieht sich Frhr. v. Buol vor einer anderen Frage, vor die unseres Erinnerns aus gleichem Grunde noch kein Präsident des deutschen Reichstags sich gestellt gesehen hat.

Die unlängst auf Anordnung des **Schweizerischen** Bundesraths vollzogene Ausweisung von Anarchisten aus dem Canton Tessin hat bei allen einsichtigen Politikern der Eidgenossenschaft sympathische Zustimmung gefunden. Es hatten sich in dem genannten Canton geradezu unerträgliche und die öffentliche Sicherheit gefährdende Zustände herausgebildet, indem das Tessin zu einem Absteigequartier für zahlreiche italienische Umsturzpropagandisten der That ausgeartet war. Die Anarchisten organisirten auf Tessiner Boden in aller Gemüthsruhe ihre Umsturzcomplote und hatten sogar eine Werkstatt zur Herstellung von Sprengbomben angelegt. Indem der Bundesrath diesem gemeingefährlichen Treiben ein Ende machte, erfüllte er eine Pflicht gegen sich selbst, gegen Europa und insbesondere gegen das benachbarte Italien, dessen Regierung ihre auf Niederhaltung und Unschädlichmachung der Umsturzbewegung abzielende Bestrebungen nur dann von endgiltigem Erfolg gekrönt sehen kann, wenn den Anarchisten die Möglichkeit genommen wird, aus sicherem Schlupfwinkel jenseits der Grenze die Massen durch Emissäre und Brandschriften zu bearbeiten. Durch die erwähnte Maßregel hat der Schweizerische Bundesrath abermals zu erkennen gegeben, daß er keineswegs der Ansicht ist, das schweizerische Asylrecht gewähre fremdländischen Anarchisten das Monopol auf Betreibung ihrer verbrecherischen Anschläge innerhalb der eidgenössischen Grenzen.

In den letzten Tagen sind zwar einige Siege der **Franzosen** aus Madagaskar gemeldet worden, zugleich aber wurde auch mitgetheilt, daß ein Zehntel der Mannschaft erkrankt sei. Das ist ein Zugeständniß, um das sich die Heeresleitung schon lange gedrückt hat, obgleich unverfälschte Berichte in Paris genug einliefen, die die gesundheitlichen Zustände im wahren Lichte schilderten. Es ist eine Thatsache, daß die Hovas einen mächtigen Bundesgenossen gefunden haben, auf den man nicht gefaßt war. Das Sumpffieber hatte man zwar in Rücksicht gezogen, aber daß die Dysenterie sich so bald dazu gesellen, die Schwarzen von der afrikanischen Westküste ebenso wenig verschonen, ja sie noch mehr heimsuchen würde, als die Weißen, das kommt unerwartet. Und das Schlimmste dabei ist, daß die Frequenz beider Krankheiten den ungenügenden Vorsichtsmaßregeln zugeschrieben wird und daß man diese wiederum dem zwischen der Marine und dem Kriege herrschenden Zwiespalt zur Last legt, wie bei der Monteil-Expedition die Reibereien zwischen dem hohen Personal des Marineministeriums und dem Colonialministerium das Meiste zu dem Mißerfolg beigetragen haben sollen. Die Kritiken mehren sich zusehends und sind nicht mehr blos in den Pariser Oppositionsblättern zu finden, denen man mißtrauen durfte, weil sie schon vor der Einschiffung der Truppen das Schlimmste weissagten. So schreibt ein Correspondent des „Temps", die Verproviantirung der auf dem Vormarsche befindlichen Truppen, welche zu Fuße, auf unwegsamen Pfaden, durch Morast und Gestein bis nach Suberbieville ziehen mußten, indeß die Flußboote leck oder als Bruchtheile zurückblieben, sei jammervoll mangelhaft, und dies abermals aus dem gleichen Grunde: die Flußschifffahrt ist nicht organisirt, die Flußboote taugen nichts, die Kanonenboote, die jene ins Schlepptau nehmen könnten, sind nicht stark genug, um täglich die 300 Tonnen Lebensmittel zu transportiren, deren die Marschtruppen bedürften. Folglich leiden diese Mangel und der Rest ist bei dem mörderischen Klima nicht schwer zu errathen. Doch nimmt die Expedition, wie es scheint, einen rascheren Fortgang, als man noch jüngsthin erwartete, und das wäre wirklich ein Stück zu nennen, weil nur dann von einem Erfolge die Rede sein kann, wenn das Expeditionscorps noch vor der Regenzeit in der Landeshauptstadt Tananarivo unter Dach kommt. Bleibt es unterwegs liegen, so wird es von Seuchen dahin gerafft und es müssen Verstärkungen nachgesandt, die Operationen vielleicht theilweise wiederholt werden, da die Hovas voraussichtlich einem erschöpften, durch das Klima erschlafften Feinde das Leben sauer machen werden. Viel hängt jetzt davon ab, ob die 400 Mann Genietruppen, welche der General Duchesne telegraphisch verschrieben hat, rasch nachgesandt und mit der gewünschten Schnelligkeit die Bahnbrecherarbeit vollbringen werden, die sie zu verrichten haben. Daß diese Sappeurs nicht gleich mitgenommen wurden, beweist von Neuem, wie oberflächlich oder verworren die Zurüstungen getroffen worden sind. Und dabei sind die bewilligten Credite schon verschlungen und werden verdoppelt oder verdreifacht werden müssen, nur um die nöthigsten Ausgaben für die Expedition zu bestreiten. Diese erheischt einen ungeahnten Kostenaufwand, schon weil nur mit größter Mühe die Arbeitskräfte zum Ausladen der Schiffe aufgetrieben werden können. Da darf man sich nicht wundern, wenn vielfach die Meinung laut wird, Frankreich hätte das Protectorat über die Insel fahren lassen und Madagaskar den Engländern preisgeben sollen.

Die widerspruchsvollen Meldungen betreffs der Lage in **Macedonien** erhalten noch immer neuen Zuwachs. Nach der einen Version soll es sich dabei um ganz belanglose örtliche Reibungen handeln, nach der anderen ein regelrechter Aufstand im Gange sein. Bei Beurtheilung einer derartigen Berichterstattung wird man zu berücksichtigen haben, daß die macedonische Bevölkerung sich keineswegs aus gleichartigen Elementen zusammensetzt, sondern daß neben dem in herrschender Stellung befindlichen Domanenthum Bulgaren, Serben und Griechen das Gros der Einwohnerschaft ausmachen, und daß jedes dieser Bevölkerungselemente ein ganz bestimmtes Interesse daran nimmt, nur solche Situationsschilderungen an die Oeffentlichkeit zu bringen, wie sie seinen specifischen Wünschen und Absichten entsprechen. Hieraus erhellt schon, wie unzutreffend es sein würde, allein nationalbulgarische Machenschaften mit der Verantwortlichkeit für die gegenwärtige Lancirung einer macedonischen Frage zu belasten. Daran allerdings dürfte festzuhalten sein, daß zur Zeit unter den christlichen Völkerschaften Macedoniens die Stimmung eine hochgradig erregte ist, und zwar liegt der Grund dessen in der Mißstimmung darüber, daß die Frage der armenischen Reformen einer diplomatischen Behandlung für werth erachtet worden war, indeß Macedonien außerhalb des Bereichs großmächtlicher Intervention verblieb. Die macedonischen Christen empfinden heute das Drückende ihrer untergeordneten Stellung bärter als je und halten dafür, daß, was den Armeniern recht, ihnen selbst auch billig sei. Und dieser Volksstimmung wird in Gestalt von gelegentlichen Frictionen mit den türkischen Organen der bewaffneten Macht der dort landesübliche Ausdruck verliehen. Als erschwerender, die Complicirtheit der Lage vermehrender Umstand tritt die Eifersucht zwischen den einzelnen christlichen Nationalitäten hinzu, und es begreift sich ohne Weiteres, daß unter diesen Umständen die mit der Stimmung an den tonangebenden Stellen der europäischen Politik nicht unbekannten Regierungskreise Sofias keine sonderliche Neigung verspüren,

---

Feuilleton.

Haus Hardenberg.

26] Roman von Ernst von Waldow.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Wenn nur schon Alles glücklich überstanden, die Gefahr einer vorzeitigen Entdeckung überwunden und sie Beide sich auf dem rettenden Schiffe befänden, das sie einer fernen, glücklichen Küste zuführen sollte.

Die fortwährenden Aufregungen der letzten Zeit, das Bemühen, ihr gefährliches Geheimniß vor aller Augen zu bewahren, die Angst bei den heimlichen Zusammenkünften, der innere Kampf zwischen Pflicht und Liebe hatten die ohnehin zarte Gesundheit des schwächlichen jungen Mädchens untergraben und ihre Nerven auf das Höchste angespannt.

Auch heute Abend galt es, ihren ganzen Muth zusammenzunehmen. Schon einmal war sie, als Alles im Hause schlief, leise hinabgeschlichen und hatte einen Brief durch die Spalte der ein wenig geöffneten Thür gesteckt und einige Worte mit Victor gewechselt. Damals war der Schlüssel, einer Nachlässigkeit zufolge, im Thürschlosse stecken geblieben. Das hatte sich aber nicht wiederholt und so mußte Rath geschafft werden, da es bei der rauhen Jahreszeit, wo die Spazierritte eingestellt worden waren, durchaus keine Gelegenheit gab, Victor heimlich zu sprechen.

In der letzten Zeit war es ihr nicht einmal vergönnt gewesen, ihm ein Wort zuzuflüstern, wenn er einen Besuch im Hardenberg'schen Hause gemacht, und während der Abwesenheit des Hausherrn verbot sich eine solche Visite von selbst.

Da gab es denn keine andere Wahl, als eine heimliche Zusammenkunft bei Nachtzeit, und um diese zu ermöglichen, hatte Renate den Doppelschlüssel aus dem kleinen Schlüsselschranke genommen und Victor gegeben, der sich von Karl eine Doublette anfertigen ließ.

Sie hatte nichts zu thun, als den Riegel von der Thür zu schieben, was sich leicht bewerkstelligen ließ, und Victor dann zu erwarten.

Da ihr Zimmer unweit von denen ihrer Stiefmutter gelegen war, erschien es nicht gerathen, den heimlichen Besucher dorthin zu führen, im Speisesaal oder dem Salon hätte doch das unvermuthete Erscheinen eines Domestiken eine Entdeckung herbeiführen können. Aber es gab noch ein Auskunftsmittel.

Von dem ersten Absatze der breiten Freitreppe zweigte sich rechts ein bedeckter Glasgang ab, der nach dem Hofe sah. Am Ende desselben lag ein hochgewölbter, düsterer Raum, der nur bei besonders feierlichen oder traurigen Familienereignissen geöffnet und benutzt wurde.

Vor mehr als einem Jahrhundert waren dort die feierlichen Verlöbnisse oder Tauffeste, zuweilen sogar eine Hauptrauung abgehalten worden.

Späterhin war der unfreundliche Raum nur noch bei Trauerfeierlichkeiten zur Verwendung gekommen.

Zuletzt war daselbst die Leiche Friederike Hardenberg's aufgebahrt gewesen.

Nun würde keine Macht der Welt Renate bewogen haben, dieses schauerliche Gemach zu betreten, vor dem sie sich schon als Kind so gefürchtet, aber in dem Corridor, der dahin führte, war man völlig sicher, da nie und besonders zur Nachtzeit nicht, der Fuß eines Dieners sich hierher verirrt hätte.

Dazu kam noch, daß für Renate's jungfräuliches Gefühl der Gedanke minder verletzend war: dem Geliebten hier in einem offenen Gange eine Zusammenkunft zu gewähren, als in ihrem Zimmer, ganz abgesehen davon, daß die Nähe jenes düsteren Raumes mit seinen schmerzlichen Erinnerungen jedem leidenschaftlichen Gefühlserguße Schranken ziehen mußte.

Wie lange die Stiefmutter ausblieb — was mochte nur das für ein Geheimniß sein — vielleicht gar der Besuch eines früheren Liebhabers, der die Neuvermählte hier aufsuchte und sie tödtlich erschreckt hatte, denn sie war leichenblaß geworden und ihre Hände hatten gezittert.

Und wenn sie etwa gar nicht wiederkehrte, heimlich geflohen wäre? — Abscheulich! Aber hatte sie, Renate, denn noch ein Recht, über dergleichen Vergehen so hart zu richten? —

Das Blut stieg ihr in die Wangen.

Morgen schon würden Alle sie unnachsichtlich verdammen, als eine — die Aergerniß gegeben in der Familie.

Renate erhob sich, es litt sie nicht mehr an ihrem Platze, sie trat ans Fenster, schob die dichten Vorhänge zurück und preßte ihre heißen Wangen gegen die kalten Scheiben des hohen Spiegelfensters.

Oft genug hatte sie es sich so schön ausgemalt, im bräutlichen Schmucke an des Gatten Seite das schützende Vaterhaus zu verlassen, beneidet von den Gespielinnen ihrer Jugend, geliebt, geehrt von den Ihrigen.

Und nun war Alles plötzlich so anders — ganz anders gekommen! Von den stolzen Mädchenträumen hatte sich keiner erfüllt, nur die Glut, welche versengend in ihrem Herzen brannte, sie mochte der Liebesseligkeit gleichen, die ihr unbefriedigtes Gemüth so lange ersehnt.

Renate blickte zum Himmel auf, da war keiner der trauten Sterne mehr zu sehen, die vorher noch so freundlich geblinkt. Auch der Wind hatte sich erhoben, die Flammen der Gaslaternen flackerten wie ängstlich hin und her.

Da hielt ein Wagen vor der Thür des Hauses. Endlich kam die Stiefmutter heim. Renate läutete und bestellte, daß man den Thee serviren solle.

Es währte auch nicht lange, da trat Valeska ein, sie hatte Hut und Pelz abgelegt und war gleich hierher gekommen, weil Luise ihr gesagt, daß Fräulein Renate mit dem Thee auf sie warte.

Die junge Frau sah blaß und traurig aus, trank schnell eine Tasse heißen Thee und hüllte sich fröstelnd in ein Tuch, das Luise ihr reichen mußte.

Ueber ihre Ausfahrt und die Veranlassung dazu sprach sie kein Wort. Renate wunderte sich nicht darüber, sie hatte es nicht anders erwartet.

Ein Windstoß ließ die Scheiben leise klirrend ertönen.

Valeska blickte erschreckt auf.

„Ich glaube das Wetter ändert sich, es hat sich so plötzlich getrübt. Wenn wir nur in dieser Nacht keinen Schneesturm bekommen."

„Das wäre in dieser Zeit nichts Ungewöhnliches —" meinte Renate, die nach kurzer Ueberlegung zu dem Resultat gekommen war, daß es für sie besser wäre, wenn sich ein recht starker Schneesturm erhöbe.

Das Geräusch beim Oeffnen der Thür, die Schritte auf der Treppe könnten dann gar nicht vernommen werden.

Valeska dagegen seufzte tief, sie dachte an Siegfried und seine nächtliche Fahrt.

Die Unterhaltung blieb eine sehr einsilbige. Es war noch nicht zehn Uhr, als sich Valeska zur großen Erleichterung Renate's erhob.

„Ich fühle mich doch sehr ermüdet und will zur Ruhe gehen, folge Du meinem Beispiele, Kind."

Das junge Mädchen war ans Fenster getreten.

„O Mama, Du hast Recht gehabt, es schneit schon; sieh, wie die Flocken lustig emporwirbeln."

„Lustig ist das eben nicht, besonders nicht für diejenigen, welche auf der Reise sind. Auch Papa wird in Tiefensee sich nicht wohl fühlen."

„Er hat Herrn Engelmann zur Gesellschaft und ich wette, daß die Herren bei einem Glase Punsch ganz vergnügt beisammen sitzen und nicht so melancholische Betrachtungen anstellen, wie wir einsamen Frauen."

„Vielleicht hast Du Recht. Nun, gute Nacht, Kind!"

„Gute Nacht, liebe Mama."

Renate geleitete ihre Stiefmutter bis zur Thür.

„Kommst Du nicht mit?"

„Ich habe dem Mädchen noch etwas zu bestellen."

„Dann zögere nicht zu lange, daß Du Dich nicht erkältest."

„Gewiß nicht, ich folge bald."

Die Thür schloß sich hinter Valeska. Dann erschienen ein Hausmädchen und der alte Friedrich, um das Theegeschirr wegzuräumen und die Ordnung im Speisezimmer wieder herzustellen.

Renate hatte nur darauf gewartet. Anscheinend voll Theilnahme fragte sie:

„Wie geht es denn dem alten Anselm?"

„Danke schön, Fräuleinchen, seit gestern gehts schon bedeutend besser, das Fieber hat nachgelassen und er ist müde. Der Doctor meinte: das Beste wäre, ihn schlafen zu lassen, so lange er will."

„Ei gewiß, da hat er ganz Recht und auch für Sie ist das gut, denn da werden Sie endlich wieder eine ruhige Nacht haben."

„Die thäte freilich noth, denn seit drei Nächten bin ich in kein Bett gekommen, da grade in der Nacht das Fieber am schlimmsten war, ja Fräuleinchen, so was spürt man schon in den Gliedern, wenn man die Sechzig passirt hat.

„Armer Friedrich, ich glaub' es wohl, aber nun können Sie hoffentlich das Versäumte nachholen."

Der Alte schmunzelte. Renate winkte ihm zu, nahm einen Handleuchter von der Kredenz, entzündete die Kerze und gab den Auftrag, daß man sorglich den Gaskronleuchter im Speisezimmer, wie auch die einzelnen Gaslampen im Treppenhause und Corridor abdrehen möge.

Dann verfügte sie sich in ihr Gemach, setzte sich an den Tisch, schraubte die Lampe höher und nahm ihre Stickerei vor.

Nicht lange währte es, da wurde leise an die Thür gepocht und auf die erhaltene Erlaubniß trat Luise in das Zimmer.

Sie hatte ihrer Herrin beim Auskleiden geholfen und

SLUB
Wir führen Wissen.

sich leichten Herzens in der macedonischen Frage zu engagiren. Andererseits aber hat es für die auf Popularität im Innern angewiesene Regierung Bulgariens auch seine Bedenken, durch Vernachlässigung der bulgarischen Interessen jenseits der macedonischen Grenze sich im eigenen Lande Feinde zu machen, die den Heerbann der Anhänger Stambulow's vermehren würden. Man wird wohl kaum fehlgehen, wenn man die in Sofia den macedonischen Wirren gegenüber befolgte Taktik des Lavirens auf die aus der geschilderten Sachlage sich ergebende Nothwendigkeit, die internationalen Beziehungen Bulgariens nicht ohne Noth zu compromittiren, zurückführt.

Deutsches Reich.

△ **Berlin**, 5. Juli. Den hessischen Centrumswählern ist für die bevorstehenden Landtagswahlen von dem Führer der Partei folgende Richtschnur gegeben worden: „Wir wählen um keinen Preis einen Liberalen. Jeder, er mag sein, wer er will, er mag ein Programm haben, welches er will, wenn wir erwarten dürfen, daß er für die religiöse Freiheit eintritt, ist er unser Mann." Damit ist das Bündniß mit der Socialdemokratie, das in Baden besteht, auch für Hessen proclamirt. Unter der „religiösen Freiheit" ist die Vermehrung der Klöster verstanden und in dem Kampfe für diese ist die Socialdemokratie allerdings eine zuverlässige Bundesgenossin. Hat sie doch in Baden Dr. Rüdt fallen gelassen, weil er sich als Gegner von Ordensniederlassungen bekannt hatte. Es entsteht nur die Frage: Ist der Selbsterhaltungstrieb der socialdemokratischen Führer erstorben oder glauben sie an die ultramontane Versicherung, mit der gewünschten Anzahl von Mönchen und Nonnen werde die revolutionäre Partei unfehlbar ausgerottet werden können, so wenig wie beispielsweise die Nationalliberalen? Und die weitere Frage: Wird man auch künftighin auf Katholikentagen vom bösen Princip auf der Linie „von Bennigsen bis Bebel" sprechen oder wird man dem verbündeten socialdemokratischen Flügelmann einen solchen aus dem eigenen Lager beigesellen?

‖ **Berlin**, 5. Juli. Dem Vernehmen nach dürfte auf Grund des Gesetzes, betreffend die Beihilfe an bedürftige Personen des Unterofficier- und Mannschaftsstandes des Heeres und der Marine, welche an den Feldzügen von 1870/71 oder an den von den deutschen Staaten vor 1870 geführten Kriegen ehrenvollen Antheil genommen haben, die Vertheilung des zur Verfügung stehenden Fonds so erfolgen, daß vorbehaltlich demnächstiger Ermäßigung fallen werden: auf Preußen für 9544 Empfänger der Beihilfen von 120 ℳ jährlich 1 145 280 ℳ, auf Lauenburg für 19 Empfänger 2280 ℳ, auf Bayern für 1589 Empfänger 190 680 ℳ, auf Sachsen für 935 Empfänger 112 200 ℳ, auf Württemberg für 475: 57 000 ℳ, auf Baden für 412: 49 440 ℳ, auf Hessen (Südhessen) für 205: 24 600 ℳ, (Nordhessen) für 99: 11 880 ℳ, auf Mecklenburg-Schwerin für 221: 26 520 ℳ, Sachsen-Weimar für 107: 12 840 ℳ, Mecklenburg-Strelitz für 38: 4560 ℳ, auf Oldenburg für 119: 14 280 ℳ, auf Braunschweig für 111: 13 320 ℳ, Sachsen-Meiningen für 68: 8160 ℳ, Sachsen-Altenburg für 53: 6360 ℳ, Sachsen-Coburg und Gotha für 63: 7560 ℳ, auf Anhalt für 70: 8400 ℳ, Schwarzburg-Sondershausen für 25: 3000 ℳ, Sachsen-Rudolstadt für 28: 3360 ℳ, Waldeck für 22: 2640 ℳ, Reuß ä. L. für 16: 1920 ℳ, Reuß j. L. für 32: 3840 ℳ, Schaumburg-Lippe für 12: 1440 ℳ, Lippe für 44: 5280 ℳ, Lübeck für 17: 2040 ℳ, Bremen für 34: 4080 ℳ, Hamburg für 94: 11 280 ℳ und auf Elsaß-Lothringen für 548: 65 760 ℳ, zusammen für 15 000 Empfänger 1,8 Millionen.

* **Berlin**, 5. Juli. Nachdem die Meldungen über die Tiefenverhältnisse des Kaiser-Wilhelm-Canals einen höchst beunruhigenden Charakter angenommen haben — ein sehr beklagenswerther Vorgang, dem eine einzige amtliche Klarstellung zu rechter Zeit hätte vorbeugen können —, regnet es förmlich von allen Seiten Berichtigungen. Nicht nur die „Voss. Ztg." bringt jetzt eine beruhigende Kieler Correspondenz, sondern auch die zuständige amtliche Stelle ergreift endlich das Wort. Der Mitvorsitzende der kaiserlichen Canal-Commission Geh. Baurath Fülscher hat nämlich folgende Zuschrift an die „Hambg. Nachr." gerichtet:

Kiel, d. 4./7. 95.

An die Redaction der „Hamburger Nachrichten"
in Hamburg.

Die gestrige Abendausgabe Ihres geschätzten Blattes enthält einige aus der „Vossischen Zeitung" und der „Allg. Zeitung" entnommene Angaben über den Kaiser Wilhelm-Canal, die geeignet sind, über seine Benutzbarkeit unrichtige Vorstellungen zu erwecken. Es ist zwar richtig, daß der Canal aus Rücksicht auf einige noch vorzunehmende Ausräumungsarbeiten zunächst allgemein nur für Schiffe bis zu 4½ m Tiefgang geöffnet ist. Aber die Beschränkung wird nur von kurzer Dauer sein, und die wieder aufgenommenen Baggerarbeiten haben lediglich den Zweck, die planmäßige Tiefe in einigen kurzen Strecken, wo sie noch nicht vollständig vorhanden ist, herzustellen. Nach Beendigung dieser Arbeiten wird der Canal bei niedrigstem Wasserstande 8½ m, bei mittlerem Wasserstande 9 m Tiefgang besitzen und sowohl für sämmtliche Schiffe der deutschen Kriegsmarine, als für Schiffe aller Nationen bis zu 8 m Tiefgang benutzbar sein. Die Bauverwaltung hat hiernach weder einen Irrthum einzugestehen, noch liegt eine Veranlassung vor, ihr die Durchführung der vorerwähnten Tiefe als eine absolute Nothwendigkeit ans Herz zu legen.

Die geehrte Redaction darf ich ganz ergebenst ersuchen, die vorstehende Mittheilung in eine der nächsten Nummern Ihres geschätzten Blattes gefl. aufnehmen zu wollen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
ganz ergebenst
Fülscher,
Geheimer Baurath und Mitvorsitzender
der Kaiserlichen Canal-Commission.

Die stille Freude des „Vorwärts", der laute Jubel Ehren-Sigl's und die jauchzende Wonne des „Figaro" über die „Enthüllungen" falsch informirter Correspondenten waren also wieder einmal verfrüht.

— Zu der auch von uns übernommenen Auslassung der „Deutschen Tagesztg." über die Anstellung von landwirthschaftlichen Sachverständigen bei fünf Botschaften schreibt die „Nordd. Allg. Z.": „Ein hiesiges Blatt bemängelt die Bedingungen, unter denen die Besetzung der im Etat bewilligten Stellen von landwirthschaftlichen Sachverständigen bei fünf Botschaften erfolgen soll und glaubt in diesem nach seiner Meinung vergriffenen Gehalts- und Rangbestimmungen die Ursache finden zu sollen, weshalb „eine Besetzung der landwirthschaftlichen Beirathsstellen bis jetzt unterblieben ist". Dieser Ausfall auf das Auswärtige Amt erledigt sich einfach durch die Thatsache, daß die Ernennung der landwirthschaftlichen Sachverständigen bei den Botschaften in Kürze bevorsteht. Daß die Anstellung zunächst nur auf ein Jahr erfolgt, ist die naturgemäße Consequenz davon, daß im Etat die Neuerung zunächst als ein Versuch behandelt ist."

— Während nach den §§. 1 und 2 des Krankenversicherungsgesetzes nur solche Personen dem Versicherungszwange unterliegen, welche gegen Lohn oder Gehalt in den dort näher bezeichneten Betrieben oder in stehenden Gewerbebetrieben beschäftigt sind, ist im §. 2a eine Ausdehnung der bisherigen Krankenversicherungspflicht zugelassen, dahin gehend, daß durch Verfügung der Centralbehörde der Versicherungszwang auf solche in Betrieben oder im Dienste des Staates beschäftigte Personen erstreckt werden kann, die der Krankenversicherungspflicht nicht bereits nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen unterliegen. Es ist nun angeregt worden, von dieser Befugniß Gebrauch zu machen und neben den Arbeitern in Staatsbetrieben auch alle Arbeiter im Dienste des Staates allgemein der Versicherungspflicht zu unterstellen. Zur Beschaffung von Grundlagen hat daher der Cultusminister die nachgeordneten Behörden veranlaßt, festzustellen, ob und welche Arbeiter im Bereiche seines Ressorts der Versicherungspflicht gegen Krankheit gegenwärtig noch nicht unterliegen.

— Ueber die Thätigkeit der Kaiser Wilhelm-Stiftung für deutsche Invaliden im Jahre 1894 entnimmt die „Post" dem Jahresbericht das Folgende: Die auf 45 191,66 ℳ geschätzte Einnahme hat thatsächlich 57 803,33 ℳ betragen, die Ausgaben beliefen sich auf 101 827,22 ℳ, so daß der Bestand des Centralfonds sich von 1 044 492,71 ℳ am 31. December 1893 auf 1 000 468,82 ℳ am 31. December 1894 vermindert hat, wovon 983 000 in 4 % und 5250 ℳ in 3½ Proc. preußischen Consols angelegt sind. Die Gesammtsumme der in den letzten 5 Jahren gezahlten Unterstützungssummen belief sich im Jahre 1890 auf 96 000,19 ℳ für 1824 Personen (Durchschnittssumme 52,91 ℳ), 1891 81 482,70 ℳ für 1318 Personen (Durchschnitt 58,21 ℳ), 1892 73 992,75 ℳ für 1203 Personen (Durchschnitt 61,51 ℳ), 1893 58 041,95 ℳ für 878 Personen (Durchschnitt 66,11 ℳ) und 1894 61 972,43 ℳ für 899 Personen (Durchschnitt 68,13 ℳ).

— Die „Kreuz-Ztg." bezweifelt die Nachricht, daß der königlich sächsische Geheime Finanzrath Dr. v. Körner zum Director im Reichsschatzamte ausersehen sei. In unterrichteten Kreisen hätte vielmehr bis jetzt verlautet, daß der vortragende Rath Geh. Ober-Reg.-Rath Rauschning für diesen Posten bestimmt sei. Es wäre schon deshalb nicht wahrscheinlich, daß man Herrn v. Körner an die Spitze einer Abtheilung des erwähnten Reichsamtes stellen werde, weil er bisher noch keine Berührung mit demselben gehabt habe. Dazu komme noch, daß die königlichen sächsischen Beamten bisher am wenigsten von allen einzelstaatlichen Beamten in den Reichsämtern vertreten sind, und nach allgemeiner Annahme einer solchen Berufung ausweichen.

— Gegen den Ersten Staatsanwalt Lorenz zu Erfurt hat der Redacteur Hülle eine Privatbeleidigungsklage angestrengt, weil dieser bei einer Gerichtsverhandlung Hülle als „gewerbsmäßigen Verleumder und Ehrabschneider" bezeichnet hatte. Der Staatsanwalt erhob den Conflict, und die Sache kam am Freitag vor dem Ober-Verwaltungsgericht zur Verhandlung. Der Gerichtshof ließ es dahingestellt, inwieweit die Bemerkung des Staatsanwalts eine Beschimpfung enthielt; jedenfalls sei der Staatsanwalt nach Lage der Dinge nicht zu einer solchen Bemerkung berechtigt gewesen. Der Gerichtshof hat daher beschlossen, den Conflict aufzuheben und dem gerichtlichen Verfahren seinen Fortgang zu geben.

— Merkwürdige Dinge hört man bei den Verhandlungen des preußischen Abgeordnetenhauses über den Antrag, die im Communalabgabengesetz vorgeschriebene Verpflichtung zur Rückzahlung der seinerzeit vom Staate für die Aufhebung der Grundsteuerfreiheit gewährten Entschädigung zu beseitigen. So erklärte z. B. Herr v. Bülow-Eckernförde, daß der Betrag, der ihm erlassen werden würde, sich auf 16 000 ℳ belaufe. Er könnte für seine Person mit Nein stimmen; da er aber Fideikommißbesitzer sei und da auch Interessen des Kleinbesitzes in Frage ständen, so stimme er mit Ja. Er versichere aber gleichzeitig, daß er den auf ihn entfallenden Betrag von 16 000 ℳ zu einem gemeinnützigen Zwecke zur Verfügung stellen werde. Das zeigt jedenfalls, daß dieser conservative Herr im Gegensatz zu seinen Genossen an das von oben dieses Geschenkes aus der Staatscasse nicht glaubt. — Noch ein bezeichnender Zwischenfall sei mitgetheilt. Der conservative Abg. Frhr. v. Eckardstein stimmte unter dem „Hört, Hört!" des Hauses für den Verzicht des Staates auf die Rückzahlung. Nach der „Freis. Ztg." soll nämlich Frhr. v. Eckardstein Abgeordneten gegenüber selbst zugegeben haben, daß ihm dieses Gesetz 40 000 ℳ einbringen würde! Im Herrenhause haben übrigens Mitglieder dafür gestimmt, denen es noch mehr einbringen würde.

— Ueber die Motive, welche das Mitglied des Abgeordnetenhauses Landrath v. Richthofen in Jauer veranlaßt haben, um seine Entlassung nachzusuchen, sind mancherlei Betrachtungen in den Blättern angestellt worden. Der „Schles. Volksztg." wird darüber aus Jauer geschrieben: „Herr Landrath Freiherr v. Richthofen, welcher auf seinen Antrag aus seinem Amte scheidet, übersiedelt zum 15. August nach Wertschitz und widmet sich der Verwaltung der ausgedehnten Richthofen'schen Familiengüter. Alle Versuche der vorgesetzten Behörden, ihn dem Staatsdienste zu erhalten, sind gescheitert."

— Wegen verbotener Selbsthilfe sind dieser Tage etwa 40 Bauhandwerker und Arbeiter bei der Staatsanwaltschaft angezeigt worden. Sie haben, da sie in ihren Forderungen von dem Bauherrn nicht befriedigt wurden, von einem Neubau schon gelieferte Thüren, Fenster, Schlösser, sonstiges Eisenzeug u. dergl. gewaltsam wieder entfernt und in ihren Besitz genommen.

— In der Majestätsbeleidigungsklage gegen den Herausgeber der „Kritik" Karl Schneidt und den Mitarbeiter der Zeitschrift Eduard Engels in Ulm ist auf den 10. d. M. Termin vor der 1. Strafkammer des Landgerichts I. in Berlin anberaumt worden.

— Der preußische Gesandte in Stuttgart v. Holleben hat sich nach Stuttgart zurückbegeben.

— Fürst und Fürstin zu Schaumburg-Lippe sind aus Bückeburg hier eingetroffen.

— Ende Juli findet auf Schloß Rachod in Böhmen die Vermählung der Prinzessin Bathildis von Schaumburg-Lippe mit dem Fürsten zu Waldeck und Pyrmont statt.

— Lieutenant v. Wißmann, der zur Schutztruppe übergetreten, ist, wie die „Nat.-Ztg." erfährt, ein Sohn des Generallieutenants v. Wißmann, der zuletzt die Darmstädter Division kommandirte.

* **Kiel**, 5. Juli. Der Kreuzer „Kaiserin Augusta" wird Sonnabend früh durch den Kaiser-Wilhelm-Canal nach Marokko in See gehen.

* **Friedrichsruh**, 5. Juli. Der „Ruhrorter Ztg." wird geschrieben: „Auf der Rückreise von den Kieler Festlichkeiten begriffen, wollte ich es nicht unversucht lassen, den alten deutschen Recken im Sachsenwalde zu sehen, und zu diesem Zwecke machte ich am 26. v. M. in Friedrichsruh Halt. Um 4½ Uhr erschien Fürst Bismarck an der historisch gewordenen Brücke. Er begrüßte uns sofort mit den Worten: „Die Herrschaften kommen wohl von Kiel?" Als ihm diese Frage bejaht wurde, fuhr er fort: „Ein großes Werk ist da abgeschlossen. Der Baumeister kann mit Stolz darauf zurückblicken. Ein besseres Werk existirt im Auslande nicht, weder in England, noch in Amerika, noch sonstwo. Ich konnte der Feier nicht beiwohnen, ich fühlte mich zu matt. Das Treppensteigen macht mir zu viel Beschwerden". Als einer der anwesenden Herren bemerkte, daß der Fürst bedeutend besser aussehe als vor zwei Jahren in Berlin, erwiderte derselbe: „Das mag äußerlich wohl stimmen. Aber die in Kissingen durchgemachte Krankheit war ein Stich durch meinen Körper. Ich fühle mich noch matt und habe mir in meinem Parke in gewissen Entfernungen Ruhebänke aufstellen lassen, die ich jeweils ohne große Ermüdung erreichen kann. Seit Wochen bin ich bis zu dieser Brücke nicht mehr vorgekommen".

* **Kolberg**, 5. Juli. Betreffs des Bürgermeisters Kummert, der in seinem Bericht an den Regierungspräsidenten einen förmlichen Hymnus auf die Kolberger Socialdemokraten anstimmte, wird mitgetheilt, daß er in den Jahren 1873 bis 1879 Mitglied des Abgeordnetenhauses für seinen Heimathkreis Salzwedel-Gardelegen war und der Fortschrittspartei angehörte. Dies erklärt einigermaßen die Ansichten des Herrn Kummert über die Socialdemokratie. Ob der Regierungspräsident zur Verhängung einer Disciplinarstrafe wegen der Art, wie der Bürgermeister über ein städtisches Gebäude verfügte, berechtigt war, das wird das Oberverwaltungsgericht entscheiden. Die amtliche Verherrlichung der Socialdemokraten durch das Haupt einer städtischen Verwaltung ist aber jedenfalls bedenklich.

* **Rogasen**, 4. Juli. Das Rittergut Budzisschewo im Kreise Chornik ist von Herrn v. Treskow (anscheinend ein Deutscher. Red.) an die Ansiedelungscommission verkauft worden.

* **Meiningen**, 5. Juli. Der Landtag hat dem Staatsvertrag, betreffend den Verkauf der Werrabahn mit den Bahnen Hildburghausen—Friedrichshall und Eisfeld—Unterneubrunn an Preußen, einstimmig seine Zustimmung ertheilt.

* **Münster**, 5. Juli. Die von Alexianern geleitete Irrenpflegeanstalt Haus Kannen bei Ameisbüren, die über zweihundert größtentheils von der Provinzialbehörde überwiesene Pfleglinge birgt, wurde vorgestern von einer unvermutheten außergewöhnlichen Revision überrascht. Die von der Staatsregierung damit beauftragten Sachverständigen, Geheimrath Professor Finkelnburg und Medicinalrath Dr. Gerlach, unterzogen in Begleitung des Oberregierungsraths Rolshoven die gesammten Einrichtungen und die Krankenpflege einer zweitägigen genauen Untersuchung. Ueber das Ergebniß verlautet bis jetzt nach der „Köln. Ztg.", daß mancherlei erhebliche Mißstände besonders in den hygieinischen Zuständen der Anstalt, in der kein Arzt wohnt, eine gründliche Abhülfe erheischen. Die Provinzialverwaltung soll die käufliche Uebernahme des ganzen umfangreichen, mit Landwirthschaft verbundenen Anwesens von der Ordensgenossenschaft oder die Erbauung einer neuen Anstalt unter ärztlicher Leitung mit Laienpflege bereits in Erwägung ziehen.

* **Straßburg**, 5. Juli. Der Reichskanzler und seine Gemahlin sind heute Abend 5 Uhr von hier wieder abgereist.

* **München**, 5. Juli. (F. Z.) Das Ministerium ordnete statistische Erhebungen über Arbeits- und Stellenvermittelung an.

* **München**, 5. Juli. In der heutigen geheimen Sitzung des Magistrats referirte Bürgermeister Brunner über die Wiederbesetzung der Stelle des Schulrathes und beantragte, sie dem in jeder Hinsicht ganz vorzüglich qualificirten königl. Studienlehrer Dr. Georg Kerschensteiner zu übertragen. In einer kurzen Discussion erklärte Rechtsrath Panzer (klerikal) im Namen seiner Fraction die Zustimmung zu dem gemachten Vorschlage, welcher einstimmige Annahme fand. (M. N. N.)

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 4. Juli. Altersversorgung weiblicher Dienstboten. Abgeordneter Reuber hat die Petition des Vereines concessionirter Dienstvermittler um Gründung einer Altersversorgung für weibliche Dienstboten dem Abgeordnetenhause überreicht. Die Petenten stellen die Bitte, es sei die Gründung dieser Altersversorgung entweder durch den Staat selbst oder durch die Commune gesetzlich einzuführen, eventuell, falls die Gründung nicht für das ganze Reich durchführbar wäre, so möge dieselbe wenigstens für Wien erfolgen. Die Petition trägt 8000 Unterschriften. Die Petenten machen bezüglich der zu gründenden Altersversorgung folgende Vorschläge, deren Durchführbarkeit und Zweckmäßigkeit freilich sehr fraglich erscheinen. Es soll ein Fonds durch monatliche Einzahlungen der weiblichen Dienerschaft gebildet werden, welche vom Tage des Inslebentretens des Gesetzes an in Beträgen von 20 und 40 Hellern stattfinden; 20 Heller zahlen alle jene unter 25 Jahren, 40 Heller zahlen alle, welche das 25. Lebensjahr erreicht haben. Zum Behufe dieser Einzahlungen hat sich jede weibliche Dienstperson alljährlich eine Altersversorgungskarte zu kaufen, welche von der Staatsdruckerei hergestellt und von dem Stempelamte an die Trafiken zum Verschleiße ausgegeben werden sollen. Diese Karten haben auf der Vorderseite den Namen, Geburtsort, Alter, Charakter, sowie den momentanen Dienstort zu enthalten, welche von der betreffenden Person auszufüllen und zu unterschreiben sind. Auf der Rückseite sind zwölf markirte Felder zum Aufkleben der entsprechenden Marken, welche allmonatlich von Seite des Dienstgebers aufgeklebt werden sollen. Auch diese Marken sollen in den Trafiken erhältlich sein. Die für die Marken allmonatlich eingehenden Beträge (Einzahlungen) sollen gesammelt und zur Gründung und Dotirung des Altersversorgungsfonds fruchtbringend angelegt werden. Vom Tage des fünfzigjährigen Regierungs-Jubiläums des Kaisers ab, glauben die Petenten, könnte man schon die Interessen dieses Fonds als erste Rente und dann allmonatlich Beträge von 20 Kronen und später, bis der Fonds durch die Ansammlung der monatlichen Einlagen bedeutender geworden ist, 30 Kronen an die erwerbsunfähigen und mehr als 50 Jahre alten weiblichen Dienstpersonen auszahlen. Als Regel soll gelten, daß nur solche Personen auf diese Versorgung Anspruch haben oder erheben können, die nachzuweisen im Stande sind, daß sie mindestens zehn Jahre der Altersversorgungscasse angehören. Die Controle der Einzahlungen soll von Seite der Polizei bei der Dienst-An- und Abmeldung stattfinden, indem mit dem Meldezettel auch die Altersversorgungskarte vorzuweisen wäre. Die Renten sollen vom Beginne der Auszahlungen an bei den betreffenden Bezirks-Armen-Instituten angewiesen und verabfolgt werden.

* **Prag**, 5. Juli. Das jungtschechische Pilsener Localblatt „Pilsensky Listy" melden, daß die Vertreter der omladinistischen Fraction beschlossen haben, für den Fall,

---

kam, sich zu erkundigen, ob das Fräulein ihrer Dienste noch bedürfe.

Renate hielt die kleine Hand vor den Mund, um das Gähnen zu unterdrücken, dann sagte sie, sich über ihre Arbeit beugend:

„Nein, Luise, ich bedarf Ihrer wirklich nicht, auch ich werde mich bald zur Ruhe begeben, doch ein halbes Stündchen will ich noch aushalten, sonst werde ich bis zum Weihnachtsabend nicht fertig."

„Ich könnte ja auch wach bleiben, um dem Fräulein dann beim Auskleiden zu helfen", meinte Luise, deren halb zugekniffene Augen deutlich verriethen, daß sie ein starkes Ruhebedürfniß empfinde.

„Behüte, das würde mich geniren und deshalb stören, denn ich mag nicht sehen, daß Jemand meinetwegen leidet, die Müdigkeit steht Ihnen ja aus den Augen."

„Ich bin sonst gar nicht so verschlafen", versicherte Luise, „aber ich hatte in der letzten Nacht unter so heftigem Zahnweh zu leiden, daß ich kaum ein Auge geschlossen habe."

„Das kenne ich — gehen Sie nur zu Bett. Ist auch das Haus gut verschlossen, das Gas überall gelöscht, daß kein Unglück passiren kann in so stürmischer Nacht?"

„Ganz gewiß. Friedrich hat Alles pünctlich besorgt und ich habe meine Lampe draußen auf dem Tische im Corridor stehen. Wünsche wohl zu schlafen, gnädiges Fräulein."

„Gute Nacht, Luise."

Das Mädchen ging.

„Endlich allein!" flüsterte Renate — „wie lange habe ich noch zu warten?"

Sie sah nach der Uhr. „Fünfundzwanzig Minuten über Zehn — wie lang wird mir die Zeit werden!"

Eine Weile blieb sie unbeweglich so sitzen, die Blicke starr auf die Arbeit geheftet, die sie in Händen hielt. Es war die halb vollendete Stickerei zu einem Teppich, für das Schreibzimmer des Vaters bestimmt.

Wenn sie nur erst den Riegel weggeschoben hätte, das war das gewagteste Unternehmen — und wie unheimlich, sie mußte im Finstern die Treppe hinabschleichen, das weite Vorhaus passiren, um bis zur Thür zu gelangen — es gehörte Muth dazu!

Aber Viktor hatte sie ja auch sein muthiges, sein geistesstarkes Bräutchen genannt — und das klang so schön — nun mußte es freilich verdient werden.

Elf Uhr! Noch eine Stunde.

Jetzt hielt es Renate nicht mehr aus, so unthätig dazusitzen. Sie schraubte die Lampe herab und erhob sich fröstelnd.

Der Wind strich in einzelnen Stößen über den Platz, es klang recht unheimlich, wie Todtenklage.

Renate schlich zum Fenster, aber sie vermochte durch die Spalten der hölzernen Jalousien nichts zu sehen und wagte nicht, dieselben aufzuziehen, um nicht unnützes Geräusch zu machen.

„Ob es wohl noch schneien mag? Der arme Viktor, er wird von der Unbill des Wetters zu leiden haben."

Sie schritt zu einem Schrank, öffnete ihn leise und entnahm demselben einen Radmantel aus schwarzem Tuch, in den sie sich hüllte. Dabei dachte sie, wenn ein unglücklicher Zufall es wollte, daß sie gesehen würde, könnte sie immer sagen, sie sei noch wach gewesen, habe ein Geräusch gehört und sehen wollen, was es gebe. Der alte Anselm war ja krank, da konnte leicht eine Verschlimmerung in seinem Zustande eingetreten sein.

Aber in Wirklichkeit brauchte sie keine Furcht zu haben, es hatte sich ja Alles zu ihren Gunsten gefügt. — Die Stiefmutter, von ihrem seltsamen Ausgange ermüdet heimgekommen, schlief gewiß schon, Friedrich, Luise desgleichen — die übrigen Dienstleute hatten sicherlich die Abwesenheit des Hausherrn benutzt, um gründlich der Ruhe zu pflegen.

Der Kutscher, welcher am Abend gar nicht ausgefahren war, die Köchin, die seit Bereitung des Mittagsmahles eine Ruhepause gehabt.

Vielleicht wäre es besser, den Riegel etwas früher zurückzuziehen, damit Viktor, wenn er eher käme, in dem furchtbaren Wetter nicht lange zu warten hatte.

Aber jetzt war es doch noch zu früh — zehn Minuten nach Elf.

Renate holte das Schmuckstück aus der Tasche ihres Kleides und betrachtete es. Trotz der matten Beleuchtung funkelten die edlen Steine und schossen rothe, gelbe und grüne Strahlenblitze.

Schade, daß dieses herrliche Kleinod verkauft werden sollte, viel besser war es, dasselbe zu verpfänden.

Wenn Viktor nur vorsichtig damit umging und es nicht etwa verlor, es war vielleicht sicherer, es in ein Etui zu legen.

Das junge Mädchen zog vorsichtig ein Schubfach ihres Verticows auf, wo sich ihr Schmuck befand. Endlich fand sich ein Etui, in welches der Schmuck paßte, sie schob ihn wieder in die Tasche ihres Kleides zurück.

Wie der Sturm heulte — es war eine schauerliche Nacht.

Fast 25 Minuten nach Elf — die Zeit schlich so unerträglich langsam dahin!

Müdigkeit verspürte sie nicht, denn die mächtige Erregung spannte alle ihre Nerven an. Aber recht schwach fühlte sie sich doch und es war ihr auch kalt, trotz des wärmenden Mantels.

Sie schloß die Augen, der Kopf schmerzte sie. Morgen trug sie das Dampfroß schon weit von hier, dem ersehnten Ziele zu — aber wie würde es dann in dem heute noch so stillen und friedlichen Vaterhause aussehen?

Ach, es war besser, gar nicht an diese Dinge zu denken, jetzt galt es ja auch, allen Muth zusammen zu nehmen, denn der entscheidende Moment nahte.

In einer Viertelstunde war es Mitternacht — fünf Minuten hatte sie nöthig, um bis zur Thür sich zu tappen — also vorwärts!

Und nachdem sie vorher den Stunden Flügel gewünscht, zagte sie jetzt vor dem Wagniß zurück, das ihr noch nie so groß erschienen war.

Ein neuer Windstoß ließ die Scheiben erklirren, das klang wie ein leiser Ruf — der arme Viktor wartete vielleicht schon — der Gedanke an den Geliebten trieb sie vorwärts.

Die Thür hatte sie vorher schon aufgeklinkt, leise schlich sie auf den Corridor — nichts rührte sich.

Da Renate schon gestern sich geübt, mit geschlossenen Augen den Weg bis zur Treppe zu finden, gelang es ihr auch jetzt.

Unhörbar waren ihre Tritte auf dem dichten Teppich, der den Boden bedeckte, denn sie trug leichte Schuhe mit Filzsohlen.

Jetzt war die Treppe erreicht. Lauschend blieb sie stehen. Alles still und dunkel.

Leise murmelnd zählte sie die Stufen, deren Zahl sie sich gemerkt.

Auf dem ersten Treppenabsatz blieb sie wieder stehen.

Ein Schauer überrieselte sie — da war die Thür zu dem glasbedeckten Gange, an dessen Ende das Trauergemach lag, wo sie selbst als Kind weinend vor dem Sarge der Mutter gekniet.

Die Todte mit dem wachsbleichen Gesicht, in ihrem weißen Brautgewande lag so friedlich da, fast lächelnd — und das Scheiden vom Gatten und den Kindern war ihr doch so schwer geworden!

Der Tod war wohl gar nicht so fürchterlich, wie man sich dachte, das Leben ist der Kampf — im Grabe ist Ruh.

Heiße, schwere Tropfen rollten aus des Mädchens Augen die Wangen herab, Renate lehnte sich an das Geländer, das Gefühl überwältigte sie, dann seufzte sie noch einmal recht tief auf, fuhr sich mit dem Tuche über die Augen und schritt die Treppe vollends hinab und durch das Vorhaus. Sie fühlte auf einmal gar keine Furcht mehr.

Vorsichtig schob sie den Riegel zurück, der gut eingeölt war und kein Geräusch verursachte.

Dann schlich sie wieder zum Fuße der Treppe und lauschte mit angespanntem Athem.

Fünf Minuten mochten so vergangen sein, die ihr wie eine Ewigkeit erschienen waren.

Es war ihr, als höre sie in der Ferne eine Uhr schlagen — das mußte Mitternacht sein.

Und da wurde auch langsam ein Schlüssel in das Thürschloß gesteckt, etwas kreischend drehte er sich in dem Schlosse herum — wenn der Schlüssel schlecht gemacht wäre und die Thür nicht öffnete?

Aber nein — ein leichtes Knarren — Renate flog durch den Hausflur:

„Bist Du es, Viktor!" hauchte sie.

Ein gedämpftes „Ja" tönte zu ihr herüber.

„Reiche mir Deine Hand."

„Hier."

„Tritt nur leise auf."

Er folgte ihr auf den Fußspitzen. Die Stufen der steinernen Treppe waren mit einem lichtgrauen, rothgestreiften Laufteppich belegt, und wenn man sich in der Mitte auf diesem Teppich hielt, mußte der Schritt ungehört verhallen.

So war es auch. Auf dem Absatze angelangt, öffnete Renate leise die Gangthür und der junge Officier trat hinter ihr ein.

„Jetzt sind wir sicher!" flüsterte das Mädchen tief aufathmend. „O, Viktor, was habe ich durchgemacht in diesen letzten Stunden, es war schrecklich!"

Er dachte bei sich, daß sie mindestens hatte im Trockenen sein können, während er in diesem Hundewetter seit einer halben Stunde unterwegs war, das sprach er aber nicht aus, sondern lobte nur in schön klingenden Worten den Muth der Geliebten.

(Fortsetzung folg

SLUB
Wir führen Wissen.

daß die jungtschechischen Reichsraths-Abgeordneten die entschiedene Opposition nicht weiterführen wollen, bei den nächsten Landtagswahlen mit selbstständigen Candidaten hervorzutreten. Dieser Partei würden sich dann die radicalsten Elemente des Jungtschechen-Clubs anschließen.

Frankreich.

* Der den Kammern vorgelegte Entwurf für den nächstjährigen Heereshaushalt setzt die Friedensstärke der französischen Armee für 1896 auf 28 223 Officiere und Gleichgestellte und 544 179 Unterofficiere und Mannschaften fest. Hierzu treten noch 740 Officiere und 25 121 Mann der Gendarmerie und der republikanischen Garde, die trotz ihrer Eigenschaft als öffentliche Sicherheitstruppe dem Kriegsministerium unterstellt sind und aus dem Heereshaushalt besoldet werden, wodurch die gesammte Friedensstärke sich auf 28 963 Officiere und Gleichgestellte und 569 300 Unterofficiere und Mannschaften erhöht. Diese Friedensstärke vertheilt sich auf folgende Truppentheile: an Infanterie 163 Linien-Regimenter und 18 einzelne Bataillone, 30 Bataillone Jäger, die nunmehr sämmtlich zu sechs Compagnien anstatt wie bisher noch einzelne zu vier formirt sind, 4 Regimenter nebst 2 Depotcompagnien Zuaven, 5 selbstständige Bataillone leichte Infanterie, 4 Disciplinarcompagnien, 2 Regimenter nebst 2 Depotcompagnien Fremdenlegion, 4 Regimenter nebst einer Depotcompagnie algerischer Schützen; an Cavallerie 79 Regimenter im Innern (Kürassiere, Dragoner, Jäger zu Pferde und Husaren), 8 Remontereiter-Compagnien, 6 Regimenter afrikanische Jäger, 3 Spahisregimenter und 1 Regiment tunesischer Spahis; an Artillerie 40 Regimenter Feldartillerie und 16 Bataillone Fußartillerie nebst einigen Gebirgsbatterien, einzelnen selbstständigen Batterien in Algier und Tunis, 3 Feuerwerkercompagnien; an Genie 7 Regimenter und 3 Compagnien Trainfahrer; an Train 20 Schwadronen im Innern und 12 gemischte Compagnien in Algier und Tunis. Dazu kommen die Mannschaften bei den Stäben, sowie die Schreiber- und Handwerkerabtheilungen, die Militairschulen, die Ordonnanzen, sowie die Mannschaften der Recrutirungsbureaux, der Militairgefängnisse, der Verwaltungsbehörden und das militairärztliche und roßärztliche Personal. Die nach dem Heereshaushalt etatsmäßigen Pferde vertheilen sich mit 4124 auf die verschiedenen Stäbe, 2452 auf Militairschulen, 506 auf das Personal hors cadre, 7445 auf die Infanterie, 68 504 Cavallerie, 36 755 Artillerie, 1372 auf das Genie, 8991 auf den Train, 12 512 auf die Gendarmerie, so daß sich ein Gesammtstand von 142 661 Pferden für die französische Armee ergiebt.

Schweiz.

* **Bern**, 5. Juli. Der Bundesrath beauftragte den schweizerischen Gesandten in Rom, der italienischen Regierung vorzuschlagen, möglichst bald diplomatische Verhandlungen zu eröffnen bezüglich der Vereinbarung eines internationalen Vertrages über den Bau und den Betrieb der projectirten Simplonbahn.

Italien.

* **Rom**, 5. Juli. Die „Agenzia Stefani" erklärt die Meldung, daß der italienische Gesandte in Buenos-Ayres nach Abbruch der Beziehungen mit Argentinien abgereist sei, für absolut falsch. — Während der heutigen Kammersitzung warf ein Schlosser namens Bonis aus Turin von der öffentlichen Tribüne vier an Minister und Deputirte gerichtete Briefe herab, in welchen er die Bezahlung seiner angeblich für einen spanischen Consul gelieferten Arbeiten verlangt. Bonis wurde zur Quästur gebracht, verhört und, nachdem ihm ein Verweis ertheilt worden, wieder freigelassen.

Großbritannien.

* **London**, 6. Juli. (Telegramm.) Lord Rosebery hielt gestern Abend in der Alberthalle eine Rede, in welcher er erklärte, er hoffe im Stande zu sein, die auswärtige Politik der neuen Regierung zu unterstützen; in Bezug auf diese Politik würde er grundsätzliche Beständigkeit befürworten. Ferner drückte er die Hoffnung aus, die neue Regierung werde nicht von dem Wege abgehen, der bisher in der armenischen Frage innegehalten worden sei. „Daily Chronicle" ist in der Lage das politische Programm der neuen Regierung in Umrissen mitzutheilen. Es umfaßt folgende Puncte: Kräftige Reichspolitik, starke Marine, Entwickelung Afrikas, Erleichterungen für den Verkehr zwischen Mutterland und Colonien, Reform der Armenpflege, Einführung einer Altersversorgung, billig und leichte Bodenbesitz-Uebertragung, Beseitigung gerechtfertigter Beschwerden betreffs der Wähler-Einschreibung, Einschränkung der Einwanderung mittelloser Ausländer, sowie der Einfuhr in Gefängnissen verfertigter Waaren, fiscalische Reformen, Ergänzung des Arbeitgeber-Haftpflichtgesetzes, Verbesserung der Armenwohnungen, Vermehrung der kleinen Gehöfte, genaue Erwägung des Berichts der Commission über die gedrückte Lage der Landwirthschaft und der darin vorgeschlagenen Maßregeln zur Erleichterung der Bodenlasten, Nothbauten für die Westküste Schottlands. — Die Neuwahlen in London und den Provinzialstädten beginnen voraussichtlich am 13. Juli. Zur Beseitigung der liberalen Mehrheit haben die Unionisten nur 14 Sitze zu erobern. Wenn die neue Regierung sichergestellt werden soll, bedarf sie einer Mehrheit von mindestens 50, wozu die Eroberung von etwa 40 Sitzen erforderlich ist. Nach dem Urtheil maßgebender Liberalen dürfte die unionistische Mehrheit nicht größer als 20 bis 30 Stimmen sein.

* **London**, 5. Juli. Das Oberhaus nahm die dritte Lesung der Fabriken- und Werkstättenbill an, ferner wurde die dritte Lesung der Vorlagen, betr. die Marinebauten, sowie bezüglich der Ergänzung der Gesetze über unlautere und ungesetzliche Umtriebe angenommen. Darnach vertagte sich das Haus auf morgen Nachmittag.

Orient.

* **Belgrad**, 5. Juli. Wie die Dinge momentan liegen, dürfte ein fortschrittliches Cabinet unter Novakowitsch gebildet werden oder das Cabinet Christitsch bleiben. In beiden Fällen würde die neue Regierung morgen in der Skupschtina für die Annahme der Karlsbader Finanz-Abmachungen eintreten. Die definitive Lösung der Krise ist vor morgen Mittag nicht zu erwarten. Christitsch wird die Skupschtina morgen begrüßen und ihrer Constituirung beiwohnen.

* **Sofia**, 6. Juli. (Telegramm.) Die Verhandlung, welche über die Klage des früheren Ministers Zanow gegen den einstigen Polizeipräfecten Lakanow vor dem Appellationsgerichte gestern stattfinden sollte, ist vertagt worden. — Angesichts der Gefährdung der Hafenarbeiten in Varna hat die bulgarische Regierung den technischen Berather für Hafenbauten, Hafeninspector Gérard aus Marseille, ersucht, nach Bulgarien zu kommen, um den Stand der Arbeiten zu prüfen.

* **Athen**, 5. Juli. Die Deputirtenkammer hält täglich zwei Sitzungen, um die Budgetberathung vor Ende Juli zu erledigen. Die Ablehnung des Antrages, betreffend die Zurückbehaltung des Ueberschusses der Corinthenernte, erregt in den Provinzen, welche die Maßregel gefordert hatten, Unzufriedenheit. In Patras wurde eine Protestversammlung abgehalten.

Amerika.

* **New-York**, 5. Juli. Nach einem Telegramm aus **Habana** fanden zwischen 80 Freiwilligen unter Hauptmann Lorras und 400 berittenen Aufständischen unter der Führung von Guerra ein Gefecht bei Salomasalte statt. Dabei wurden auf der Seite der Freiwilligen 17 getödtet und 19 verwundet; auf Seite der Aufständischen wurde der Anführer Guerra, zwei weitere Officiere und 60 Mann getödtet.

Colonial-Nachrichten.

Ueber das Schicksal des Elfenbeinhändlers Stokes geht der „Deutschen Afrika-Post" mit der gestern in Berlin eingetroffenen englischen Post ein Bericht vom 10. Juni a. c. aus Zanzibar zu, nach welchem Stokes — entgegen der von dem „Colonialblatt" gebrachten Notiz — nicht ermordet worden ist. In dem Bericht heißt es unter Anderem: „Wie alle sogenannten „Arabernachrichten", so war auch die von dem Ueberfall und der Ermordung des bekannten Elfenbeinhändlers Stokes nur zum Theil der Wahrheit entsprechend. Soeben wurde aus Mombassa gemeldet, daß Stokes, allerdings schwer verwundet, die englische Station (??) am Victoriasee glücklich erreicht habe. Stokes, der in der billigsten Ergatterung von Elfenbein ein wahrer, aber nicht sehr wählerischer Virtuose ist, soll am Oberlauf des Lowaflusses (Nebenfluß vom Congo), in einem großen — leider nicht namhaft gemachten — Dorfe einen ziemlich großen Elfenbeinschatz entdeckt und denselben „gewaltsam erworben" haben! Vertrauend auf seine wenigen, aber gut geschulten und ausgerüsteten Expeditionsleibwachen habe sich Stokes — ebenso wie er es bekanntlich auch schon früher trieb — auf dem Rückmarsch durch gewaltsame Requirirung von Eingeborenen für Trägerdienste und durch andere grobe Uebergriffe, die ihn in den Geruch eines Sclavenhändlers, bezüglich Sclavenjägers brachten, den Haß aller auf dem Marsche berührten Stämme zugezogen. Mit Waffengewalt habe er den Ab- resp. Durchmarsch erzwungen, bis ihn und seine Karawane unweit des Kivu-Sees das Schicksal ereilte. Stokes gerieth in einem ihm von vielen Hunderten von Manjema (?) gelegten Hinterhalt, und zwar so unverhofft, daß von einem geordneten Widerstand gar keine Rede sein konnte, zumal da die „Mutträger" sofort mit den Angreifern gemeine Sache machten und sich auf die in der Karawane vertheilten Askaris stürzten. Unter Zurücklassung fast sämmtlicher Lasten gelang es dem Händler, mit einigen Askaris der Spitze zu entkommen, durch die heftige Verfolgung sei er aber von seiner beabsichtigten Route: Rusisi (Fluß?) — Tabora nach Norden abgedrängt worden und endlich vom befreundeten Waganda in einem Defensivgefecht mit Erfolg unterstützt worden. Bei diesem letzten Gefecht sei Stokes schwer verwundet worden ..... In Mombassa herrscht bereits eine fieberhafte Thätigkeit. In 14 Tagen gehen kurz hinter einander vier große Expeditionen nach Uganda, bezügl. an den Victoria-See. Mitte Juli bricht die erste englische Dampferexpedition nach genanntem See auf. Ingenieur Bordage, der Leiter dieses finanziellen Unternehmens, ist bereits abgereist. Ueber die Dimensionen des Kanonenbootes habe ich trotz der Geheimthuerei darüber von englischen Beamten Folgendes erfahren: Bei einer Länge von ca. 22 m und einer Breite von 4½ m besitzt das zerlegbare Fahrzeug zwei für Holzfeuerung eingerichtete Röhrenkessel, zwei Compoundmaschinen und zwei Schrauben. (!) Die Maximalgeschwindigkeit beim Zusammenarbeiten der zwei Maschinen ist auf 10 Knoten (ca. 20 km) normirt. Um bei Holzmangel oder bei günstigem Winde Feuerung zu sparen, können an den zwei feststehenden Masten genügend Segel aufgehißt werden, um das Schiff flott vorwärts zu bringen. Armirt ist das Kanonenboot mit einem Bug- und Heck-Schnellfeuergeschütz und mit einer Maximkanone. Der schwerste Theil des Schiffes wiegt ca. 220 kg, das Gesammtgewicht beträgt circa 10 Tons = 200 Centner, so daß die Engländer zum Transport dieses „Sclavenjägers" nur gegen 400 Träger nöthig haben. (Das Gewicht des Dampfers Hermann von Wissmann dagegen betrug 80 Tons = 1600 Centner und das des vom Rost zerfressenen Petersdampfers 50 Tons = 1000 Centner!) Ferner werden im Monat Juli und August noch je eine kleine Dampfpinasse aus Aluminium nach dem Victoria-Nyanza transportirt, so daß die Engländer, ehe wir überhaupt nur an die Ausführung eines ähnlichen Werkes gehen, schon über eine kleine Flotte gebieten und somit den Handel auf diesem See ohne jeden Kampf an sich ziehen. Genau das Gleiche ist es übrigens mit der Eisenbahn nach dem Victoria! ..."

* Mit dem Gouverneur Major von Wissmann hat sich außer verschiedenen anderen Herren auch der kaiserliche Corvettencapitain Graf Baudissin nach Ostafrika eingeschifft, um dort die Functionen des seemännischen Beiraths des Gouverneurs zu übernehmen. Seit ca. 2½ Jahren bekleidete diese Stellung der Capitain z. S. a. D. Hartog, der nach Ankunft des Grafen Baudissin die Heimreise antreten wird. Graf Baudissin war noch im vergangenen Jahre Commandant des in Ostasien stationirten Kanonenbootes „Iltis". In der Begleitung des Majors von Wissmann befindet sich auch dessen Vetter (nicht Bruder), der Lieutenant von Wissmann, ein Bruder des gleichnamigen Officiers im II. Garde-Regiment.

Kunst und Wissenschaft.

F. **Würzburg**, 6. Juli. (Privattelegramm.) Professor Oetker in Rostock nahm den Ruf als ordentlicher Professor für das Strafrecht und den Strafproceß an die hiesige Universität an.

Musik.

* **Leipzig**, 6. Juli. Drei philharmonische Concerte werden im kommenden Winter unter Mitwirkung der Berliner philharmonischen Capelle in der hiesigen Alberthalle stattfinden. Die Leitung derselben haben Arthur Nikisch, Prof. Dr. Hermann Kretzschmar und Leopold Auer übernommen.

* Freitag, den 5. Juli, wurde in Heilbronn das Oratorium „Christus der Auferstandene", componirt von dem ausgezeichneten Leipziger Meister, dem Thomascantor Herrn Musikdirector Gustav Schreck, in vorzüglicher Weise und mit durchschlagendem Erfolge zur Aufführung gebracht.

Sommertheater Stadt Nürnberg.

Leipzig, 6. Juli. Gestern ging hier „Adam und Eva", die Gesangsposse von C. Jacobson und Leopold Ely in Scene, in welcher Frl. Marie Schäffer die Eva spielte. Ueber die Posse selbst läßt sich nicht viel sagen; die Naivetät der beiden Dorfkinder in Dorf und Stadt hat ja manches Ergötzliche; besonders ist Adam als Soldat von einer subordinationswidrigen Gesinnung, er hat es nicht gelernt, innerlich zu raisonniren, sondern bringt auch in der Uniform die albernsten Naivetäten zu Tage. Die Posse trägt das Gepräge Jacobson's; sie enthält manche guten Witze, die es mit denen in den Schönthan-Blumenthal'schen Lustspielschwänken wohl aufnehmen können; merkwürdiger Weise schlugen viele der besten nicht einmal zündend ein; sie hatten für die Posse nicht grobes Kaliber genug. Die Erfindung selbst hat langweilige Voraussetzungen, die man aus hundert Romanen kennt, und die neben einander gehenden komischen Handlungen sind aufs Lockerste verknüpft.

Marie Schäffer ist jedenfalls eine Possensoubrette, welche durch ihr frisches und flottes Wesen von Hause aus eine heitere Stimmung hervorruft. Sowohl als Gänseliese im ersten Acte, wie in ihren späteren städtischen Verwandlungen traf sie stets den rechten Ton, und dabei übertreibt sie nicht, auch nicht als Dorfschöne im Salon, eine jener Situationen, in welcher in der Regel so viel verbrauchte Komik angewendet wird. Auch im Vortrage der Couplets hat sie einen gewissen naturwüchsigen Schwung. Und noch eine zweite vortreffliche Soubrette hat die Sommerbühne, Agathe Segiffer, welche gestern als Mathilde Pickert wieder sehr beweglich und geschmeidig und temperamentvoll war, besonders in allen Scenen, in denen ihre Liebe zum Bettfederncommis und ihre Eifersucht eine Rolle spielt. Diesem Commis gab Herr Heinrich in Spiel und Gesang eine sich überstürzende Hastigkeit, welche an sich wohl dem Charakter entspricht, aber doch bisweilen den Wortlaut gefährdete. Der Adam des Herrn de Nolte war ein echter Simplicissimus, eine Einfalt vom Lande, ergötzlich in der Uniform; aber er müßte doch jugendlicher aussehen; er machte den Eindruck eines älteren Mannes. Der ehefeindliche Moppel des Herrn Heberling war eine gute Charge, der Lampe des Herrn Feige ein jovialer Berliner, der Oberst von Hartenfels des Herr Sylge hatte soldatische Haltung; ein so junger Oberförster wie der Richard des Herrn Otto Rembe mußte zum Ergreifen der Forstcarrière ermuthigen, von welcher jetzt in der Regel abgerathen wird. Seine Rosa spielte Frieda Sandow ganz anmuthig; die gegen Berlin erbitterte Frau Lampe wurde von Anna de Nolte angemessen dargestellt. Die Forsteleven Kurt und Willy (Anna Rabig und Charlotte Frohn) waren kecke, vielversprechende Jünglinge. Das Ganze ging gut zusammen, nur der Ensemblesatz im letzten Act wollte nicht recht klappen. Frl. Schäffer wurde mit Beifall und Blumenspenden ausgezeichnet.

R. v. G.

Sport.

Rennen zu Wittenburg i. M. am 4. Juli.

Hürden-Rennen. Preis 500 ℳ, gegeben vom Union-Club. Dist. 2000 m. Hrn. Abo's br. St. „Monatsrose", 4j., 75 kg, 1., Lt. v. Arnim's (2. Kür.) br. W. „Bintang", 4j., 75 kg, 2., Lt. Frhrn. v. d. Borch's (3. Hus.) F.-W. „Dick Webster" a., 75 kg, 3. Tot.: 22:10. Sieben Pferde liefen. — Kurze Officier-Steeple-Chase. Ehrenpreis und 400 ℳ. Dist. ca. 2500 m. Lt. Frhrn. v. Brandenstein's II. (18. Drag.) F.-W. „Husbandman", a., 75 kg, 1., Lt. H. v. Gravenitz' (18. Drag.) br. W. „Sauerboy", a., 75 kg, 2., Lt. v. Bülow's II. (18. Drag.) br. St. „Early Rose", a., 75 kg, 3. Tot.: 14:10. — Chargenpferde-Jagd-Rennen. Drei Ehrenpreise. Dist. ca. 2500 m. Lt. Frhrn. v. Brandenstein's I. (18. Drag.) br. W. „Niclot", a., 1., Lt. v. Blosdow's (17. Drag.) br. W. „Raimar", a., 2., Lt. G. v. Bülow's (18. Drag.) br. W. „Sultan", a., 3. Tot. 19:10. — Flach-Rennen. Preis 300 ℳ. Dist. 2000 m. Lt. H. v. Gravenitz's (18. Drag.) F.-St. „Pfalz", 3j., 56 kg (tr. 67 kg), 1., Lt. v. d. Decken's II. (19. Hus.) br. W. „Jäger", 3j., 55 kg (tr. 67 kg), 2., Hrn. C. Klockmann's br. W. „Borderland", 6j., 75½ kg, 3. Tot. 35:10. — Wittenburger Jagd-Rennen. Silberner Pocal und 700 ℳ. Dist. ca. 4000 m. Lt. G. v. Bülow's (18. Drag.) br. St. „Merry Girl", a., 79 kg, 1., Major v. Köller's (3. Gde.-Ul.) F.-St. „Dornröschen", a., 77 kg, 2., Lt. v. Arnim's (2. Kür.) F.-St. „Morgenstunde", 6j., 72½ kg (tr. 76½ kg), 3. Tot.: 17:10.

Rennen zu Colombes am 3. Juli.

Prix de Colombes 10 000 Frcs. Hürden-Rennen. Für Dreijährige. Distanz ca. 2600 m. Mons. A. Abeille's dbr. H. „Anatole", 63 kg, 1., Mons. G. Desplanques' br. H. „Rail", 65 kg, 2., Mons. J. Wysock's dbr. St. „Country", 65 kg, 3. Ferner liefen: „Quaterne" 63 kg, „Sophie II." 6? kg, „Musquadine" 63 kg, „Néréide" 65 kg, „Bollier" 65 kg, „Austerlitz" 65 kg. Tot.: 92:10. Neun Pferde liefen. — Prix de la société des Steeple-Chases de France 6000 Frcs. Steeple-Chase. Handicap. Dist. ca. 3800 m. Mons. R. Lebaudy's F.-W. „Carabas", a., 67 kg, 1., Bar. C. Leonino's br. H. „Miguel", 4j., 64 kg, 2., Mons. J. Dréhous' br. St. „Norwège", 4j., 61½ kg, 3. Sechs Pferde liefen.

* Aus der Sport-Welt. Aus dem Borsteler Stall sind nur „St. Lawrence" und „Panzerreiter", beide für das Derby bestimmt, nach Kopenhagen geschickt worden. — Das Meeting in Sarajevo war dieses Jahr ein vollständiger Mißerfolg. Trotz der guten Preise liefen nur ganz wenige Pferde, in den fünf Rennen des ersten Tages nicht mehr als zwölf. Den Kaiserpreis von 40 000 Kronen gewann „Or-vert" gegen „Remkel" und „Fülemile".

Vermischtes.

— **Frankfurt a. M.**, 5. Juli. In unserer Nachbargemeinde Niederrad hat sich heute Morgen eine Liebestragödie abgespielt. Die „Frankf. Ztg." theilt darüber Folgendes mit: Schon seit einer Reihe von Jahren hat der 24 Jahre alte Graveur Fritz Ungelin mit der gleichaltrigen Tochter eines Wagenrevisors der Staatsbahn, Margarethe Hensel, ein Liebesverhältniß. Ungelin diente seine Militairjahre bei der Marine ab, von der er seit vorigem Jahre entlassen ist. Seine Eltern waren gegen das Verhältniß und suchten ihren Sohn zu einer Verlobung mit der Tochter einer ihnen befreundeten Familie zu bewegen. Er hielt aber treu zu seiner Margarethe, die allgemein als ein sehr braves Mädchen geschildert wird und auch hinsichtlich des Vermögens der von den Eltern Ungelin's Empfohlenen nicht nachstand. Inzwischen muß aber doch bei dem Liebespaar der Entschluß gereift sein, freiwillig aus dem Leben zu scheiden. Heute Morgen gegen 4 Uhr ist dann Ungelin auf dem Wege nach dem Hensel'schen Wohnhaus in der Goldsteinstraße in Niederrad gesehen worden. Kurze Zeit nachher wurde der Vater des Mädchens durch Schüsse geweckt, die im Schlafzimmer seiner Tochter fielen. Erschreckt sprang er auf und eilte an die Thür des Zimmers der Tochter, das er verschlossen fand. In dem Zimmer hörte er röcheln und sprengte nun mit einem Beil die Thür. Ein schrecklicher Anblick bot sich ihm dar: Die Tochter lag im Bett, im Blute schwimmend, bereits todt, vor dem Bett lag ihr Geliebter, ebenfalls in einer Blutlache, in den letzten Zügen, neben ihm der Revolver. Ungelin hatte zuerst seine Geliebte mit einem Schuß in die Schläfe und dann sich selbst durch zwei Schüsse in den Kopf getödtet. Zweifellos haben die Beiden im Einverständniß gehandelt; das Mädchen hatte sich vorher in frische, weiße Wäsche gekleidet. Das Paar soll, wie es heißt, einen Brief zurückgelassen haben, in dem zu lesen steht, daß sie wenigstens im Tode vereint sein wollten, da es ihnen im Leben nicht möglich gewesen sei.

— **Dortmund**, 5. Juli. Das hiesige Eisenbahn-Empfangsgebäude steht in Flammen, zwei Kellnerburschen sind erstickt.

— **Dortmund**, 6. Juli. (Telegramm.) Der „Dortmunder Zeitung" zufolge dauert der gestern ausgebrochene Brand der Eisenbahn-Ankunftshalle fort; bisher ist der ganze nördliche Theil vernichtet. Drei von Rauch betäubte Kellner wurden nach längeren Bemühungen ins Leben zurückgerufen.

— **Köln**, 5. Juli. Kürzlich verschwand von einem Rheindampfer ein Kellner, dessen Leiche in den letzten Tagen gelandet wurde. Der Staatsanwalt hat nunmehr eine eifrig zu betreibende Untersuchung angeordnet, da der begründete Verdacht vorliegt, der Kellner sei ermordet und alsdann seine Leiche in den Strom geworfen worden. Bei Auffindung der Leiche wurde eine erhebliche Geldsumme vermißt, die der Kellner bei sich getragen hatte.

— **Eupen**, 4. Juli. Bei dem heutigen Ober-Ersatzgeschäft kam hier der seltene Fall vor, daß sich vier Leute im Alter von 24, 28, 33 und 34 Jahren zur Aushebung stellen mußten. Alle vier waren erst kürzlich eingewanderte Söhne von belgischen Eltern, die schon seit Jahren in Deutschland wohnen. Der jüngste wurde der Artillerie, der 28jährige dem Ersatz und die beiden ältesten dem Landsturm zugetheilt.

— **Aus Spitz an der Donau** wird geschrieben: Auch über Spitz und dessen Umgebung ging in der Nacht vom 2. auf den 3. d. M. ein furchtbares Gewitter nieder, das schwere Verwüstungen anrichtete. Im Schlosse selbst fuhr der Blitz in den Nordtract durch den Plafond in ein bewohntes Zimmer, ohne indeß Jemanden zu beschädigen. Die Wildbäche der Umgebung waren durch den wolkenbruchartigen Regen hoch angeschwollen, rissen sämmtliche Brücken weg und führten Baumstämme, Holz und Hausgeräthe der Donau zu. Große Theile der Straßen sind unterwaschen, so daß sie nicht befahren werden können. Die in der Nähe der Mündungen solcher Bäche gelegenen Wohnungen sind vollständig überschwemmt und mit Schlamm erfüllt. Ein Mädchen, welches noch einige Gegenstände aus dem Keller eines Hauses retten wollte, büßte das Leben ein. Auch im benachbarten Mühldorf verunglückten eine Frau und ihr Lehrjunge. Die Feuerwehr ist gegenwärtig bemüht, das Wasser aus den Kellern und Wohnräumen auszupumpen. Am 3. d. fand hier das Leichenbegängniß des Wiener Cafetiers Herrn Johann Cerande statt. Damit das Begräbniß abgehalten werden konnte, mußte eine Nothbrücke auf dem zum Friedhofe führenden Wege hergestellt werden. Der namentlich in den Weingärten angerichtete Schaden ist ein bedeutender. — Aus Marbach an der Donau meldet man: Im Laufe dieser Woche gab es hier fast alle Nächte ein heftiges Unwetter. In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch hatten wir sogar drei zeitlich von einander getrennte Gewitter, die von Hagel und Regenguß begleitet waren. Der Schaden ist hier, wenn auch Wege und Straßen gelitten haben, unbedeutend; dagegen hat der bei Weitenegg in die Donau mündende Weitenbach arge Verwüstungen an verschiedenen Objecten angerichtet. Drei Kinder fanden in den plötzlich heranstürmenden Fluthen ihren Tod, mehrere Brücken, sogar eiserne, wurden weggerissen und ein großes Stück der Straße unterwaschen, so daß die Fahrpost nach Pöggstall über Marbach dirigirt werden mußte.

— **Brüssel**, 5. Juli. Ein jüngst bei dem Bankier Cordeweener verübte Diebstahl steht nach den letzten Ermittelungen der Polizei im Zusammenhange mit mehreren anderen hervorragenden Diebstählen. Die Staatsanwaltschaft hat mit Hülfe der Polizei das Bestehen und die Organisation der internationalen Diebes-Genossenschaft aufgedeckt, welche eine Art europäischer Diebes-, Hehler- und Vermittler-Vereinigung bildet. Der Betrag, den die seit einigen Jahren verübten Diebstähle erreichen, beziffert sich auf Millionen. Ein halbes Dutzend Verhaftungen sind seit dem Mai d. J. vorgenommen worden.

— **Luxemburg**, 5. Juli. Ein unerhörtes Verbrechen wurde in der Ortschaft Bionville begangen. Ein Vater schlug seinen zehnjährigen Sohn, um ihn zu bestrafen, förmlich ans Kreuz. Herbeigeeilte Leute befreiten den Knaben und wollten den Unmenschen lynchen. Die Polizei verhaftete den Thäter.

— **Neapel**, 5. Juli. Der Vesuv steht wieder in voller Thätigkeit; zwei neue Oeffnungen haben sich gebildet. Reichliche Lavamassen strömen fortwährend die Fahrstraße der nach Resina führenden Drahtseilbahn herab.

— **London**, 5. Juli. Im Manchester-Schiffscanale collidirte der Passagierdampfer „Stanley Force" aus Whitehaven mit einem Dampfbagger. Der Personendampfer sank sofort; der Capitain und 5 Mann von der Besatzung ertranken, der Rest derselben und die Passagiere wurden gerettet.

Literatur.

Vor uns liegen die drei ersten Lieferungen eines höchst eigenartigen Werkes, das Jedem, der etwas Tüchtiges lernen will, höchst willkommen sein wird. Das in Heften zu 50 ₰ bei A. H. Payne in Leipzig erscheinende **Panorama des Wissens und der Bildung** ist bestimmt, allen Denen, die entweder keine Gelegenheit hatten Vieles, das heutzutage jedem halbwegs Gebildeten unerläßlich ist, zu erlernen, oder Solchen, die Erlerntes zum Theil vergessen haben, zu helfen. Bei entsprechendem Fleiß ist aus diesem Werke Russisch, Italienisch, Spanisch, Französisch und Englisch, Buchhaltung, Clavierspiel, Dichtkunst, Stenographie zu erlernen. Es enthält eine äußerst practisch eingerichtete Geschichts-Chronik, eine Physik, einen completen Atlas, sowie ein Biographisches Lexikon, das ca. 8000 Namen aufweist und das Jedem, selbst dem Gebildetsten als ein werthvolles Nachschlagebuch treffliche Dienste leisten wird. Wer sich ernstlich vornimmt, den Kreis seines Wissens zu erweitern — und wer könnte von sich sagen, daß ihm das nicht nützlich wäre? — der kann nicht besser thun, als auf dieses Werk, das in Heften, alle 14 Tage ein Heft, zu 50 ₰ erscheint und durch jede Buchhandlung und jeden besseren Colporteur zu beziehen ist, zu abonniren.

Berichtigung.

In dem Berichte des heutigen Morgenblattes über die gestrige Sitzung des preußischen Abgeordnetenhauses sind infolge eines zu spät entdeckten Satzfehlers dem Abg. Dr. Sattler Worte in den Mund gelegt, die er selbstverständlich nicht gesprochen hat. Herr Dr. Sattler hat den Abg. Dr. Bachem nur durch den Zwischenruf: „Diesen Verdacht ertragen wir" unterbrochen; Dr. Bachem hat dann seine Rede fortgesetzt und hierbei das ausgeführt, was fälschlich Herrn Dr. Sattler zugeschrieben ist.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . . Nr. 222
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . . „ 153
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) „ 1173

Außer unseren am Kopfe des Blattes genannten Filialen sind zur Annahme von Inseraten für das Leipziger Tageblatt berechtigt

in Leipzig:
- **G. L. Daube & Co.**, Petersstraße 34 (Drei Könige).
- **Haasenstein & Vogler**, Grimmaische Str. 21, I.
- **Invalidendank**, Grimm. Str. 19, Eing. Nicolaistr.
- **Rudolf Mosse**, Grimmaische Str. 27, I.
- **Robert Braunes**, Kleine Fleischergasse 13, ½ Et.
- **Eugen Fort**, Nicolaistraße 51.
- **Bernhard Freyer**, Fleischerplatz 5.
- **Paul Schreiber**, Markgrafenstraße 9.
- **„Globus" (Oskar Prokopy)**, Grimm. Steinw. 22, I.
- **Leipz. Annonc.-Exped. (T. Schmidt)**, Naschmarkt 3, p.
- **Hermann Dittrich**, Weststraße 32.
- **C. Debus**, Berliner u. Yorkstr.-Ecke 32.
- **Wolfmar Küster**, Zeitzer Straße 35.
- **Heinr. Eisler**, Ranstädter Steinweg 29, II.
- **A. Cossher**, Tauchaer Str. 34, II., Battenberg.
- **Otto Engelmann**, Ranstädter Steinweg 1.
- **H. Dingelbein**, Kleine Fleischergasse 4, I. (Kaffeebaum).

in Leipzig-Anger: **C. D. Oehler**, Bernhardstraße 29.
in Leipzig-Eutritzsch: **M. Altner**, Delitzscher Straße 5.
in Leipzig-Gohlis: **Robert Altner**, Lindenthaler Straße 5.
in Leipzig-Gohlis: **L. A. Kleppig**, Böhmestraße 1, part.
in Leipzig-Lindenau: **Alb. Lindner**, Augustenstraße 13.
in Leipzig-Neustadt: **Scheir's Annonc.-Exp.**, Eisenbahnstr. 3.
in Leipzig-Plagwitz: **M. Gräumann**, Zschochersche Str. 7a.
in Leipzig-Reudnitz: **T. Schmidt**, Kohlgartenstr. 67, part.
in Leipzig-Volkmarsdorf: **G. A. Naumann**, Conradstr. 5

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.	Postamt 14 (Yorkstraße 15).
Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz. (Eingang: Grimmaischer Steinweg 1).	„ Leipzig-Connewitz (Kirchstraße 3).
Stadt-Fernsprechamt (Grimmaischer Steinweg 3, II.).	„ Leipzig-Eutritzsch (Markt 1).
Postamt 2 am Dresdner Bahnhofe.	„ Leipzig-Gohlis (Hauptstraße 14).
Postamt 3 am Bayer. Bahnhofe.	„ Leipzig-Kleinzschocher (Rudolfstraße 1).
Postamt 4 (Mühlgasse 10).	„ Leipzig-Lindenau (Demmeringstraße 32).
Postamt 5 Neumarkt 18, Zugang Neumarkt 16 und Petersstr. 15).	„ Leipzig-Neuschönefeld (Eisenbahnstraße 51).
Postamt 6 (Wiesenstraße 19).	„ Leipzig-Plagwitz (Alte Straße 28).
Postamt 7 (Ranstädt. Steinweg 38).	„ Leipzig-Reudnitz (Senefelder-Straße 2).
Postamt 8 (Ecke Göschenstraße und Täubchenweg).	„ Leipzig-Thonberg (Reitzenhain. Str. 70/72).
Postamt 9 (Börsengebäude, Packhofstraße 2/4).	„ Leipzig-Volkmarsdorf (Ihalstraße 36).
Postamt 10 (Hospitalstraße 4, 6, 8).	
Postamt 11 (Dufourstraße 12/14).	
Postamt 12 (Südstraße 2b).	
Postamt 13 (Augustusplatz, Eing. Postsstraße 2).	

1) Sämmtliche Postanstalten, mit Ausnahme der Postämter 1, 5, 10, 13 und 14, sind zugleich Telegraphenanstalten. Bei dem Postamt 5 werden Telegramme zur Besorgung an die nächstgelegene Telegraphenanstalt angenommen.

2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Packereien, sowie größerer Geld- und Werthpackete nicht ermächtigt. Bei den Postämtern 10 und 13 findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.

3) **Die Dienststunden für den Verkehr mit dem Publicum** werden bei sämmtlichen Postämtern mit Ausnahme von Leipzig-Connewitz und Leipzig-Kleinzschocher abgehalten: an Werktagen von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh bis 8 Uhr Abends, an Sonn- und allgemeinen Feiertagen von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Bei dem Postamt in Leipzig-Connewitz sind die Dienststunden an Werktagen auf die Zeit von 7/8 früh bis 12 Mittags und von 2 bis 7½ Nachmittags, bei dem Postamt in Leipzig-Kleinzschocher auf 7/8 früh bis 1 Nachm. und 3 bis 7 Nachm., Sonn- und Feiertags bei beiden Postämtern auf die Zeit von 7/8 früh bis 9 Vorm. und von 5 bis 6 Nachm. festgesetzt. Außerdem findet bei sämmtlichen Postämtern in den Vororten an Sonn- und Feiertagen während der Zeit von 12 bis 1 Uhr Nachm., bei den Postämtern 2 und 3 an Werktagen von 8 bis 9 Uhr Abends eine Annahme von Telegrammen statt. Bei dem Telegraphenamt (am Augustusplatz) werden ununterbrochen, auch in

der Nachtzeit, Telegramme angenommen. Inwieweit bei den Postanstalten auch außerhalb der vorstehend angegebenen Dienststunden Telegramme eingeliefert werden können, ergiebt sich aus den bei den Verkehrsanstalten aushängenden Schalterberichten.

Bei dem Postamt 13 (Augustusplatz, Eingang Poststraße) erfolgt an Sonn- und Feiertagen auch in der Zeit von 11 bis 12 Uhr Vormittags eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer und von 11½ bis 12 Uhr Vormittags eine Ausgabe von Zeitungen.

© **Oeffentliche Fernsprechstellen** befinden sich bei dem Telegraphenamt (Zugang Grimmaischer Steinweg 1), im Erdgeschoß im Vorraum der Telegramm-Annahmestelle, bei dem Postamt 9 (Neue Börse), sowie bei den Postämtern in Leipzig-Connewitz, Leipzig-Eutritzsch, Leipzig-Gohlis, Leipzig-Lindenau, Leipzig-Neuschönefeld und Leipzig-Plagwitz. Dieselben sind im Sommer von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh ununterbrochen bis 9 Uhr Abends — die Fernsprechstelle bei dem Telegraphenamte durchweg von 7 Uhr früh bis 9 Uhr Abends — für den Sprechverkehr geöffnet.

Nähere Angaben über die Post- und Telegraphenbetriebs-Einrichtungen in Leipzig und den Vororten enthält das im Auftrage der Kaiserlichen Ober-Postdirection herausgegebene „**Postbuch zum Gebrauche für das Publicum in Leipzig**". Dasselbe ist bei sämmtlichen hiesigen Verkehrsanstalten, sowie durch die bestellenden Boten zum Preise von 50 ₰ zu beziehen.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung (Dresdner Bahnhof) geöffnet Wochentags 8—12 Uhr Vormittags und ½3—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und

der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung (Brühl 76 u. 77 (Grohitzanstalt) parterre im Laden, geöffnet Wochentags 8—½1 Uhr Vormittags und ½3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft
a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen ec.;
b. im Güterverkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Tarifirungen ec.

Haupt-Melde-Amt des Bezirks-Commandos Leipzig im Schloß Pleißenburg. Infanterie, Artillerie, Ersatz-Reserve-Infanterie Flügel A. Erdgeschoß. — Cavallerie, Train, Pioniere, Jäger, Sanitätspersonal und Eisenbahnpersonal, Feldbeamte, Garde, Marine, Ersatz-Reserve außer Infanterie Thurmhaus, 1. Stock (über der Wache). Meldestunden: Wochentags von 8 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm., Sonn- und Feiertags von ½11 Uhr Vorm. bis 12 Uhr Mittags.

Handelskammer Neue Börse I. (Eing. Blücherplatz). Vorlegung von Patentschriften 9—12 und 2—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 506 (I.)

Auskunftsstelle für Wohnungs- und Geschäftsräume-Suchende: Allgemeiner Hausbesitzer-Verein, Ritterstr. 4, I.

Verein zur Förderung des Fremden- und Geschäftsverkehrs giebt unentgeltlich Auskunft, Petersstr. 17, bei Hoflieferant Key.

Stadt-Steuer-Einnahme. Geschäftszeit: 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags. Die Steuercassen sind für das Publicum geöffnet von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 4 Uhr Nachmittags.

Städtisches Leihhaus. Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom neuen Börsengebäude, für Einlösung und Verlängerung von der Nordstraße.

In diese Woche fallen diejenigen Tage, von welchen an in der Zeit vom **1. October bis 6. October 1894** versetzte Pfänder länger als neun Monate verpfändet sind und daher nur noch unter Mitentrichtung von Versteigerungsgebühren eingelöst oder zur Neuverpfändung gebracht werden können.

Städtische Sparcasse. Expeditionszeit: Jeden Wochentag. Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft parterre links. — Filiale für Einlagen: Otto Barlusch, Dresdner-Straße 5; Gebrüder Seiltner, Windmühlenstraße 37; Heinrich Lorenz, Nachfolger, Weststraße 38; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; P. R. Alvtner, Grimmaischer Steinweg 11.

Sparcasse in der Parochie Schönefeld **zu Leipzig-Reudnitz**, Bergstraße Nr. 1, garantirt von der Stadt Leipzig. Expeditionszeit für Sparbücher jeden Wochentag von früh 8 bis Mittag 1 Uhr.

Sparcasse Leipzig-**Eutritzsch** expedirt **Dienstag, Donnerstag** und **Sonnabend** von Vormittags 8—½1 Uhr.

Sparcasse Leipzig-**Gohlis** expedirt **Montag, Mittwoch** und **Freitag** von Vormittags 8—½1 Uhr.

Sparcasse Leipzig-**Connewitz** expedirt Montag von Nachm. 3—6 Uhr und Mittwoch und Sonnabend von Vorm. 9—1 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Plagwitz expedirt jeden Wochentag Nachmittags von 2—5 Uhr.

Sparcasse Leipzig-**Lindenau** expedirt jeden Wochentag Vormittags von 8—12 Uhr.

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig I, Schloßgasse Nr. 22 (umfaßt die Altstadt Leipzig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig II in Leipzig-Reudnitz, Chausseestraße Nr. 17 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Reudnitz, Anger-Crottendorf, Volkmarsdorf, Sellerhausen, Neusellerhausen, Neuschönefeld, Neustadt, Neureudnitz, Thonberg).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig III in Leipzig-Gohlis, Kirchplatz Nr. 1 (umfaßt die bisherigen Vororte Gohlis und Eutritzsch).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig IV in Leipzig-Plagwitz im früheren Gemeindeamt Plagwitz, Kurze Str. 12 (umfaßt die bisherigen Vororte Lindenau, Kleinzschocher, Plagwitz und Schleußig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig V in Leipzig-Connewitz im früheren Gemeindeamt Connewitz, Schulstraße 5 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Connewitz und Lößnig).

Die Standesämter I, II, III und IV sind für Anmeldungen geöffnet Wochentags von 9—1 Uhr und 3—5 Uhr, Sonntags und Feiertags von 11—12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und Sterbefällen.

Das Standesamt V ist geöffnet Dienstags, Donnerstags und Freitags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Montags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Mittwochs und Sonnabends Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Sonntags von 11 bis 12 Uhr zur Anmeldung von Sterbefällen.

Eheschließungen erfolgen in sämmtlichen Standesämtern nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof Schloßgasse Nr. 28 in den Räumen des Königl. Standes-Amtes I. Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmen der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten. Geöffnet Wochentags von 9—1 Uhr und 3—5 Uhr. Sonn- und Feiertags jedoch nur für dringliche Fälle von 11—12 Uhr.

Schlußzeit für den Besuch der Friedhöfe Abends 8 Uhr.

Werkstätte für Arbeitslose (Hospitalstraße 9): Arme Arbeitslose finden tageweise Beschäftigung gegen Verpflegung in der Herberge zur Heimath.

Herbergen zur Heimath, Ulrichsgasse Nr. 21 und Gerberstraße Nr. 10. Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰. Mittagstisch 30 ₰.

Herberge zur Heimath III., Reudnitz, Täubchenweg 14.

Herberge für weibl. Dienstboten („Marthahaus"), Löhrstraße 9, Nachtlager und Frühkaffee 30 ₰, Nachtlager und Verpflegung für den ganzen Tag 60 ₰. Herrschaften treffen die stellesuchenden Mädchen Vormittags von ½10—½12 Uhr und Nachmittags von ½3—½4 Uhr an. — Für Verkäuferinnen und Kindergärtnerinnen ec. volle Pension, täglich 1 ℳ 20 ₰. Außerdem Hospiz für reisende Damen.

Marienheim, Mädchenherberge der Inn. Mission mit Dienstvermittelung, Lindenstr. 2, I. (Ecke der Nürnberger Str.): Kost u. Wohn. tgl. 60 ₰, Nachtlager 25 ₰. — Stellenvermittelung für Herbergende kostenlos, für andere Mädchen nur 50 ₰ Schreibgebühr.

Daheim für Arbeiterinnen, Braustraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Lehrlingsdaheim (Gustav-Adolfstr. 10, I). Familienpens. f. unbescholt. Lehrlinge jeden Berufs; freundl. Wohn., gute Kost, christl.-deutsches Familienleben, mon. 28 ℳ Ausk. u. Anmeld. b. Vorst. P. Wurliger.

Evang. Jünglingsverein I (Vereinshaus, Roßstraße 14). Versammlung an jedem Abend.

Evang. Jünglingsverein II (Herberge Gerberstraße 10).

Evangelischer Jünglingsverein der Thomasgemeinde: Burgstraße Nr. 5, I.

Evangelischer Jünglingsverein der Peterskirchengemeinde Vereinslocal Emilienstraße 10.

Evangel. Jünglingsverein der Lutherkirchengemeinde. Vereinslocal Hauptmannstraße 3, pt. (Pfarrhaus).

Evang. Jünglingsverein St. Andreas, Martinstift, Arndtstraße 59.

Jünglingsverein der St. Marcus-Gemeinde, L.-Reudnitz, Täubchenweg. Neue Herberge. Gartengebäude.

Evang. Jünglingsverein der Kreuz-Parochie. Vereinslocal: Kreuzstr. Nr. 8, Hof parterre.

Evang. Arbeiterverein: Geschäftsstelle Cyermaks Garten 8, II.

Evangelisch-luther. Jungfrauen-Verein der Kreuzparochie Versammlung jeden Dienstag, Abends 8 Uhr, Kreuzstr. 8 Hof p.

Christlicher Verein junger Männer, Johannisplatz 3, Gartengebäude. Vereinsräume für geselligen Verkehr jederzeit geöffnet. Bibliothek, Zeitungen, Literarische Abende, erbauliche Vorträge, Gesangsabtheilung, Unterricht in modernen Sprachen, Buchführung, Stenographie u. desgl. Kaufmännische Abtheilung, Kellner- und Bäckerabtheilung.

Nationalsocialer Verein. Geschäftsstelle Nürnberger Str. 60, I. Fernsprech-Nr. 1886.

Verein für Volkswohl, Löhrstraße 7. Tägl. Abends Unterrichtscurse (Sprachen, Buchführung, Stenographie ec.); Sänger-, Turner-, Declamator. Abthlg.; Clubs für Uebungen in Englisch (Fireside), Französisch (Cercle d'amis), Stenographie. Im Winter Sonntags regelmäßig Abend-Unterhaltung.

I. Sanitätswache, Heinstraße 14, — **II.** " Petersteinweg 17, — **III.** " Dresdner Str. 22 (Thorh.) — **Tag u. Nacht geöffnet. Immerwährender ärztlicher Dienst.**

Fernsprech-Anschluß der Sanitätswachen, der Direction derselben und des Vorstandes des Samaritervereins I, 507. Die Wachen sind außerdem durch besondere Fernsprech-Anlage Tag und Nacht unter sich, mit der Direction, mit der Rathswache, dem Polizeiamt und der Feuerwehr verbunden.

Universitäts-Kinder-Klinik und Poliklinik, neues Kinderkrankenhaus in L.-Reudnitz, Platzmannstraße 1, Sprechstunde unentgeltl. jeden Wochentag 2—3 Uhr Nachm.; für chirurg. Kranke 3—4 Uhr. Aufnahm. in die Anst. (geg. Verpflegungsgeb. zu jed. Zeit.)

Universitäts-Augenheilanstalt, Liebigstraße 14. Sprechstunden täglich außer Sonn- und Feiertags von ½10 Uhr bis ½12 Uhr, erstmalige Consultationen nur bis 11 Uhr.

Poliklinik des Albert-Zweigvereins Leipzig (Lange Straße 25): Poliklinik für Nervenkranke Montags, Mittwochs, Freitags von 9—10 Uhr, Markttags 9—10 Uhr Vormittags für Augen- und Ohrenkranke, 11—12 Uhr Vormittags für anderweite Kranke.

Homöopathische Poliklinik. Wochentags 12—1 Uhr im homöopathischen Krankenhause, Sidonienstraße 44.

Veterinär-Klinik der Universität. (Johannis-Allee 28.) Poliklinik (unentgeltlich): Täglich — außer Sonntag — von ½10 bis ½12 Uhr. Aufnahme ins Spital (gegen Verpflegungsgebühren) jeder Zeit.

Arbeitsnachweis der Königl. Sächsischen Militairvereine für entlassene Reservisten und ehemalige Militairs. Centralstelle: Burgkeller-Etablissement, Reichsstraße Nr. 5, I. Jeden Wochentag Abends von 8 bis 9 Uhr geöffnet.

Städtische Anstalt für Arbeits-Nachweisung (Stadthaus, Obstmarkt 3, 1. Etage, Zimmer 30), werktäglich geöffnet Vormittags von 8—12 Uhr, Nachmittags von ½3—½7 Uhr.

Städtischer Lagerhof. Expedition Bahnhofstraße 17. Lagerung sowohl unverzollter als im freien Verkehr befindlicher Güter.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Ausstellung der städtischen Gasanstalten von Gasconsum-Artikeln aller Art, Kurprinzstraße 14, Eckgebäude an der Markthalle, Eingang Seite Brüderstraße, täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 8—1 und 3—7 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Die Hilfe der städtischen Feuerwehr wird im Falle eines Brandes, ohne Rücksicht auf dessen Umfang oder Entstehungsursache, unentgeltlich gewährt.

Repertoire vom 7. bis 13. Juli.

Sonntag, 7. Juli. Neues Theater: **Hänsel und Gretel.** Vorher: **Jolanthe.** Anfang 7 Uhr. — Altes Theater: 4. Gastspiel der Frau Clara Meyer. **Die Eine weint, die Andere lacht.** Hierauf: **Niobe.** Anfang 7 Uhr. — Carola-Theater: Abschieds-Vorstellung der „Comédie Parisienne". **Le Marquis de Villemer.** Anfang ½8 Uhr.

Montag, 8. Juli. Neues Theater: 5. Gastspiel der Frau Clara Meyer. **Maria Stuart.** Anfang 7 Uhr. — Altes Theater: Geschlossen.

Dienstag, 9. Juli. Neues Theater: **Fidelio.** Anfang 7 Uhr. — Altes Theater: Geschlossen.

Mittwoch, 10. Juli. Neues Theater: **Der Raub der Sabinerinnen.** Anfang 7 Uhr. — Altes Theater: Geschlossen.

Donnerstag, 11. Juli. Neues Theater: 6. Gastspiel der Frau Clara Meyer. **Des Meeres und der Liebe Wellen.** Anfang 7 Uhr. — Altes Theater: Geschlossen.

Freitag, 12. Juli. Neues Theater: **Der Waffenschmied.** Anfang 7 Uhr. — Altes Theater: Geschlossen.

Sonnabend, 13. Juli. Neues Theater: 7. Gastspiel der Frau Clara Meyer. **Niobe.** Vorher: **Die Schulreiterin.** Anfang 7 Uhr. — Altes Theater: Geschlossen.

Die Direction des Stadttheaters.

Abfahrt der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Hof: *12,29 fr. (n. Eger). — *1,22 fr. (1 u. 2 n. Hof u. Eger). — *1,35 fr. (1 u. 2 n. Hof u. Eger nur im Juli u. August). — †4,58 fr. (n. Hof u. Eger). — *6,55 fr. (n. Hof u. Eger). — 7,21 fr. (nur bis Zwickau). — 9,20 B. (n. Hof u. Eger). — *10,42 B. (n. Hof 1 u. 2). — *10,52 B. (n. Eger 1 u. 2). — †12,15 N. (bis Gaschwitz). — 12,30 N. (bis Altenburg). — 12,58 N. (n. Hof u. Eger). — †2,10 N. (bis Gaschwitz). — 3,45 N. (n. Hof u. Eger). — †6,32 N. (bis Gaschwitz). — †6,53 N. (bis Altenburg). — †7,22 N. (n. Hof). — *7,47 N. (n. Hof u. Eger). — 9,32 N. (bis Gößnitz). — 11,35 Nachts (bis Zwickau).

B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz: †5,30 früh. — 9,8 B. — 11,36 B. — 3,11 N. — 5,53 N. (bis Geithain). — †9,13 N.

C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz: 5,40 früh. — †8,53 B. — 12,44 N. — †2,25 N. — 5,20 N. — †7,30 N. — †8,30 N. (bis Groitzsch). — 9,23 N. (nur Sonn- und Festtags). — †10,25 N. (bis Groitzsch).

D. Linie Leipzig-Gößnitz-Glauchau-Chemnitz: *12,29 fr. — †4,58 fr. — 7,21 fr. — 9,20 B. — 12,58 N. — 3,45 N. — †7,22 N.

E. Linie Leipzig-Gößnitz-Ronneburg-Gera: †4,58 fr. — 7,21 B. — 9,20 B. — 12,58 N. — 3,45 N. — †7,22 N. — 9,32 N.

F. Nach Berlin: *3,29 früh (D.-Z. 1 u. 2.) — †3,37 fr. (Bitterfeld-Berlin D.-Z. mit I. u. II. Cl.). — †7,0 B. — *8,27 B. — †10,47 B. — †1,33 N. — †5,4 N. — *6,15 N. (D.-Z. 1 u. 2). — †8,50 N. (ab Bitterfeld Schnellz.). — *8,51 N. — †10,0 N. (bis Bitterfeld). — †11,1 N.

G. Nach Magdeburg über Dessau-Zerbst: †3,37 B. — †7 B. (bis Roßlau). — 8,27 B. — †1,33 N. — †5,4 N. (bis Dessau). — †6,59 N. — †10 N. (nur bis Zerbst).

H. Sämmtliche Zugverbindungen nach Gaschwitz: Vorm.: †4,58 — †5,30 — 5,40 — 7,21 — †8,53 — 9,8 — 9,20 — 11,36. — Nachm.: †12,15 — 12,30 — 12,44 — †2,10 — †2,25 — 3,11 — 3,45 — 5,20 (Sonnab. auch IV. Cl.) — 5,53 — †6,32 — †6,53 — †7,30 — †8,30 — †9,13 — 9,23 (nur Sonn- und Festtags) — 9,32 — †10,25 — 11,35.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden: 5,20 fr. — 6,22 fr. (bis Wurzen). — †7,35 B. — *8,26 B. (Richtung Görlitz). — *8,45 B. (Richtung Bodenbach). — †10,48 B. (bis Wurzen). — 11,38 B. — 1,57 N. — 2,15 N. (bis Wurzen). — †3,15 N. — †5,5 N. (bis Wurzen). — *8,25 N. — †7,25 N. — *10,27 N. — †11,20 N. (bis Wurzen).

B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden: 7,40 B. (bis Großbothen nur Sonn- und Festtags). — 7,48 B. — †9,26 B. (bis Großbothen). — 10,2 B. — †12,28 N. — 2,45 N. — 5,16 N. — †8,42 N. (bis Nossen). — †10,56 N. (bis Grimma).

C. Linie Leipzig-Liebertwolkwitz-Geithain-Chemnitz: 5,15 B. — 8,10 B. (bis Belgershain). — *8,38 B. — 12,23 N. (bis Liebertwolkwitz). — 2,57 N. — 4,45 N. (nur an Sonn- und Festtagen bis Geithain). — *6,30 N. — †6,50 N. (bis Belgershain). — 8,47 N.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Bitterfeld-Berlin: †4,6 fr. (ab Bitterfeld-Berlin D-Zug mit nur I. u. II. Cl.). — †7,27 B. — *8,50 B. — †11,15 B. — †2 N. — †5,38 N. — †7,23 N. (ab Bitterfeld Schnellzug). — *9,13 N. — †10,26 N. (nur bis Bitterfeld). — †11,28 N.

B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg: †4,6 fr. — †7,27 B. (bis Roßlau). — 8,50 B. — †2 N. — †5,38 N. (bis Dessau). — †7,23 N. — †10,26 N. (bis Zerbst).

C. Vom Bayerischen Bahnhof direct nach Berlin ohne Anhalten auf dem Berliner Bahnhof: *3,29 fr. D.-Zug (1 u. 2). — *6,15 N. D.-Zug (1 u. 2).

D. Nach dem Bayerischen Bahnhof: †3,37 fr. — †7,52 B. — †10,3 B. — †11,55 B. — †2,22 N. — †5,10 N. — *6,56 N. — †9,30 N. — †11,37 N.

2) Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Halle-Magdeburg: †4,15 fr. — †4,45 (b. Halle). — †5,47 fr. (b. Halle). — 6,35 fr. — †6,58 fr. (b. Halle). — †9,0 B. — †9,45 B. (b. Cöthen). — *11,5 B. (b. Hannover-Köln, D.-Zug, 1. u. 2.). — 12,25 N. — *12,55 N. — †2,12 N. — †3,37 N. (b. Halle). — †4,43 N. — *6,35 N. — †6,43 N. (b. Halle). — 7,50 N. (n. Hannover-Köln, D.-Zug, 1. u. 2). — †8,40 N. (b. Halle). — †9,50 N. (b. Halle). — *10,10 N. — †11,20 N. (b. Cöthen).

B. Richtung Halle-Nordhausen-Cassel: †4,15 fr. — †5,47 fr. (b. Sangerhausen). — †6,58 B. — †9,45 B. (Schnellzug ab Halle 1—3). — 12,25 N. — *12,55 N. (Berl.-F. ab Halle). — †4,43 N. — †6,40 N. (bis Nordhausen). — †9,50 N. (ab Halle Schnellzug 1—3, nach Cassel-Frankfurt). — *10,10 N. (ab Halle Berl.-F. bis Eisleben).

C. Richtung Halle-Halberstadt: †4,15 fr., †6,58 B. — *11,5 B. (von Halle Personenzug). — *12,55 Mitt. (ab Hildesheim Durchgangszug, 1 und 2, n. Köln). — †2,12 N. — †4,43 N. — †9,50 N. (Schnellzug ab Halberstadt nach Aachen und Köln).

D. Richtung Halle-Erfurt (soweit wichtig): †9,0 B. (in Halle Anschluß an den Durchgangszug Berlin-Frankfurt, 1 und 2). — †9,45 B. (in Halle Anschluß an den Schnellzug (1—3) Berlin-Stuttgart über Ritschenhausen-Würzburg).

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach: †4,7 fr. — *6,13 fr. (nach Frankfurt und Köln). — 7,7 B. nur Sonn- und Festtags bis Stadtsulza. — 7,26 B. (ab Corbetha Schnellzug). — †9,49 B. (in Weißenfels Anschluß an den Schnellzug Berlin-Stuttgart). — *11,20 B. — †12,28 N. (bis Eisenach). — †1,34 N. (bis Markranstädt). — †1,50 N. — †5,7 N. (bis Eisenach). — †6,10 N. (bis Markranstädt). — †7,0 N. (ab Corbetha Schnellzug bis Eisenach). — †8,15 N. (nur Werktags bis Leutzsch). — †9,22 N. (bis Kösen). — †10,40 N. (bis Erfurt). — *11,42 N. (1 und 2) D.-Zug.

B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella: †5,37 fr. (bis Knauthain). — †6,57 fr. — †8,30 B. (bis Knauthain). — †10,36 B. (bis Pegau). — *11,1 B. — †12,11 N. — †3,4 N. (bis Knauthain). — †4,14 N. — †7,24 N. (bis Gera). — *8,05 N. — †11,15 N. (bis Gera, Montags auch bis Weida).

Sämmtliche Zugverbindungen nach Leutzsch, Vorm.: †5,7 — †5,20 — †6,57 — 7,26 — 7,07 (nur Sonn- und Festtags) — †8,30 — †9,49 — †10,36. — Nachm.: †12,11 — †12,28 — †1,34 — †1,50 — †3,04 — †4,14 — †5,7 — †6,10 — †7,00 — †7,24 — †8,15 N. (nur Werktags) — †9,22 — †10,40 — †11,15.

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Leipzig-Eilenburg-Falkenberg-Cottbus-Guben-Sorau, bez. Ruhland-Kohlfurt-Breslau: †8,15 (nur Sonn- und Festtags bis Torgau) — †8,34 B. — †9,55 B. — (bis Eilenburg). — †12,15 N. — 1,45 N. (nur Sonn- und Festtags bis Eilenburg) — *2,38 N. (directe Verbindung nach Pest, dem Orient und Südrußland). — †4,32 N. (bis Eilenburg). — †6,54 N. — †11,38 N. (bis Torgau).

5) Gohlis-Eutritzsch.

A. Nach Erfurt Vorm.: †5,13 — 7,13 (nur Sonn- u. Festtags bis Stadtsulza). — 7,32. — Nachm.: †12,34 — †1,40 (bis Markranstädt). — †1,56 — †5,13 — †6,16 (bis Markranstädt). — †7,6 — †8,21 (nur Werktags bis Leutzsch). — †9,28 (bis Kösen). — †10,46.

B. Nach Zeitz-Gera, Vorm.: †5,38 (bis Knauthain). — †7,3 — †8,36 (bis Knauthain). — †10,42 (bis Pegau). — Nachm.: †12,17 — †3,10 (bis Knauthain). — †4,20 — †7,30 (bis Gera). — †11,21 (bis Gera, Montags auch bis Weida).

C. Nach Leipzig Vorm.: †12,51 — †5,46 — †6,11 — †6,40 — †7,11 — †8,9 — †9,51 — †11,1. — Nachm.: †1,1 — †1,32 — 2,45 — †4,22 — †5,29 — †5,51 — 7,40 — 8,16 — †9,26 — †9,35 — †10,4 (nur Sonn- u. Festtags). — †10,42 (nur Werktags). — †11,04 (nur Sonn- u. Festtags).

6) Gohlis-Möckern.

A. Nach Erfurt Vorm.: †5,18 — 7,37 — †9,56. — Nachm.: †12,39 — †1,45 (bis Markranstädt). — †2,01 — †5,18 — †6,21 (bis Markranstädt). — †7,11 — †8,26 (nur Werktags bis Leutzsch). — †9,33 (bis Kösen). — †10,51.

B. Nach Zeitz-Gera Vorm.: †5,31 (bis Knauthain). — †7,08 — †8,41 (bis Knauthain). — †10,47 (bis Pegau). — Nachm.: †12,22 — †3,15 (bis Knauthain) — †4,24 — †7,35 (bis Gera) — †11,26 (bis Gera, Montags bis Weida).

C. Nach Leipzig Vorm.: †12,46 — †5,41 — †6,5 — †6,35 — †7,6 — †8,4 — †9,46 — †10,56. — Nachm.: †12,56 — †1,27 — †2,40 — †4,17 — †5,46 — †7,35 — 8,10 (nur Sonntags) — †9,21 — †9,30 — †9,59 (nur Sonn- und Festtags) — †10,36 (nur Werktags) — †10,59 (nur Sonn- und Festtags).

III. Plagwitzer Bahnhof.

A. Nach Gaschwitz: 5,14 fr. — 8,37 B. — 11,15 B. — 2,17 N. — 5,12 N. — 6,36 N.

B. Richtung Linie Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella: †5,47 fr. (bis Knauthain). — †7,25 B. — †8,57 B. (bis Knauthain). — †11,3 B. (bis Pegau). — *11,16 B. — †12,39 N. — †3,31 N. (bis Knauthain). — †4,43 N. — †7,51 N. (bis Gera). — *8,21 N. — †11,46 Nachts (bis Gera, Montags auch bis Weida).

Ankunft der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Hof-Leipzig: *3,22 fr. — †6,30 B. (von Altenburg). — †7,51 B. — *8,17 B. — 10,7 B. (von Zwickau). — 10,35 B. — 12,41 N. — †1,52 N. (von Gaschwitz). — †3,7 N. (von Gaschwitz). — 3,42 N. — 4,7 N. (von Altenburg). — *5,55 N. (1 u. 2 von Eger). *6,7 N. (1 u. 2 von Hof) — 6,56 N. — *8,10 N. — †8,33 N. (von Gaschwitz). — †9,57 N. — †10,17 N. (von Altenburg). — 11,58 N.

B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig: †12,14 fr. — †7,51 fr. (von Frohburg). — †9,28 B. — 11,32 B. — 2,35 N. — 5,48 N. — †8,46 N. (nur Sonn- und Festtags von Kieritzsch). — 10,11 N. (von Geithain).

C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig: †12,40 B. (von Groitzsch). — †5,36 B. (von Zwenkau nur Werktags). — †6,30 B. (nur Werktags von Zwenkau). — †7,46 B. — 9,33 B. — †1,26 N. — 4,27 N. — †6,31 N. — 9,41 N. — †10,41 N. (von Groitzsch). — 11,39 N. (nur Sonn- und Festtags).

D. Linie Chemnitz-Glauchau-Gößnitz-Leipzig: *3,22 fr. (1 u. 2). — †7,51 B. — 10,35 B. — 12,41 N. — 3,42 N. — *6,7 N. (1 u. 2). — 6,56 N. — †9,57 N.

E. Linie Gera-Ronneburg-Gößnitz-Leipzig: *3,22 fr. (1 u. 2). — †7,51 B. — 10,35 B. — 12,41 N. — 3,42 N. — *6,7 N. (1 u. 2). — 6,56 N. — †9,57 N.

F. Von Berlin: †12,1 fr. — *1,15 fr. (D.-Zug 1 u. 2). — †3,56 fr. — †10,24 B. — *10,32 B. D.-Zug (1 u. 2). — †12,17 N. (b. Bitterfeld Schnellzug 1—3). — †2,44 N. — †5,40 N. — *7,13 N. — †9,52 N.

G. Von Magdeburg über Zerbst-Dessau: †12,1 fr. — †8,14 B. (von Zerbst). — †10,24 B. — †12,17 N. (von Roßlau). — †2,44 N. — †5,40 N. — †9,52 N. (von Zerbst).

Alle Zugverbindungen von Gaschwitz: Vormittags: †12,14 — †12,40 — †5,36 (nur Werktags) — †6,30 — †7,46 — †7,51 — 9,33 — †9,38 — 10,07 — 11,32. — Nachmittags: 12,41 — †1,26 — †1,52 — 2,35 — †3,07 — 4,07 — 4,27 — 5,43 — †6,31 — 6,56 — †8,33 — 9,41 — 9,46 (nur Sonntags). — 10,11 — †10,17 — †10,41 — 11,39 (nur Sonn- und Festtags).

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig: 2,50 fr. — *5,53 fr. — †6,36 fr. (von Wurzen). — †9,25 B. — †10,31 B. (von Wurzen). — *10,30 B. — 11,17 B. — †1,45 N. (von Wurzen) — †2,48 N. — 4,31 N. (von Wurzen). — 5,33 N. — *6,12 N. (von Görlitz und weiter). — 8,50 N. (nur Sonn- und Festtags von Wurzen). — †8,37 N. — *9,22 N. (von Teichen). — *9,45 N. (von Bodenbach). — †10,35 N. (von Wurzen).

B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig: †6,42 B. (von Grimma). — †7,45 B. (von Nossen). — 10,1 N. (von Großbothen). — 11,48 B. — †4,12 N. — 6,44 N. — 9,5 N. (nur Sonn- und Festtags von Großbothen). — 9,15 N. — 11,7 N.

C. Linie Chemnitz-Geithain-Liebertwolkwitz-Leipzig: 8,19 B. (von Liebertwolkwitz, nur Werktags). — 7,24 B. (von Geithain). — 10,10 B. (von Belgershain). — *10,25 B. — 1,50 B. — 1,38 N. (von Liebertwolkwitz). — 6,6 N. — 8,35 N. (von Belgershain). — *9,28 N. — 10,31 N. (nur Sonn- und Festtags von Geithain).

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Berlin-Leipzig: †3,13 fr. — †5,25 fr. — †10 B. — †11,49 B. bis Bitterfeld Schnellzug (1—3). — †2,8 N. — †6,12 N. — *6,46 N. — †9,22 N. — †11,19 N.

B. Linie Magdeburg-Zerbst-Bitterfeld-Leipzig: †7,48 B. (von Zerbst). — †10 B. — †11,49 B. (von Roßlau). — †2,8 N. — †5,12 N. — †9,22 N. (von Zerbst). — †11,19 N.

C. Direct nach dem Bayerischen Bahnhof, ohne auf dem Berliner Bahnhof anzuhalten: *10,32 B. (1 und 2, D.-Zug). — *1,15 fr. (1 und 2, D.-Zug).

2) Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Magdeburg-Halle: †12,49 fr. (von Halle). — †3,47 fr. — †5,24 fr. (von Halle). — †6,31 fr. (von Halle). — †7,40 B. (von Cöthen). — *8,00 B. — †8,17 B. (von Halle). — †10,9 B. (von Cöthen). — †11,3 B. — *11,18 B. — †12,43 N. (von Halle). — 2,41 N. — †4,47 N. — *5,48 N. — *6,6 N. (von Köln und Hannover über Hildesheim-Halberstadt). — †7,21 N. (von Halle). — †8,2 N. — †9,33 N. (von Halle). — 10,1 N. — *11,37 N.

B. Richtung Cassel-Nordhausen-Halle: †7,40 B. (v. Eisleben). — *8,00 B. — †11,3 B. — 2,41 N. — *6,6 N. (bis Halle Personenzug, 1—4). — †9,33 N. (bis Halle Schnellzug, 1—3). — *11,37 N. (bis Halle Personenzug, 1—4).

C. Richtung Halberstadt-Halle: †12,49 fr. — †6,31 B. (von Cönnern nur Werktags). — †8,17 B. (Aachen-Halberstadt Schnellz.). — †11,3 B. — 2,41 N. — †5,48 N. (bis Halle Personenzug, 1—4). — *6,6 N. (Köln-Hildesheim, D.-Zug, 1. und 2). — 10,1 N.

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Eisenach-Leipzig: *12,4 Nachts (von Köln u. Cassel). — †12,56 Nachts. — *4,30 fr. (1 u. 2, D.-Zug). — †6,17 fr. (von Corbetha). — †7,16 fr. (von Erfurt). — 9,40 B. (Schnellzug ab Eisenach bis Corbetha). — †11,6 B. (von Eisenach). — †1,37 N. — †2,50 N. (von Markranstädt). — †5,34 N. — *5,44 N. — †7,45 N. (von Markranstädt). — 8,23 N. (von Leutzsch, nur an Sonn- und Festtagen in Gohlis-Möckern haltend). — *9,18 N. — †9,40 N. (von Eisenach). — *9,55 N. (D.-Zug, 1 und 2, bis Corbetha). — †10,48 N. (nur Werktags von Leutzsch). — 11,09 N. (nur Sonn- und Festtags von Apolda).

B. Linie Probstzella-Gera-Zeitz-Leipzig: †12,46 fr. (nur Sonn- und Festtags). — *3,42 fr. — †5,51 fr. (von Gera, Montags auch von Weida). — †6,45 fr. (von Knauthain). — †8,14 B. (von Gera). — †9,56 B. (von Knauthain). — †10,50 B. — †1,6 N. (von Pegau). — †4,27 N. — †5,56 N. (von Knauthain). — *8,5 N. — †9,31 N. — †10,9 N. (nur Sonn- und Festtags von Zeitz).

Sämmtliche Zugverbindungen von Leutzsch Vorm.: †12,46 (nur Sonn- und Festtags). — †12,56. — †5,51. — †6,17. — †6,45. — †7,16. — †8,14. — 9,40. — †9,56. — †10,50. — †11,6. — Nachm.: †1,6. — †1,37. — †2,50. — †4,27. — †5,34. — †5,56. — †7,45. — 8,23. — †9,31. — †9,40. — †10,9 N. (nur Sonn- und Festtags). — †10,48 N. (nur Werktags). — 11,09 N. (nur Sonn- und Festtags).

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Breslau-Sorau-Guben-Cottbus, bezw. Kohlfurt-Ruhland-Falkenberg: †5,21 B. (nur Werktags von Eilenburg). — †6,31 B. (von Torgau). — †10,17 B. — †12,12 N. (nur Sonn- und Festtags). — *12,44 N. — †3,40 N. (v. Cottbus). — †6,45 N. — †9,30 N. (nur Sonn- und Festtags). — †9,56 N.

III. Plagwitzer Bahnhof.

A. Von Gaschwitz: 8,7 B. — 10,13 B. — 12,55 N. — 4,43 N. — 6,25 N. — 7,45 N.

B. Richtung Probstzella-Saalfeld-Gera-Zeitz: †12,28 fr. (nur Sonn- und Festtags). — *3,27 fr. — †5,24 fr. (von Gera, Montags auch von Weida). — †6,18 B. (von Knauthain). — †7,49 B. (von Gera). — †9,29 B. (von Knauthain). — †10,88 B. — †12,39 N. (von Pegau). — †4,2 N. — †5,29 N. (von Knauthain). — *7,48 N. — †9,1 N. — †9,35 N. (nur Sonn- und Festtags von Zeitz).

Die mit † bezeichneten Züge führen auch die vierte Wagenclasse. Alle übrigen Züge haben erste bis dritte Wagenclasse, sofern nicht besondere Angaben gemacht sind. * bedeutet Schnellzug, D.-Zug Durchgangszug, bei welchem Platzgebühr erhoben wird.

Auf den Linien der Sächsischen Staatsbahnen führen die Züge an Sonn- und Festtagen **keine** vierte Wagenclasse.

Sommerfrische Kohren,
ca. 1 Std. von Bahnhof Frohburg entfernt, täglich 2 bez. 3 Mal Postverbindung.
Kleines freundliches Landstädtchen, terrassenförmige, reizvolle Lage am südlichen Abhange eines Höhenzuges, in einem lieblichen Thalkessel, in waldiger, höchst romantischer Gegend mit einer der ältesten und malerischsten Burgruinen Deutschlands. Ringsum von herrlichem Laub- und Nadelwald umgeben, nach allen Richtungen prächtige Spaziergänge (z. B. nach Jägerhaus, Lindenvorwerk-Bahnfahrt, Schloß Gnandstein), bequeme Ruheplätze, schöne Aussichtspuncte mit immer wechselnden Naturbildern und weiter Fernsicht, gesunde Luft. In nächster Nähe mehrere Parkanlagen, schöne große Gärtnereien. Gute Gasthäuser und Restaurants mit schön gelegenen, schattigen Gärten.
Fern von jeglichem Getriebe der Großstadt, eignet sich unser ruhiger Ort mit seiner idyllischen Umgebung vorzüglich zur Sommerfrische, Gelegenheit zur Milchcur, sowie zu Ausflügen (Tagespartien für Schulen und Gesellschaften). Freundliche private Sommerwohnungen zu soliden Preisen. **Wohnungsnachweis und Auskünfte ertheilt unentgeltlich**
Das Bürgermeisteramt zu Kohren.

Eine Dame bittet um ein **Darlehn von 50 ℳ** geg. Zins. u. Verf.-Police b. pünctl. Rückz. Off. erb. u. G. 20 hauptpostlagernd.

Reelles Heirathsgesuch!
Kaufmann, evang., 27 Jahre alt, angenehme Erscheinung, vermög., wünscht die Bekanntschaft einer hübschen jungen Dame von gutem Rufe mit größerem Vermögen behufs Verheirathung zu machen und erbittet w. Offerten mit Photographie unter M. G. 1895 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.
Strengste Discretion zugesichert!

Ein Herr sucht Anfang August ein ruhig. **reines möbl. Zimmer** in der Nähe des Grimmaischen Steinwegs. Offerten mit Preisangabe bitte unter R. 159 in der Expedition dieses Blattes niederzul.

Prakt. engl. Unterr. erth. akad. gebild. Engländer. Off. u. M. R. Grimm. Steinw. 12, p. l.

English Mode Easy.
Off. u. „S" Cig.-Hdlg. Bahnhofstrasse 19.

Bücher, Zeitschriften und Lieferungswerke
schnell und pünctlich zu beziehen von
Paul Beyer's Buchhandlung
— Sortiment — Verlag — Lesezirkel — in Leipzig, Zeitzer Straße 1.
(Telephon: Amt IV, Nr. 3606.)

Fabriklager echter **Schweizer Stickereien** ohne Appret, Handarbeit vollständig ersetzend, zu Originalfabrikpreisen bei **Pauline Gruner,** Reichsstrasse 5.

Kettenkasten von Celluloid **16 Mk.** incl. Anbringen.
Focke's Fahrradfabrik, Erdmannstr. 16.

Garantirt reiner Naturwein
70 ₰ Marca Italia
von 12 Fl. an billiger.
Max Heinichen, Schulstr. 6.

Bauplätze Nordstraße 17 und 21, Keilstraße 2, 4, 6, 8, Löhrstraße 10, 12, 14 verkäuflich. Näheres Bahnhofstraße 6, Beyrich.

Günstige Gelegenheit
für einen strebsamen Mann, welcher gesonnen, sich selbstständig zu machen; verkaufe meine seit langen Jahren der Neuzeit entsprechend eingerichtete **Kaffeerösterei** en gros mit groß. Kundschaft bei 3000 ℳ Anzahlung per sofort. Näheres L.-Lindenau, Gutsmuthsstr. 36, IV. l.

Antiquitäten, Raritäten.
Ein- und Verkauf: Porzellane, Figuren, Geschirre, seltene Nippsachen, geschnitzte und geschweifte Möbels, Uhren, engl. und französische Kupferstiche, Miniaturen und andere Gemälde, bunte Gewänder, Spitzen, gold- und silberne Schmucksachen, Pretiosen, Musikinstrumente, Münzen, Medaillen, Stamm- u. a. Bücher, Bronzen etc. etc.
Grösste Auswahl Rococogegenstände und Möbels.
Antiquar Jost,
nahe der Hauptpost Leipzig.

Familien-Nachrichten.

Vermählt: Herr Clemens Meißner in Zwickau mit Frl. Luise Frey daselbst. Herr Hans Sartori in Zwickau-Pölbitz mit Frl. Olga Sartori daselbst. Herr Karl Zeitzig, Lehrer in Plauen b. Dresden, mit Frl. Frida Meißner daselbst. Herr Eugen Schelle in Plauen b. Dresden mit Frl. Ella Oelschlägel daselbst. Herr Carl Wöllel, Amtsgerichts-Secretair in Zschopau, mit Frau Marie verw. Oehme geb. Händel daselbst.

Geboren: Herrn Prof. Dr. Arnold Dodel in Zürich eine Tochter. Herrn Wilh. Handrich, Fleischermeister in Dresden, eine Tochter. Herrn Oscar Francke in Erdmannsdorf bei Chemnitz ein Sohn.

Gestorben: Herr Heinrich Wilh. Gustav Kollmann, Schneidermeister in Dresden. Frau Henriette verw. Bergmann in Dresden. Herr Ferdinand Hoffmann, Bureaudiener in Dresden. Herr Carl Gottfried Winkler, Privatus in Strehlen-Dresden. Frau verw. Alien geb. Reinecke in Strehlen. Herr Friedrich August Richter, Maurer in Dresden. Herr Friedrich Gotthold Gärtner in Dresden. Herrn Karl Müller's in Dresden Tochter Käthchen. Frau Bertha Tiebach geb. Wiedner in Dresden. Herr Heinrich Gustav Fehrmann, Waschhauspächter in Dresden.

Hierzu eine Beilage.

SLUB
Wir führen Wissen.

Königreich Sachsen.

Die vorliegende Nummer enthält an anderer Stelle noch folgende unter diese Rubrik fallende Sonderartikel: Sommer-Theater Stadt Nürnberg (Adam und Eva.) — Gerichtsverhandlungen (Königliches Schwurgericht.)

-g- **Leipzig**, 6. Juli. Mit der Ueberwölbung der Pleiße vor dem neuen Reichsgerichtsgebäude wird schon in der nächsten Zeit begonnen. Zunächst wird der Theil der Pleiße von der Carolabrücke (verlängerte Burgstraße) aus in Angriff genommen. Die Arbeiten werden so beschleunigt, daß die Ueberwölbung des Flusses bis zur feierlichen Einweihung des Gebäudes Ende October beendigt sein wird. Die gesammte Ausführung des Baues wurde, wie wir vernehmen, der Firma Drenckhahn & Sudhop in Braunschweig übertragen.

⚹ Einem Verkehrsbedürfniß wird damit entgegengekommen, daß jetzt die Brücke zur Ausführung kommt, die von der Wiesenstraße in Leipzig-Gohlis nach dem Rosenthale führt. Die Brücke, deren Fehlen jetzt für sehr viele Passanten einen Umweg verursacht, soll schon in kurzer Zeit fertig gestellt und dem Verkehre übergeben werden.

‡‡ **Leipzig**, 6. Juli. Der Erbprinz von Reuß j. L. und Gemahlin passirten gestern Vormittag auf der Reise nach Hamburg, von Gera kommend, unsere Stadt.

G. **Leipzig**, 6. Juli. Lange vor Beginn der Verhandlung gegen den Steindrucker Reichelt wegen Ermordung seiner Schwiegermutter, über welche wir an anderer Stelle eingehend berichten, hatte sich eine zahlreiche Zuhörerschaft vor dem Landgerichtsgebäude in der Harkortstraße eingefunden. Der Schwurgerichtssaal und die Tribünen waren dicht gefüllt. In der Präsidentenloge wohnte Herr Geh. Justizrath Kurz aus Dresden der Verhandlung bei.

‡‡ **Leipzig**, 6. Juli. Ein in der Bayerischen Straße wohnhafter Student wurde heute Vormittag in seiner Behausung vor der Badewanne todt daliegend aufgefunden. Vermuthlich hat ein Herzschlag seinem Leben ein Ende gemacht.

) **Leipzig**, 6. Juli. Gestern Abend fand im Maschinenraume einer in der Thalstraße gelegenen Schriftgießerei ein unerhebliches Schadenfeuer statt, das schnell unterdrückt wurde. Die Entstehungsursache ist unbekannt. — Auf dem Täubchenwege scheute gestern Vormittag vor einer vorübergehenden Dampfwalze ein von einem Officiersdiener gerittenes Pferd und kam hierbei zu Falle. Der Diener wurde herabgeschleudert und trug eine leichte Verletzung am linken Ohre davon. Das Pferd war sofort von Passanten angehalten worden. — Beim Herabwerfen von Heu fiel gestern in einem Grundstück in Anger-Crottendorf ein zwölfjähriger Knabe auf die Tenne herab und erlitt eine Quetschwunde an der Nase. Er wurde sofort in ärztliche Behandlung genommen. — In der Nordstraße wurde gestern Nachmittag ein 9jähriges Mädchen, das einem Bierfahrer die herabgefallenen Zügel aufheben wollte, durch das Vorderrad des Wagens am linken Fuße bedeutend gequetscht, sodaß sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. — Gestern Abend scheuten plötzlich die Kutschpferde eines in der Carl-Tauchnitzstraße wohnhaften Kaufmanns und gingen durch. Eine mit einem 2jährigen Kinde im Wagen sitzende Dame wurde herausgeschleudert und leicht im Gesichte verletzt. Das Sattelpferd und der Wagen waren stark beschädigt.

—* Seit ungefähr einer Woche treibt in Leipzig ein Einmiether sein Unwesen. Er verläßt regelmäßig die gemiethete Wohnung heimlich unter Hinterlassung seiner Miethschuld und unter Wegnahme fremder Kleidungsstücke und anderer Effecten. In der Mehrzahl der bis jetzt bekannt gewordenen Fälle hat er sich als Klempner oder Graveur ausgegeben und sich in einem Falle Graveur Mai genannt. Er wird übereinstimmend beschrieben als 24 bis 25 Jahre alt, von mittlerer Größe, mit schwarzem Haar und Schnurrbart. Seine Kleidung wechselt er aus dem Bestande der gestohlenen Kleidungsstücke. Vor ihm sei hiermit ausdrücklich gewarnt!

—* Ein 24jähriger Schlosser aus Weißenfels und ein 28jähriger Handarbeiter aus Gottleuba wurden gestern von der Polizei festgenommen. Der erstere wird von dem königl. Landgericht Naumburg wegen betrügerischen Bankerutts, Letzterer vom Landgerichte Rudolstadt wegen Rückfallsdiebstahls verfolgt. Beide wurden an die verfolgenden Behörden abgeliefert.

—* Ein 18jähriger Fleischergeselle aus Flöha, der wegen Diebstahls bereits zwei Mal vorbestraft ist, wurde gestern wiederum wegen Eigenthumsvergehen in Haft genommen. Derselbe hatte in einem Colonialwaarengeschäfte in der Sternwartenstraße zwei Kistchen Cigarren entwendet und unter der Hand an den Mann gebracht. — Gleichfalls wegen Diebstahls kam ein 28jähriger Tapezierer von hier gestern zur Haft. Der Verhaftete hatte in seiner Schlafstelle in der Nürnberger Straße einen Ueberzieher im Werthe von 50 ℳ gestohlen und durch Verkauf zu Gelde gemacht.

* **Leutzsch**, 5. Juli. Der hiesige Gemeinderath hat in seiner letzten Sitzung an Stelle des verstorbenen Herrn Universitätsprofessors Dr. Rob. Sachße Herrn Fabrikbesitzer W. Mathiesen, bisher Gemeinderathsmitglied, zum zweiten Gemeinde-Aeltesten gewählt. Derselbe hat die Wahl angenommen. An seine Stelle als Ausschußperson der ersten Classe wird nun der Ersatzmann, Herr Kaufmann Ernst Thorer eintreten. Laut Ortsstatut hat dieser Ersatzmann so lange als der ursprünglich gewählte Vertreter zu fungiren, in gegebenem Falle also bis zum 31. December 1900. — Ferner gelangte in dieser Sitzung eine Eingabe zur Verhandlung, Errichtung eines Volksbrausebades seitens der Gemeinde betr. Unterstützt war die Eingabe durch eine Petition, unterzeichnet von 635 Personen aus hiesigem Orte, sowie durch eine im hiesigen Arbeiterverein gefaßte Resolution. Zahlreiche statistische Unterlagen, Zeichnungen von der Firma Krumbein & Wiegand-Leipzig, Anschläge, Gutachten ꝛc. waren außerdem beigefügt. Man erkannte einstimmig die Segnungen einer solchen Wohlfahrts-Einrichtung an, konnte jedoch in Rücksicht auf die Finanzlage der hiesigen Gemeinde und im Hinblick auf nothwendigere Communalbauten einen dahin gehenden Beschluß nicht fassen, ein Volksbrausebad auf Kosten der Gemeinde zu errichten. Um aber doch das ersehnte Bedürfniß in absehbarer Zeit befriedigen zu können, bildete sich unter Führung bewährter Kräfte ein Ausschuß, dessen Aufgabe darin besteht, zunächst zu versuchen, durch freiwillige Gaben und Spenden einen Grundstock zu schaffen, bezw. auf Antheilscheine zeichnen zu lassen, um die Anstalt ins Leben rufen zu können. Bei der schon so oft bewiesenen Opferwilligkeit hiesiger Einwohner dürfte gewiß auch dieser Appell an den Wohlthätigkeitssinn nicht resultatlos verlaufen. — Herr Adolph Seeliger, Privatmann in Leutzsch, ist vom hiesigen Kirchenvorstand an Stelle des Herrn Prof. Sachße zugewählt worden. Herr Seeliger hat die Wahl angenommen, ist von der Kircheninspection bestätigt und in hiesiger Gemeinde öffentlich in sein Amt eingewiesen worden. Auch ist er gleichzeitig für das übernommene Amt des Kirchrechnungsführers verpflichtet worden.

—* **Borna**, 5. Juli. In Großbothen waren gestern etwa 50 Vertreter von Stadt- und Landgemeinden versammelt, um die Angelegenheit der langersehnten Querbahn Großbothen-Lausigk-Borna neuerlich zu fördern. Von der Nothwendigkeit dieser Bahn, welche als Fortsetzung der projectirten Bahnstrecke Kieritzsch-Groitzsch-Pegau gedacht ist, war man allgemein überzeugt. Es wurde beschlossen, Unterschriften zu sammeln für eine an die Ständekammer zu richtende Petition, außerdem soll eine Deputation an den Herrn Finanzminister abgesandt werden. — Unter dem Rindviehbestande des Gutes Nr. 5 in Prießnitz ist die Lungenseuche ausgebrochen.

Grimma, 5. Juli. Von schwerer Gefahr war am Donnerstag früh das Schützenfest bedroht. Ein Nachtwächter sah aus dem Hilbig'schen Zelte Rauch dringen. Während er eilte, den Besitzer herbeizurufen, brachen Zeltnachbarn die Thür auf und fanden, daß die Umgebung des Herdes in Flammen stand. Zum Glück gelang es, das Feuer rasch zu dämpfen. Andernfalls wäre in der frischen von Norden wehenden Morgenluft die ganze Zeltreihe aufs Höchste gefährdet gewesen.

r. **Oschatz**, 6. Juli. Von zuständiger Seite wird dem hiesigen „Tagebl." mitgetheilt, daß die Vergrößerung des hiesigen Officiers-Casinos schon seit längerer Zeit geplant sei. Dem Regiment ist nichts bekannt, daß Kaiser Franz Joseph in der Garnison Oschatz eintrifft. — Die Redaction des genannten Blattes bemerkt dazu: Wir haben unsere erste diesbezügliche Notiz von ganz authentischer Seite erhalten und werden weitere Informationen darüber einziehen.

*— **Zschopau**, 6. Juli. Der hiesige Dramatische Verein begeht in diesem Monat in den Localitäten des Gasthofs zum goldnen Stern sein 50jähriges Jubiläum. Sonnabend, den 20. Juli, soll von Abends 8 Uhr ab Festfeier mit Theateraufführung, Sonntag, den 21. Juli, Nachmittags Concert, Abends Tafel mit Ball, und Montag, den 22. Juli, Nachmittags musikalische Unterhaltung mit Belustigung, Abends Weincommers abgehalten werden. — Der Gewerbe-Verein, einer der ältesten dem Verbande sächsischer Gewerbe- und Handwerkervereine angehörenden Vereine, feiert am 3. October d. J. das Fest seines 60jährigen Bestehens. Diese Feierlichkeit soll nun in einfacher Weise durch Concert, Tafel und Ball begangen werden.

Hainichen, 5. Juli. Gestern, am Geburtstage des Dichters Christian Fürchtegott Gellert, wurden in der Aula der hiesigen Bürgerschule die Zinsen der zu 8828,20 ℳ angewachsenen Gellertstiftung an 66 alte würdige Arme der Stadt vertheilt. Aus der Grabstiftung wurde ein Festmahl für 68 Personen hergerichtet. An 91 Kinder wurden Bücher vertheilt.

Chemnitz, 5. Juli. König Albert, welcher Sonntag ½12 Uhr Mittags anläßlich des mitteldeutschen Bundesschießens in Chemnitz eintrifft, wird am selben Tage Nachmittags gegen 3 Uhr zu Wagen über Erfenschlag in der Richtung nach der Thalsperre Einsiedel passiren. Hierbei werden die Militairvereine des Unterbezirks Einsiedel, sowie alle patriotischen Vereine und die größeren Schulclassen Aufstellung nehmen. Nach Besichtigung der Thalsperre wird der König auf der Altenhainer und Zschopauerstraße zurückkehren und gegen 5 Uhr wieder in Chemnitz bezw. auf dem Schützenplatze erwartet.

—* **Frankenberg**, 5. Juli. Als Mahnung für die Eltern, ihre Kinder während der heißen Jahreszeit nicht ohne Fußbekleidung auf den Feldern oder im Walde umhergehen zu lassen, sei folgender Vorfall mitgetheilt. Am Sonnabend Mittag wurde die acht Jahre alte Tochter eines Handarbeiters aus Auerswalde in der Nähe des Oberlichtenauer Bahnhofes von einer Kreuzotter in den Fuß gebissen. Da die Gefahr von den dabei Anwesenden anfangs unterschätzt wurde, traten sehr bald die heftigsten Vergiftungserscheinungen auf. Nach kurzer Zeit schwollen der Fuß, der Unterschenkel und auch der Oberschenkel an, die Schwellung ging nach und nach sogar noch auf den Leib bis über die Hüfte hinauf über. Trotz der Schwere der Vergiftung war es infolge ärztlichen Eingreifens doch noch möglich, das Kind am Leben zu erhalten, welches jetzt seiner Genesung entgegengeht; doch dürfte noch ein längeres Krankenlager die Folge des unheilvollen Bisses sein.

* **Glauchau**, 5. Juli. Am Mittwoch verhaftete man hier einen aus Berlin gebürtigen Webergesellen, der mit einem 10jährigen Mädchen in geradezu empörender Weise unsittliche Handlungen vorgenommen. Daß ein 17jähriges Mädchen dem scandalösen Vorgange beigewohnt und auch später gegen keinen Menschen ein Wort darüber geäußert, wirft ein grelles Streiflicht auf die sittliche Verkommenheit mancher Kreise. — In welch trauriger Weise Concurrenzneid ausarten kann, hatten wir kürzlich zu beobachten Gelegenheit. Nachdem in einer Restauration ein Blumenmädchen ihre Waaren feilgeboten, aber nichts verkauft hatte, kam eine blinde Frau, geführt von einem kleinen Mädchen, die mit Streichhölzchen u. s. w. handelte, und fast jeder kaufte aus Mitleid der alten Frau etwas ab. Darüber erboste sich die Blumenmamsell derartig, daß sie der Alten mit den Worten: „Ueberall macht ihr Blinden uns das Geschäft zu Schanden" so in das Gesicht schlug, daß der armen Frau das Blut aus Mund und Nase quoll. Natürlich wurde das rabiate Frauenzimmer zur Anzeige gebracht. — Am 15. Mitteldeutschen Bundesschießen in Chemnitz wird sich die hiesige Schützengesellschaft mit vierzig Personen betheiligen.

Kirchberg, 4. Juli. In recht große Betrübniß ist am gestrigen Tage die Familie des Gutsbesitzers Neef im benachbarten unteren Burkersdorf versetzt worden. Das einzige Söhnchen Neef's war eben mit den Eltern von der Heuernte nach Hause zurückgekehrt; die Eltern machten sich noch in der Scheune zu schaffen, der Kleine spielte unterdessen auf dem Hofe unter einem Birnbaum. Auf einmal wurden die Eltern durch einen eigenthümlichen Husten ihres Kindes aufmerksam, sie eilten schnell herbei, aber schon war's zu spät, der Kleine fiel um, zeigte nach seinem Munde und sprach in erstickendem Tone: „Eine Birne!" Bald darauf war er todt. Die von dem Kleinen gefundene und in den Mund genommene unreife Birne war in die Luftröhre eingedrungen und hatte so den Erstickungstod herbeigeführt. Ein sofort hinzugerufener Arzt konnte nur noch den eingetretenen Tod constatiren.

—* **Olbernhau**, 5. Juli. Der wahre Mörder des Händlers Rothe aus Hallbach ist entdeckt. Auf die Meldung von dem Raubmorde an Rothe war ein zahlreiches Gendarmerie-Commando hier eingetroffen, das, unterstützt von unserer Ortspolizei, eine emsige Thätigkeit entwickelt hatte. Da die bei dem ursprünglich des Mordes verdächtigten Fuhrwerksbesitzer Kreher vorgenommenen sorgfältigen Haussuchungen nichts ergeben hatten, was als Belastungsmaterial hätte dienen können, so wurde nach neuen Spuren geforscht. Es gelang durch einen eigenthümlichen Umstand sehr rasch, den wahren Mörder in der Person des seit einigen Wochen hier bediensteten Kutschers Karl Richard Felber aus Görsdorf zu ermitteln und zu verhaften. Das gesammelte Beweismaterial gegen Felber ist so zahlreich und schwerwiegend, um ihn vollständig des Mordes überführen zu können. Die Entdeckung des Mörders wurde durch folgenden Umstand herbeigeführt. Die Stiefschwester des Felber wäscht für denselben die Wäsche und es fiel ihr auf, daß Felber die schmutzige Wäsche nicht zur gewohnten Zeit zu ihr brachte. Sie beauftragte deshalb ihren Mann, die Wäsche bei Felber abzuholen, weshalb Ersterer gestern früh sich zu Felber begab. Dem in die Wohnung Felber's Eintretenden fielen bald Blutspritzen an der Wand auf, wie er auch sah, daß das Bett stark mit Blut besudelt war, und schließlich bemerkte er, als Felber auf einige Augenblicke das Zimmer verließ, unter dem Bett verschiedene blutige Gegenstände. Der Mann der Stiefschwester Felber's faßte gegen letzteren sofort Verdacht wegen des Rothe'schen Mordes, doch ließ er sich nichts von seiner Entdeckung merken, er ging aber, nachdem er Felber verlassen, sofort zur Behörde, wo er von seinen Wahrnehmungen Anzeige erstattete. Unmittelbar darauf erfolgte die Verhaftung des Felber und Aussuchungen in dessen Wohnung, wobei Rothe's Uhr gefunden wurde. Trotz des erdrückenden Beweismaterials leugnet Felber, den Mord selbst begangen zu haben, er will nur um denselben gewußt haben. Felber soll am Abend des 2. Juli (am Tage nach dem Morde) einem Militairvereins-Stiftungsfest von Anfang bis zu Ende beigewohnt haben und daselbst schon durch sein zurückhaltendes, zu theilweise gedrücktes Benehmen aufgefallen sein. Ob und in welcher Weise der zuerst in Verdacht gekommene Fuhrwerksbesitzer Kreher vielleicht doch bei dem Morde betheiligt gewesen ist, das klarzustellen, dürfte Sache der Untersuchung sein. — Die Section des Ermordeten hat ergeben, daß der Schädel Rothe's mit 2 Hammerschlägen zertrümmert und das Gehirn zerquetscht worden war; auch trug der Schädel Spuren von neun Messerstichen an sich. Am Donnerstag Nachmittag fand die Ueberführung des Ermordeten von hier in die elterliche Wohnung nach Hallbach statt, wo das Begräbniß unter zahlreicher Theilnahme des Publicums erfolgte. Beim Passiren des Leichenconductes am Amtsgerichte war der Mörder stark gefesselt und unter Gendarmeriebedeckung aufgestellt worden und mußte derselbe so den Zug an sich vorüberziehen lassen. Felber blieb dabei anscheinend völlig theilnahmslos, nur sein Gesicht zeigte eine erdfahle Blässe und strafte seine künstliche Gleichgiltigkeit Lügen.

l. **Schneeberg**, 5. Juli. Gestern früh wurde der in Niederschlema wohnhafte Former Sch. unterhalb des Brönnlaßberges erschossen aufgefunden. Sein Leichnam war schrecklich zugerichtet, da sich Sch. einer mit Wasser geladenen Pistole bedient hatte. Schwermuth soll den Mann, welcher eine zahlreiche Familie hinterläßt, zum Selbstmorde getrieben haben. — In Schneeberg feierte der Drechsler Puschmann mit seiner Ehefrau die goldene Hochzeit in bestem Wohlsein. Die Einsegnung vollzog Diakonus Harig.

Schneckengrün, 5. Juli. Nach dem Monatsbericht für Juni der Arbeitercolonie Schneckengrün haben daselbst seit deren Eröffnung 3093 Colonisten Aufnahme gefunden. Beim Abschlusse des vorigen Berichts war der Bestand 52 Colonisten, hinzugekommen sind im Monat Juni 14, abgegangen 18 Colonisten, demnach sind dort gegenwärtig 48 Colonisten untergebracht, während 74 Plätze unbesetzt sind. Von den Abgegangenen gingen 13 auf eigenen Wunsch, zwei wurden wegen Trunks, 1 wegen Faulheit verwiesen und zwei entliefen. Außer den nöthigen Haus-, Hof- und Stallarbeiten, Besetzung der Werkstätten, wurden die Colonisten mit der Krautanpflanzung und der Heuernte beschäftigt. Die Verpflegtage betrugen 1504, davon sind 249 Sonn- und Feier-, 8 Kranken- und 1247 Arbeitstage, unter den 1030 in der Colonie und 217 bei auswärtigen Rittergutsbesitzern geleistet wurden. Am 2. Sonntag nach Trinitatis, den 22. Juni, predigte Vormittags ½9 Uhr Herr Pastor Höhne in hiesiger Colonie. Am Pfingstfeste, sowie zur Heuernte wurden die Colonisten durch Bier erfreut.

† **Plauen**, 5. Juli. Dem der deutschen Armee angehörenden Major Reinecke sind, wie wir zuverlässig mittheilen können, am 2. dieses Monats auf dem Bahnhofe zu Karlsbad ca. 13 000 ℳ gestohlen worden. Bis zum heutigen Tage war der Dieb leider noch nicht ermittelt.

Meißen, 5. Juli. Die Herren Geheimer Medicinalrath Dr. Günther, Präsident des Landes-Medicinalcollegiums, und Obermedicinalrath Dr. Buschbeck aus Dresden, sowie der hiesige königliche Bezirksarzt Dr. Erler statteten heute der Heilanstalt des Herrn Dr. med. Pierson in Lindenhof bei Coswig einen Besuch ab und nahmen von der Anstalt auf das eingehendste Kenntniß. Die Herren schieden mit dem Ausdruck vollster Befriedigung über die musterhaften Einrichtungen des Lindenhofes.

Nossen, 5. Juli. Wegen Weiterführung der Bahnlinie Wilsdruff-Zollhaus-Nossen traf Finanzminister v. Watzdorf gestern in Begleitung der Herren Geh. Räthe Meusel, Köpke und von Ritterstädt in Mohorn ein, um das Terrain mittels Geschirr abzufahren und in Augenschein zu nehmen. Im Zollhaus Bieberstein wurde das Mittagsmahl eingenommen. Es erfolgte die Weiterreise über Siebenlehn, Nossen nach Dresden zurück.

Dresden, 6. Juli. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung stand die Aufhebung der Jahrmärkte auf der Tagesordnung. Es lag ein Antrag des Stadtverordneten Winter vor, der lautete: „Collegium wolle den Rath ersuchen, erneut in Erwägung zu ziehen, ob es nicht zu empfehlen sei, die Jahrmärkte in Dresden vom Jahre 1900 ab oder früher vollständig aufzuheben". Nach langer lebhafter Debatte wurde dieser Antrag angenommen.

Gerichtsverhandlungen.

Königliches Schwurgericht.

V. Sitzung.

G. **Leipzig**, 6. Juli. **(Mord.)** Am heutigen Sitzungstage fand vor dem hiesigen Schwurgericht der am 2. April von dem Steindrucker Reichelt verübte Mord die richterliche Sühne. Der Gerichtshof bestand für diese Sitzung aus den Herren Landgerichtsdirector Ortmann als Vorsitzendem, Landgerichtsräthen Sachße und Bühle als Beisitzern, die Anklage vertrat Herr Oberstaatsanwalt Oberjustizrath Häntzschel, die Vertheidigung hatte Herr Rechtsanwalt Dr. Haebler übernommen. Als Geschworene fungirten die Herren Rittergutspachter Kröger-Möckern, Stadtgutsbesitzer und Friedensrichter Schwarzburger-Taucha, Rittergutsbesitzer Voigtländer-Tegner-Roitzsch, Kaufmann Friedrich-Oschatz, Kaufmann Oehme-Wurzen, Gutsbesitzer Böhme-Kleinjeßnuth, Gutsbesitzer Straube-Schnaudertrebnitz, Rittergutsbesitzer und Major a. D. von Trebra-Lindenau-Polenz, Gutsbesitzer Lorenz-Scherbitz, Kaufmann Flinsch-Leipzig, Ehrengerichtsbeisitzer Hauser-Borna und Rechtsanwalt a. D. Dr. Plaßmann-Leipzig. Als Sachverständige sind geladen die Herren Gerichtsarzt Dr. Thümmler und Assistenzarzt Dr. Richter, außerdem noch 19 Zeugen.

Der Angeklagte Friedrich Alfred Reichelt ist am 26. März 1867 in Leipzig geboren, gelernter Steindrucker und bisher criminell noch nicht bestraft. Seiner Militairpflicht hat Reichelt bei dem Infanterieregiment Nr. 133 in Zwickau genügt. Im August 1893 hat Reichelt sich mit Auguste Adelheid Stock verheirathet, die Ehe ist kinderlos geblieben. Reichelt hatte mit seiner am 18. October 1821 in Königsborn geborenen Schwiegermutter Magdalene Christiane verw. Stock geborene Rennicke in Volkmarsdorf, Kirchstraße Nr. 76, II. eine gemeinsame Wohnung gemiethet, für welche ein vierteljährlicher Miethzins von 50 ℳ zu zahlen war. In dieser soll nun Reichelt nach dem Anklagebeschluß am 2. April seine Schwiegermutter durch Erdrosseln vorsätzlich getödtet und diese Tödtung mit Ueberlegung ausgeführt haben. Reichelt räumte auf Vorhalt des Vorsitzenden die Tödtung unumwunden ein, bestritt aber, die That mit Ueberlegung ausgeführt zu haben. Ueber die Vorgänge vor, bei und nach der That gab Reichelt folgende Darstellung:

Er habe sich anfangs mit seiner Schwiegermutter gut gestanden, weil er nichts gesagt habe, später habe sich aber das Verhältniß getrübt. Seine Frau stand dabei immer auf Seiten ihrer Mutter. Am 1. April waren 50 ℳ Miethzins zu zahlen, für denselben hätte er sich 60 ℳ zurückgelegt gehabt. Am 23. März habe jedoch ein früherer Schulkamerad, Emil Lange, der seines Wissens Kaufmann gewesen sei, ihn am Geschäft, in welchem er in Stellung gewesen sei, erwartet und ihn um ein Darlehn von 60 ℳ gebeten, das er ihm auch gegeben hätte, weil Lange ihm in gleicher Weise früher gefällig gewesen wäre. Lange wollte das Darlehn nach drei Monaten zurückzahlen und ihm einen Schuldschein geben, er habe dies aber als nicht nöthig abgelehnt. Am 24. März hat dann Reichelt nach seiner Angabe in Abwesenheit seiner Frau und seiner Schwiegermutter durch den Schlosser H. eine seiner Schwiegermutter gehörige Lade öffnen lassen und aus derselben ein seiner Frau gehöriges Einlagebuch der hiesigen städtischen Sparcasse über 400 ℳ sich angeeignet. Er wollte dasselbe verpfänden, um das Geld zum Zinse zu erlangen. Am Abend des 25. März hörte er aber, daß seine Frau das Buch vermißte und gab daher derselben das Buch zurück. Am 29. März machte Reichelt seiner Frau Mittheilung davon, daß er das Geld zum Zinse verborgt habe. Er bat seine Frau, ihm 50 ℳ zu leihen, fand aber bei dieser hierfür kein Gehör. Am 30. März hat Reichelt seine Frau wiederholt gebeten, ihm das Geld zu borgen, ohne Gehör zu finden und hat nun angeblich, um sich das Leben zu nehmen, die gemeinsame Wohnung verlassen. Von seinem erhaltenen Wochenlohn von 20 ℳ hatte Reichelt nur etwas über 4 ℳ ausgegeben, ca. 15 ℳ trug er, als er die Wohnung verließ, bei sich.

In der nun folgenden Nacht ist Reichelt gar nicht nach Hause gekommen, sondern hat sich in Restaurationen herumgetrieben. Von einem Nacht-Café aus richtete Reichelt an seine Frau eine Postkarte folgenden Inhalts: „Liebe Frau! Hierdurch sende ich Dir den letzten Gruß. Dein A. Reichelt." Den Morgen erwartete Reichelt in einem Restaurant am Thüringer Bahnhof, dann wurde die Kneipenwanderung fortgesetzt und der Nachmittag in Gohlis verlebt. Abends 7 Uhr fuhr Reichelt nach Halle, angeblich um hier seinen Entschluß, sich das Leben zu nehmen, auszuführen. Er ist auch nach seiner Versicherung in die Saale gesprungen, aber von zwei Arbeitern, welche hinzukamen, wieder aus dem Wasser gezogen worden. Da Reichelt, der auch die Gesellschaft, mit welcher er in Leipzig durchgekneipt hatte, zechfrei gehalten hatte, war seine Baarschaft ausgegeben und die beiden Arbeiter schenkten ihm Geld, damit er sich etwas zu essen kaufen solle. Reichelt löste aber dafür am Montag eine Fahrkarte nach Schkeuditz und wanderte von hier aus nach Leipzig. Abends 8 Uhr traf er in seiner Wohnung in Volkmarsdorf ein und legte sich ins Bett. Er versuchte, sich die Pulsader aufzuschneiden, brachte sich aber nur eine geringfügige Verletzung bei.

Am Morgen des Dienstag, 2. April, wurde Reichelt von seiner Frau, welche auf Arbeit gehen wollte, gegen 6 Uhr geweckt. Die Frau untersuchte dabei die Sachen Reichelt's, zankte und forderte ihn auf, zur Arbeit zu gehen. Die Frau verließ dann die Wohnung, Reichelt blieb im Bett liegen, da es ihm schlecht und er noch müde war. Gegen 9 Uhr kam seine Schwiegermutter in die Schlafkammer und brachte einen Lehrling mit herein, der Reichelt im Auftrage des Principals auffordern sollte, zur Arbeit zu kommen, andernfalls müßte dieser sich einen andern Arbeiter annehmen. Reichelt ließ durch den Lehrling seinem Principal sagen, er würde Mittags zur Arbeit kommen, wenn ihm besser wäre. Gegen Mittag kam die Schwiegermutter Reichelt's wieder in die Kammer, machte ihm Vorwürfe und behauptete, er hätte das Geld mit schlechten Frauenzimmern verbraucht. Sie soll dabei nach Versicherung Reichelt's diesen auch mit der Faust bedroht haben. Reichelt hat auf die Vorwürfe nur erwidert: „Das kannst Du mir nicht beweisen!" Da sie aber, nach Angabe Reichelt's, weiter schimpfte, sprang Reichelt aus dem Bett und gab seiner Schwiegermutter einen Schlag mit der Faust an die linke Seite des Kopfes, infolge dessen die Getroffene hinfiel. Die Schwiegermutter Reichelt's röchelte stark und Reichelt glaubte, dieselbe läge im Sterben, er konnte nach seiner Versicherung nicht mehr das Röcheln mit anhören und faßte den Entschluß, seine Schwiegermutter vollends todt zu machen. Er sah sich um und bemerkte auf dem Waschtisch einen Knäuel Bindfaden, er nahm denselben, schüttelte ihn, so daß ein Theil Bindfaden abfiel. Diesen legte er um den Hals der Schwiegermutter, zog den Bindfaden zu und verknotete ihn an der Kehle doppelt. Dann deckte er die Leiche mit einer Bettvorlage (Teppich) zu und verließ die Schlafkammer. Der ganze Vorgang, von dem Schlag, den Reichelt seiner Schwiegermutter versetzte, bis zum Erdrosseln derselben hatte nach der Versicherung Reichelt's etwa 10 Minuten gedauert, früher hatte Reichelt angegeben, es seien mindestens 15 Minuten verflossen gewesen.

Auf den Vorhalt des Vorsitzenden, es sei doch viel richtiger gewesen, einen Arzt herbeizuholen, wenn seine Schwiegermutter ihn gedauert hätte, gab Reichelt zur Antwort, er habe nicht daran gedacht. In der Voruntersuchung hat Reichelt angegeben, er habe sich überlegt, ob er den Arzt holen wollte, dann aber die Frau vollends getödtet. Reichelt ist nach der That aus der Kammer in die Wohnstube gegangen, hat sich angezogen, einen Eimer Wasser heraufgeholt und sich gewaschen. Hierauf hat Reichelt aus dem Kleiderschrank seiner Frau, der in der Stube der Schwiegermutter stand, einen dieser gehörigen Geldbetrag von 9 ℳ 70 ₰ an sich genommen und die Wohnung verlassen, die Vorsaalthüre aber offen gelassen.

Die in der Wohnstube stehende Lade ist nachmals erbrochen aufgefunden worden, sie war durchwühlt, das Sparcassenbuch fand sich aber noch vor. Ein Stemmeisen, das in einer anderen Kammer lag, paßte genau in die Eindrücke des erbrochenen Koffers. Reichelt will jedoch den Koffer nicht erbrochen haben. Er ist nach seiner Angabe in der zweiten Nachmittagsstunde nach Seehausen und von da weiter gewandert, die Nächte im Freien zubringend. Am Nachmittag des 4. April kam Reichelt nach Gera. Hier las er in einer Zeitung einen Aufsatz über die Ermordung der Frau Stock und erfuhr dabei, daß ein Steckbrief hinter ihm erlassen worden sei. Am Abend hat Reichelt sich dann freiwillig der Polizeibehörde gestellt.

Auf Antrag des Herrn Oberstaatsanwalts wurde festgestellt, daß trotz der eingehendsten Erörterungen die Persönlichkeit des Kaufmanns Emil Lange nicht hat festgestellt werden können. Als die Nachforschungen nach dem Emil Lange in den Registern der beiden von Reichelt angegebenen Schulen (III. und VIII. Bezirksschule), die der angebliche Lange mit ihm besucht haben sollte, ergebnißlos blieben, gab Reichelt an, es könne auch sein, daß der Lange andere Vornamen habe, er sei aber in der Schule immer Emil genannt worden. Die zur Abhörung gelangten Leumundszeugen sagten in der Hauptsache günstig für Reichelt aus. Sein Chef bezeichnete ihn als einen seiner besten Arbeiter, als sehr fleißig und thätig, so daß er mit ihm in jeder Weise zufrieden gewesen sei. Er hätte etwas unter dem Pantoffel gestanden und in der eigenen Wohnung nicht rauchen dürfen. Am Abend des 30. März habe Frau Reichelt, als ihr Mann wegging, diesem Schimpfworte nachgerufen. (Schluß des ausführlichen Berichts in nächster Nummer.)

Auf Grund des Wahrspruches der Geschworenen (Obmann Herr Kaufmann Flinsch) wurde Reichelt zu **elf Jahren Zuchthaus** und 10 Jahren Ehrverlust verurtheilt. Zwei Monate der erlittenen Untersuchungshaft wurden auf die erkannte Strafe in Anrechnung gebracht.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Die in dieser Rubrik mitgetheilten, während des Druckes eingelaufenen Telegramme haben, wie schon aus der Ueberschrift ersichtlich, der Redaction nicht vorgelegen. Diese ist mithin für Verstümmelungen und unverständliche Wendungen nicht verantwortlich zu machen.

O. H. **Berlin**, 6. Juli. (Privattelegramm.) Der Präsident des Patentamtes, von Koenen, ist heute früh gestorben.

* **Hamburg**, 6. Juli. Der „Hamburger Correspondent" meldet aus Friedrichsruh: Fürst Bismarck machte gestern Morgen allein einen größeren Spaziergang. Als sich eine Anzahl Fremder vor dem Landhause angesammelt hatte, trat er an sie heran und unterhielt sich längere Zeit mit ihnen. Das Befinden des Fürsten war offenbar recht gut.

* **Hamburg**, 6. Juli. Gestern Abend 11¼ Uhr entstand auf dem im Hansahafen liegenden, am 4. d. M. mit Jute aus Kalkutta hier eingetroffenen englischen Vollschiffe „Cressington" Feuer. Drei Züge Feuerwehr beseitigten die Gefahr für die übrigen Schiffe. Gegen 3 Uhr früh konnten 2 Züge abrücken; ein Zug ist noch mit Löschen beschäftigt.

W. **Danzig**, 6. Juli. (Privattelegramm.) Das Project des Freihafenbezirks Danzig ist von den dabei betheiligten Ministerien endgiltig genehmigt worden; die Entscheidung des Bundesraths ist demnächst zu erwarten.

* **Posen**, 6. Juli. (Vormittag.) Bei der Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Meseritz-Bomst erhielt nach den bisherigen Feststellungen v. Dziembowski (Reichspartei) 1096, Herfarth (Antisemit) 657 und v. Szymanski (Pole) 647 Stimmen.

R. **Marburg**, 6. Juli. (Privattelegramm.) Der außerordentliche Professor Leist wird einem Rufe nach Gießen als ordentlicher Professor des römischen Rechts folgen.

* **Belgrad**, 6. Juli. Das Cabinet ist noch nicht gebildet. Nowakowitsch hofft, dem Könige heute die Liste des neuen Cabinets von rein fortschrittlichem Charakter vorlegen zu können.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Herm. Küchling in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Professor Dr. Oscar Paul in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Laue in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Telegramme.

M. P. C. Berlin, 6. Juli. Der augenblickliche Stand der chinesischen Anleihe-Angelegenheit ist, wie wir erfahren, der, daß Rußland nur den französischen Geldgebern gegenüber Verpflichtungen eingeht, daß aber eine russische Staatsgarantie gegenüber China nicht stattfindet. China hätte danach wieder völlig freie Hand, wegen weiteren Geldbedarfs mit anderen europäischen Geldmärkten in Verbindung zu treten.

* Petersburg, 6. Juli. Die Anleihe von 16 Millionen Pfund Sterling ist heute perfect geworden.

Nummer 12 der Meßzeitschrift.

Die soeben zur Ausgabe gelangte neue Nummer der Leipziger Meßzeitschrift, Nummer 12, giebt zuerst ein anschauliches Bild über den Verlauf der Ostermesse, welche durch die in diesem Frühjahre zum ersten Male abgehaltene Vormesse vom 4. bis 16. März stark beeinflußt worden war. Die Ein- und Verkäufer der Keramik-, Glas-, Spiel-, Kurz- und Galanteriewaaren fehlten so gut wie ganz, wodurch die Messe naturgemäß ein völlig anderes Aussehen gewann als früher, ein Beweis dafür, daß die neue Institution der Vormesse die Befriedigung eines Bedürfnisses der Geschäftswelt obengenannter Branchen bedeutet. Wenige Firmen, die, vielleicht in Unkenntniß über die neue Einrichtung, die Ostermesse doch besuchten, konnten selbstverständlich nur sehr ungünstige Ergebnisse erzielen. Es hieße aber auch unberechtigte und unerfüllbare Hoffnungen hegen, wenn man erwarten wollte, daß man sowohl zur Vormesse als zur eigentlichen Ostermesse reiche Aufträge erhalten werde. Das Gros der Einkäufer wird immer nur eine Messe besuchen können, für die Musterlagerbranchen kann dies nur eine Vormesse sein. Ihre Rechnung werden Käufer und Verkäufer sicher finden, wenn die Neuerung sich erst mehr eingelebt haben wird.

Die einzelnen Branchen-Specialberichte sind dem „Leipziger Tageblatte" entnommen, wir brauchen sie deshalb hier nicht zu berühren. Nur einer ist für unsere Leser noch unbekannt, der Meßbericht über Rauchwaaren. Derselbe lautet leider nicht günstig, obwohl man nach dem lebhaften Verlauf der Londoner Märzauction und der Irbiter Messe große Erwartungen für die letztvergangene Leipziger Messe hegte. Es hat sich der alte Erfahrungssatz, daß nur zeitig im October bis December eintretendes kaltes Wetter dem Rauchwaarengeschäft günstig ist, aufs Neue bewährt; ein strenger Nachwinter, wie wir ihn zuletzt hatten, verhindert höchstens den Rückgang in Preisen. Ungünstig für diese Branchen waren ferner das Darniederliegen der deutschen Landwirthschaft, sowie der schlechte Gang der ausländischen Industrie. Deutschlands und Oesterreichs Betheiligung an der Messe war schwach; Frankreich bevorzugte nur für die Pariser Mode günstige Artikel, wie beste sibirische Zobel, gefärbte Bisamer, Tibet und Kleinigkeiten von Fehfuttern. Die äußerst schwache Vertretung Englands beschränkte sich in der Hauptsache auf sibirische Bären. Die Schweiz und namentlich Italien waren sehr schwach vertreten, völlig fehlten Schweden und Norwegen. Die Türkei, Griechenland und Rumänien waren wie gewöhnlich am Platze, kauften aber höchstens die Hälfte des sonstigen Bedarfs. Rußland klagte über verminderten Absatz im letzten Jahre und über schlechte Aussichten und kaufte wenig, was um so schmerzlichere Enttäuschung hervorrief, als die größten Firmen in Anbetracht dessen, daß Rußland seinen Bedarf ausschließlich in Leipzig deckt, in London einzelne Artikel in außerordentlich starkem Maße kauften. So erreichte das Gesammtgeschäft mit Rußland kaum die Hälfte des vorjährigen Betrages. Völlig anders stand es mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Der Absatz daselbst ist bedeutend gewachsen; die Vorräthe des Jahres waren aufgebraucht, so daß große Posten verschiedenster Artikel über die See gingen. Es scheint, als ob der starke Bedarf für Amerika das ganze Jahr hindurch anhalten wird. Das ist das Bild, das die Meßzeitschrift vom Ostermeß-Rauchwaarengeschäft entwirft.

Den Artikel „Zur Frage der Errichtung eines Musterlagers für die thüringische Industrie in Leipzig", welcher sich an die Meßberichte anschließt, können wir hier übergehen; wir verweisen unsere Leser auf das Protokoll der letzten öffentlichen Sitzung der Handelskammer, in welchem dieser Artikel wörtlich enthalten ist. Dagegen bringt die Meßzeitschrift in ihrer heutigen Nummer die Fortsetzung der Abhandlung „Das Meß- und Marktwesen in wissenschaftlicher Beleuchtung". Ein kurzer geschichtlicher Ueberblick giebt zunächst einige Daten, nach welchen Frankfurt a. M. die ersten Meßprivilegien erhielt, durch Friedrich II. im Jahre 1240. Frankfurt a. O., dessen Jahrmärkte zuerst im Jahre 1253 erwähnt werden, darf sich erst seit 1658 rühmen, dieselben mit dem Namen „Messe" zu benennen. Ein und einhalb Jahrhundert früher schon, im Jahre 1507, erhielt Leipzig sein erstes Meßprivileg durch Kaiser Maximilian. Unsere Stadt ist es, die die Messen der beiden Frankfurter überflügelte und seit Beginn des achtzehnten Jahrhunderts zu den bedeutendsten Deutschlands gestaltete. Neue Privilegien thaten das Ihrige und erreichten, daß vom Ende des 17. bis Ende des 18. Jahrhunderts der Umsatzwerth der drei Messen auf 5 bis 8 Millionen Thaler geschätzt werden kann. Eine bedeutende Waarenzufuhrsteigerung trat nach dem Anschluß an den Zollverein ein, so daß der Antheil Leipzigs am Meßverkehr der vier Meßstädte 1842: 42 Proc. und 1854: 45 Proc. betrug. Ihre Höhe erreichte die Waarenzufuhr in Leipzig in den sechziger Jahren, seitdem ging sie absolut zurück. An Bedeutung die geringsten deutschen Messen sind die Braunschweiger. Sie sind 1681 von den Herzögen errichtet, nachdem diese die Stadt 1671 ihrer Botmäßigkeit unterworfen hatten. Der Procentsatz dieser Messen betrug im Jahre 1842 nur 8, im Jahre 1854 nur 7 Proc. Von Frankreichs Messen hat eine einzige ihre alte Bedeutung erhalten, es ist die im 12. Jahrhundert zuerst genannte Magdalenen-Messe von Beaucaire, welche im Juli abgehalten wird; alle anderen (Lyon, Paris, die Foire du Lendit etc.) haben seit der Revolutionszeit keine Wichtigkeit mehr. Spanien, Italien, die Schweiz und England, einst Heimstätten wichtiger Messen, haben dieselben mit der Erweiterung und Vervollkommnung der Verkehrsgelegenheiten theils völlig eingebüßt, theils wurde die Bedeutung dieser Messen eine ungemein geringe. Was Rußland betrifft, so haben wir bereits in der Besprechung der 10. Nummer der Meßzeitschrift ausführlich über die Messe zu Nischni-Nowgorod an der Hand des Dr. Hahn'schen Aufsatzes berichtet. Der Werth der dortselbst zugeführten Waaren betrug 1868 rund 125 Millionen Rubel. Dann folgt Irbit mit 38, Poltawa mit 20, Charkow mit 11 und noch 31 andere Meßplätze, deren Waarenwerth über 1 Million Rubel betrug. Man sieht, daß im Osten Europas noch heute die Voraussetzungen vorhanden sind, welche einen bedeutenden Theil des Handelsverkehrs auf die Messen und Jahrmärkte verweisen. Ueber die Bedeutung der Messen der Gegenwart ist in letzter Zeit so viel geschrieben und in Versammlungen gesprochen worden, daß wir hier von der Detaillirung dieses Themas absehen können. Wer sich speciell über unsere Leipziger Messen unterrichten will, dem empfehlen wir die Benutzung des Handwörterbuches der Staatswissenschaften.

Ein äußerst interessant geschriebenes Capitel, ein Bild von lebhaftesten Farben giebt Th. H. Lange in seinem Aufsatz „Die April-Messe zu Tanta", wo, wie der Verfasser sagt, Religion, Geschäft und Vergnügen in so eigenartige Berührung treten wie nirgends sonst. Ueber 300 000 Menschen, Völker dreier Erdtheile, kommen hier in dieser egyptischen Stadt zusammen; Käufer und Verkäufer, mit Weib und Kind, gläubige Beter, religiöse Fanatiker, Kranke und Krüppel, schaarenweise kommen sie in verschiedensten Interessen nach Tanta, bisweilen alle Bewohner eines Dorfes auf Kameelen, Büffeln und Eseln, die angesichts der heiligen Stadt zusammen mit ihren Treibern, mit den goldgestickten Paschas, Beys und Scheichs, mit den „Verschleierten des Orients", kurz mit allem Lebenden, das halbstündige Zarlalit, das gebotene religiöse Freudengeschrei, anstimmen, eine Musik, die mit der üblichen arabischen Instrumentenmusik europäische Nerven zu zerreißen droht. Dann werden Tausende von Zelten um Tanta aufgeschlagen, und die Messe beginnt. Und mit ihr die Wallfahrten und Processionen, die fanatischen Selbstpeinigungen und Gauklereien, die verschiedenartigsten Gottesdienste neben den buntesten Vergnügungen, dazu das prächtigste Farbenspiel der Völkertrachten „wie im Spiele des Kaleidoskops, ein Schauspiel, das den Reiz eines Maskenfestes mit der Wirklichkeit verbindet und zu den interessantesten Vergleichen auffordert". Die Stadt des Vergnügens und der Lust, die Perle des Paradieses, die Stadt der Nächte des Entzückens und der Freude nennt der Orientale im Liede Tanta. Nach den Schilderungen Lange's mit Recht. Wenn es auch weniger für europäische Augen entzückend sein mag, zu sehen, wie ein Schlangenbändiger seinem giftigen Reptil Fleischstücke aus dem Rücken, hin und wieder sogar ihm den Kopf abbeißt, oder wenn ein Gaukler gelbgrüne lebende Skorpione mit den giftgefüllten Scheeren verschluckt. Der letzte Tag ist Zahltag, an dem in baarer Münze gezahlt wird, „denn Wechsel sind hier unbekannt". Gewiß auch ein Umstand, der Tanta den Namen der „Stadt des Vergnügens und Entzückens" einträgt.

Weniger geräuschlos, für uns Europäer und gar für uns deutsche und endlich gar für uns gemüthliche Sachsen desto wohlthuender schildert der leider vor Kurzem hier verstorbene Adolf Lippold in der Fortsetzung seines Aufsatzes „Vor hundert Jahren" das Leben und Treiben auf der Messe in Leipzig vor einem Säculum. Da fehlten die Schlangenbändiger zwar auch nicht, doch sie waren weniger mit lucullischen Gelüsten ausgerüstet, als ihre Collegen im Süden. Auch die Musik des lieben Leierkastenmannes und seiner besseren Hälfte war immerhin wohlthuender als der orientalische Spektakel. Bei diesem Duett wurden nicht die Sinne aufgeregt, wie in Tanta, wohl aber das Herz erwärmt, so daß, wie Lippold sagt, „die brave Küchenmaid tief in ihrem schwellenden Busen der Liebe Süßigkeit empfindet und heimlich einen eben erst beim Einkauf von Thüringer Speck gut gemachten guten Groschen auf den Kasten des leiernden Mannes wirft". Der Artikel ist wiederum mit zwei guten Reproductionen von Originalzeichnungen aus dem Jahre 1804 geschmückt.

Zum Schlusse wollen wir noch den Meßinteressenten, namentlich denen der Vormesse, bekannt geben, daß der Meß-Ausschuß der Handelskammer eine größere Anzahl bedeutender Firmen schriftlich über die Vormesse befragt hat. Die Zusammenstellung der Ergebnisse dieser Umfrage wird voraussichtlich schon in der nächsten Nummer der Meßzeitschrift bekannt gegeben. R.-M.

Vermischtes.

n. Nossen, 6. Juli. Nach der veröffentlichten Bilanz der Nossener Papierfabriken (vorm. Roßberg & Co.) betragen vom 1. April 1894 bis 31. März 1895 die Activa und Passiva je 1 219 753,15 ℳ und das Gewinn- und Verlust-Conto je 1 011 454,06 ℳ. Der Bruttogewinn ergab 72 849,22 ℳ.

D. Mügeln bei Pirna, 5. Juli. Die industrielle Entwicklung unseres Ortes macht ganz rapide Fortschritte. Den neuesten Zuwachs bringt die ihrer baulichen Vollendung entgegengehende Blechemballagen-Fabrik, welche eine große Anzahl von Arbeitern beschäftigen wird, so daß sich gleichzeitig eine weitere bauliche Thätigkeit betreffs der absolut nothwendigen Beschaffung von Wohnungen entfalten muß. Man zählt hier nunmehr 13 größere Fabrik-Etablissements, abgesehen von vielen anderen industriellen Betrieben von kleinerer Ausdehnung. — Im benachbarten Dohna gesellt sich zu den bereits vorhandenen industriellen und gewerblichen Betriebsstätten jetzt eine Seidenstickerei, durch welche einer ziemlichen Anzahl von Arbeitskräften willkommener Verdienst gewährt wird.

Σ Dresden, 5. Juli. Ein Verband deutscher Glasfabrikanten der Beleuchtungsbranche soll sich angeblich hier gebildet haben. Auswärtigen Blättern schreibt man von hier, daß die Gründung einer Centralstelle mit dem Sitze in Dresden beschlossen worden sei. Der Verband erstrebe eine mäßige Erhöhung der Preise. Das bedeutendste hiesige Werk, die Actiengesellschaft für Glasindustrie Friedr. Siemens, hat erklärt, daß sie den Verhandlungen über die Bildung eines derartigen Verbandes fern stehe.

§ Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha. Der Versicherungsbestand stieg auf 84 640 Personen mit 681 800 000 ℳ. Neu beantragt wurden im laufenden Jahre 2887 Versicherungen über 21 855 500 ℳ. Die Zahl der angemeldeten Sterbefälle betrug dagegen 818 mit 6 711 300 ℳ Versicherungssumme. Die seit dem Bestehen der Anstalt ausgezahlten Versicherungssummen beziffern sich auf zusammen $274\frac{4}{5}$ Millionen Mark. Der Bankfonds beträgt jetzt etwa 208 Millionen Mark. Die Ueberschüsse werden voll und unverkürzt an die Versicherten als Dividende zurückgewährt. In diesem Jahre beziffert sich die Dividende insgesammt auf 7 122 241 ℳ und stellt sich für die einzelnen Versicherungen je nach deren Alter auf $28\frac{4}{5}$ bis auf 118 Proc. der Jahres-Normalprämie. — Die Versicherungen Wehrpflichtiger bleiben ohne Zuschlagprämien auch im Kriegsfalle in Kraft.

B. C. Berlin, 5. Juli. Aus Interessentenkreisen sind neuerdings Klagen über den steigenden Vertrieb verfälschten Honigs, welcher zum Theil sogar gesundheitsschädliche Eigenschaften besitzen soll, geführt worden. Auf Antrag des kaiserlichen Gesundheitsamts hat der Reichskanzler Veranlassung genommen, mit den Bundesregierungen zu dem Zwecke in Benehmen zu treten, um eine schärfere Ueberwachung des Verkehrs mit Honig durch die Polizeibehörden nach Maßgabe der Vorschriften des Nahrungsmittelgesetzes eintreten zu lassen. Es darf erwartet werden, daß die strenge Handhabung dieser Bestimmungen genügen wird, um den erwähnten Gesetzwidrigkeiten mit Erfolg entgegenzutreten.

*— Brasilianische Bank für Deutschland. Das Berliner Aeltesten-Collegium hat in seiner gestrigen Sitzung bezüglich des Prospectes über die Einführung obiger Actien sich dem Votum des Börsencommissariats angeschlossen. Die Einreicher des Prospectes wollen nunmehr den höheren Instanzenweg beschreiten.

*— Vom internationalen Getreidemarkte. Die Fluth der europäischen Weizenzufuhren hält unvermindert an, und wenn sich auch in den für unsern Erdtheil unterwegs befindlichen Mengen eine Verminderung zeigt, so ist dieselbe doch nur durch inzwischen erfolgte sehr starke Ankünfte an den europäischen Küsten verursacht, durch die die diesseitigen Lager um so stärker gewachsen sind und damit mehr als einen Ausgleich für jene Abnahme der schwimmenden Massen bieten. Es waren unterwegs am

	1. Juli 1895 Quarters	24. Juni 1895 Quarters	2. Juli 1894 Quarters
Weizen und Weizenmehl nach England . . .	3 617 000	3 771 000	3 257 000
nach dem Festlande .	1 493 000	1 554 000	1 225 000
zusammen	5 110 000	5 325 000	4 482 000
Mais	796 000	658 000	758 000
Gerste	770 000	696 000	923 000

Von den 1 493 000 Quarters Weizen, die nach dem Continent bestimmt sind, haben 200 000 Fahrordre nach Frankreich, 575 000 nach Belgien, 350 000 nach Holland und der Rest nach Deutschland, Italien und verschiedenen anderen Ländern. — Von den Ausfuhrländern steht mit seinem Export wieder Rußland an der Spitze. Es gingen über die russischen Grenzen in den Wochen endend am

	29. Juni 1895 Quarters	22. Juni 1895 Quarters	30. Juni 1894 Quarters	1. Juli 1893 Quarters
Weizen . . .	513 580	526 540	317 500	224 000
Roggen . . .	209 770	128 520	182 820	40 425
Gerste . . .	203 940	185 850	190 470	113 400
Hafer . . .	149 410	219 100	355 190	181 400
Mais . . .	21 580	19 720	62 800	47 025

Ziemlich ansehnlich war Ostindiens Ausfuhr mit 125 000 Quarters Weizen gegen 100 000 Quarters in der Vorwoche und 40 000 gleichzeitig 1894, während an Raps von dort 11 000 Quarters exportirt wurden gegen 35 000 in den acht Tagen vorher. Einige Ueberraschung hat die Steigerung von Argentiniens Weizenausfuhr hervorgerufen, da man die dortige Exportsaison als ziemlich beendet wähnte. Es wurden an La-Plata-Weizen verladen 115 000 Quarters gegen 56 000 in den vorhergegangenen acht Tagen und 185 000 zur selben Zeit 1894. Verhältnißmäßig schwach war auch diesmal wieder die Ausfuhr Nordamerikas. Besonders auffallend ist, daß jetzt auch die Abladungen Californiens, die nur 43 000 Quarters Weizen betragen gegen 86 000 in der Woche zuvor, beträchtlich einschrumpfen, obwohl dort angeblich kolossale Mengen des Exports harren sollen. Es wurden von beiden Küsten der Vereinigten Staaten verschifft in den Wochen endend am

	29. Juni	22. Juni	15. Juni
Weizen Quarters .	107 000	146 000	144 000
Mais " .	87 000	79 000	79 000
Mehl Sack . .	104 000	75 000	194 000

Die Ablieferungen der Farmer an den acht Hauptmärkten Chicago, Milwaukee, Toledo, Detroit, Cleveland, St. Louis, Peoria und Duluth betrugen in den Wochen endend am

	Weizen 1895 Quarters	Weizen 1894 Quarters	Weizen 1893 Quarters	Mais 1895 Quarters	Mais 1894 Quarters
29. Juni	139 630	188 500	211 250	95 780	249 660
22. "	133 100	154 500	297 000	97 200	230 400
15. "	172 125	186 100	251 625	126 800	209 500

Die amerikanischen Bestände haben nach der Bradstreet'schen Controle um 3 Millionen Bushels abgenommen und betragen diesseits der Felsengebirge nunmehr 53 600 000 Bushels gegen 65 200 000 gleichzeitig 1894. Jenseits der Rocky Mountains fand eine Abnahme um 400 000 Bushels statt, wodurch der dortige Vorrath auf 6 600 000 Bushels zurückgegangen ist, während er heute vor einem Jahre 8 200 000 Bushels betrug. Gewaltig war die letztwöchentliche Einfuhr Englands. Es trafen an den Küsten Großbritanniens und Irlands ein in den Wochen endend am

	29. Juni Ctr.	22. Juni Ctr.	15. Juni Ctr.
Weizen	2 910 700	2 182 500	2 023 830
Weizenmehl . . .	459 760	345 000	468 810
Mais	502 770	631 490	572 900

Einschließlich der mit 60 800 Quarters angegebenen einheimischen Ablieferungen übertraf die Versorgung den Wochenverbrauch um nicht weniger als 335 000 Quarters Weizen. Man schätzt dementsprechend die Bestände der dortigen Hafenplätze auf 2 335 000 Quarters gegen 2 610 000 gleichzeitig 1894. Frankreich importirte 120 000 Quarters Weizen gegen 125 000 in der Vorwoche. Belgien erhielt seewärts diesmal nur 110 000 Quarters fremden Weizen gegen 140 000 in den acht Tagen zuvor, aber die Speicher Antwerpens sind gefüllt, und es schwimmen auf dort noch 675 000 Quarters. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die Aussicht der Einführung von Getreidezöllen in Belgien bei der Erwartung dieser großen Mengen mit Anlaß gegeben hat.

*— Vom Getreidemarkte. Der Getreidemarkt steht wieder im Zeichen des Krebses. Die Preise haben in der verflossenen Woche für Weizen und Roggen sich durchschnittlich um 2 ℳ ermäßigt. Der maßgebendste Factor für den Getreidehandel ist um die jetzige Zeit der Witterungsverlauf, dem gegenüber alle anderen Erwägungen in den Hintergrund treten. Wurde schon in den letzten Wochen die Entwickelung der Ernte außerordentlich begünstigt, so war dies in den letzten Tagen in noch höherem Maße in fast ganz Europa der Fall, so daß überall die Hoffnungen auf schöne Qualitäten steigen und die aus dem Westen des Continents vorliegenden Befürchtungen über den dünnen Stand der Weizenfelder und das Deficit der Roggenernte zum Schweigen gebracht wurden. Der Consum hat die gestiegenen Erntehoffnungen bereits escomptirt und beschränkt seine Anschaffungen nach wie vor auf die Deckungen des dringendsten momentanen Bedarfs.

*— Die deutsche Nähfaden-Industrie hat, wie der „Geschäftsfreund" (Confections-Zeitung) meldet, unter der Einwirkung des stetig höher gehenden Rohwaarenmarktes soeben die am 1. Mai publicirten Preisaufschläge für Nähfaden aufs Neue bestätigt. Bekanntlich hatten diese Notirungen nicht durchgeführt werden können, weil von einigen Seiten Unterbietungen vorgekommen waren, welche ein einheitliches Vorgehen erschwerten. Jetzt sind diese Zerwürfnisse beseitigt, die führenden süddeutschen und sächsischen Etablissements haben dieser Tage neue erhöhte Preislisten, die sofort in Kraft treten, herausgegeben, und es ist mit der Wahrscheinlichkeit eines weiteren Aufschlages zu rechnen, da das Rohmaterial seine steigende Tendenz beibehält.

§ Actien-Bauverein „Unter den Linden", Berlin. Wie wir vernehmen, finden die Verhandlungen wegen Ueberlassung sämmtlicher Mieth-Verträge des Actien-Bauvereins „Unter den Linden" an ein Consortium auf der Basis statt, daß letzteres sich verpflichtet, auf die Dauer von fünf Jahren nach Bestreitung sämmtlicher Verwaltungsunkosten an den genannten Bauverein eine Summe zu bezahlen, welche es ermöglichen wird, den Vorzugsactien Lit. A eine Dividende von 3 Proc. und den alten Vorzugsactien eine solche von etwas über 1 Proc. zu gewähren. Gleichzeitig beabsichtigt das Consortium, eine Anlage für die elektrische Beleuchtung des Gesammtetablissements der Gesellschaft zu errichten.

*— Anleihe der Stadt Charlottenburg. Die Stadtverwaltung hat zur Aufnahme einer $3\frac{1}{2}$proc. Anleihe im Betrage von 11 Millionen Mark die landesherrliche Genehmigung erhalten.

*— Zuckerfabrik Praust. Die Bilanz pro 30. April 1895 schließt mit einem Verlust von 130 529,87 ℳ gegenüber einem Actiencapital von 750 000 ℳ ab.

*— Maschinen- und Armaturenfabrik vorm. C. Louis Strube, Actien-Gesellschaft, Magdeburg-Buckau. Die Generalversammlung genehmigte die Bilanz pro 1894/95, ertheilte Entlastung an Aufsichtsrath und Vorstand und beschloß die Vertheilung einer Dividende von $3\frac{1}{2}$ Proc., die sofort zahlbar ist.

*— Export nach den Vereinigten Staaten. Aus dem Bezirk des Consulats Frankfurt a. M. sind im zweiten Quartal Waaren im Werthe von 5 073 869 ℳ gegen 3 712 042 ℳ im Vorjahr exportirt worden.

*— Gründung. In Frankfurt a. M. erfolgte die Constituirung der „Actien-Gesellschaft Adler-Fahrradwerke vormals Heinr. Kleyer", auf welche die Activen und Passiven der Firma Heinr. Kleyer daselbst übergegangen sind. Der Betrieb geht für Rechnung der Gesellschaft ab 1. November 1894 auf Basis eines Actiencapitals von 2 500 000 ℳ.

§§. Ausstellung. Das Consulat der mexikanischen Republik zu Mainz macht darauf aufmerksam, daß in der Hauptstadt Mexiko in der Zeit vom 2. April bis 5. November 1896 eine amerikanisch-mexikanische Ausstellung für Industrie und Kunst, mit einer Abtheilung für das Ausland, stattfinden wird. Das genannte Consulat erklärt sich bereit, jede gewünschte Auskunft zu ertheilen und Anmeldungen entgegenzunehmen.

*— Rheinische Metallwaaren- und Maschinenfabrik in Düsseldorf. Vorstand und Aufsichtsrath haben die Erhöhung des Grundcapitals um 600 000 ℳ — durch Ausgabe von 600 Stück neuen Actien zu je 1000 ℳ — beschlossen.

*— Gewerkschaft „Güte Gottes" zu Scharfenberg. Im letztverflossenen Betriebsjahre dieses Unternehmens mußte der Betrieb in Folge der trostlosen Metallpreise noch weiter und zwar bis an die Grenze des Möglichen eingeschränkt werden. Trotz Mehrlieferung an Silber und Blei infolge höheren Gehaltes der Erze ist die Bezahlung derselben doch noch um 10 934 ℳ gegen das Vorjahr zurückgeblieben. Die Gewerken hatten eine Zubuße von 21 399,60 ℳ zu zahlen. In der General-Versammlung wurde der Verkaufspreis der im Besitze der Gewerkschaft befindlichen Kuxe auf 544 ℳ festgelegt.

*— Niederrheinische Actien-Gesellschaft für Lederfabrikation vorm. Z. Spier in Wickrath. Gegenüber der Darlegung eines Fachblattes veröffentlicht die Verwaltung eine Erklärung, wonach sie gegenwärtig unter den günstigsten Verhältnissen arbeitet und passende Rohwaare, wenn auch zu erhöhten Preisen, in genügender Menge erhalte. Die Gesellschaft habe die Preise ihrer Fabrikate sofort bei Beginn der Hausse am Häutemarkte entsprechend erhöht, so daß sie auch jetzt unter gleich günstigen und, wenn man die aus dem Vorjahre übernommenen großen billigen Bestände berücksichtige, sogar noch unter günstigeren Verhältnissen als 1894 arbeite.

*— Aachener Thonwerke, Actien-Gesellschaft Forst bei Aachen. Nach Abschreibungen von 22 940,50 ℳ stellt sich für das am 31. März 1895 abgelaufene Betriebsjahr ein Verlust von 36 806,32 ℳ heraus.

Hamburg, 5. Juli. Die „H. B.-H." meldet: Die zum 1. Juli einberufene General-Versammlung der Bremer Jutespinnerei wird aufgehoben, wodurch die bekannten Anträge erledigt sind.

*— Bei dem Georg-Marien-Bergwerks- und Hüttenverein zu Osnabrück werden für das Ende vorigen Monats abgelaufene Geschäftsjahr die Inhaber der Prioritätsactien nach einer Information der „Weser-Ztg." auf eine Dividende von 4 Proc. — wie im Vorjahre — rechnen können, während sich die Erwartung, daß auch auf die Stammactien ein vertheilbarer Ueberschuß verbleibt, nicht realisiren dürfte. Die letzteren haben auch pro 1893/94 eine Dividende nicht erhalten.

⊙ Hof, 5. Juli. Die Bahn Hof-Marxgrün wird im nächsten Jahre bis Steben fortgesetzt werden, da dem bayerischen Landtage eine dahinzielende Vorlage zugehen wird. — Auch die längst erstrebte Localbahn Kirchenlamitz-Weißenstadt, die namentlich für die Steinindustrie des Fichtelgebirges sehr wichtig ist, wird im nächsten Jahre gebaut, während das Project Münchberg-Zell noch nicht vollständig vorbereitet ist. Für den Bezirk Oberfranken sind für die nächste Finanzperiode insgesammt 74 km Localbahnen vorgesehen.

*— Internationale Regelung der Zuckerprämien. Die Wiener Besprechung mit den Delegirten Deutschlands sollte den gegenwärtigen Standpunct der österreichischen und deutschen Regierung näher beleuchten. Es handelte sich um die Feststellung der Möglichkeit, die Exportprämien im Einvernehmen vor Allem mit Frankreich entweder auf eine gleiche Höhe zu bringen oder womöglich ganz zu beseitigen. Die Verhältnisse der concurrirenden Staaten haben sich seit den achtziger Jahren mehr und mehr ausgeglichen, und so wurde denn in Deutschland und in Oesterreich vom Regierungstische aus ganz mit Recht erklärt, daß die Abschaffung der Zuckerexportprämien in sehr ernstliche Erwägung zu ziehen sei. Selbstverständlich könnte dieser Weg nur schrittweise zurückgelegt werden. Es würde sich zunächst darum handeln, das Gespenst der Prämienerhöhung dadurch zu bannen, daß die betheiligten Staaten sich für eine kurze Jahresreihe zur Bindung der Prämie im gegenseitigen Einvernehmen verpflichten. Danach könnte zur Herabsetzung und gänzlichen Abschaffung der Prämien geschritten werden. Deutschland und Oesterreich kommen dabei in erster Linie in Frage, beträgt die Zuckerproduction dieser beiden Staaten doch schon fast zwei Drittel der gesammten Rübenzuckererzeugung der Welt. Es wird sehr viel auf die Haltung Frankreichs und auch Rußlands ankommen. Der Wechsel in der Zollpolitik Nordamerikas kann den Zwecken Deutschlands und Oesterreichs vielleicht förderlich sein. Während das vielgeschmähte System Mac Kinley's den Rohzucker Europas zollfrei nach Nordamerika eingelassen hatte, hat man dort neuerdings auch ihn mit einem hohen Zolle belegt. Das hat die Ausfuhr Europas namhaft beschwert, und die großen Zuckerbestände, in denen eben die Ueberproduction in Deutschland und Oesterreich zu Tage tritt, sind vielfach auf diesen neuen Zollschutz Amerikas zurückzuführen. Wollte Europa ihn bekämpfen, so müßte es die Exportprämien maßlos erhöhen. Aber daraus würde sich ein schier endloser Wettlauf zwischen dem Schutzzoll Nordamerikas und unseren Prämien entwickeln, ein Wettlauf, der schließlich nur mit der bleibenden Schädigung der Staatscasse und der vermeintlich begünstigten Production enden könnte. Man muß wohl annehmen, daß auch die anderen Staaten, vor Allem Frankreich, Belgien und Holland, sich zu einem solchen Wettlaufe nicht mehr entschließen werden. Wenn die Exportprämien so großen Antheil an der Zuckerkrisis haben, wie das thatsächlich zutrifft, wenn sie die Ueberproduction und damit die Ueberfüllung des Weltmarktes herbeigeführt haben, dann kann man, wollen die Ausfuhrstaaten das Uebel nicht noch bis zum Aeußersten vergrößern, sich nur in der international einverständlichen Lösung der Prämienfrage zusammen finden. Gelingt es dann noch, etwa in Anlehnung an die Zuckerbesteuerung, die Zuckererzeugung im gemeinsamen Einvernehmen zu contingentiren, so wäre dies der nächste, beste Weg zur Beseitigung der Zuckerkrisis. Die staatliche Contingentirung der Zuckerproduction könnte die Zuckerindustrie der Staaten Europas also vor der Selbstgefährdung behüten. Dieses Ziel zu erreichen, liegt nicht nur im Interesse der Zuckerindustrie, denn auch die Landwirthschaft und der ganze Staat sind eng betheiligt am Wohlergehen dieser Industrie.

*— Raab-Oedenburger Eisenbahn. Wie der „Frkf. Ztg." mitgetheilt wird, plant die Verwaltung eine erhebliche Vergrößerung des Unternehmens durch Uebernahme resp. Finanzirung zweier größerer, wichtiger Bahnlinien. Die Projecte sind bereits vollständig ausgearbeitet und gehen ihrer Finalisirung entgegen. Sobald die letztere erfolgt ist, soll Weiteres darüber mitgetheilt werden. In den Kreisen der Börse glaubt man, daß die neuen Linien nicht nur in sich selbst die Chancen einer guten Rentabilität tragen, sondern auch die Stammlinie wesentlich zu alimentiren geeignet sind. Ferner wird die Raab-Oedenburger Bahn demnächst zwei neue Anschlußbahnen erhalten, von denen die eine (Raab-Dombovár) von größerer Wichtigkeit werden dürfte. Diesen wesentlichen Veränderungen, die der nächsten Zukunft vorbehalten sind, glauben die Verwaltungsorgane der Raab-Oedenburger Bahn Rechnung tragen zu sollen, indem sie in der am 9. Juni in Pest abgehaltenen General-Versammlung wichtige Neubesetzungen in der Verwaltung erstrebt und durchgesetzt haben.

*— Der Export der Schweiz nach den Vereinigten Staaten betrug im 1. Semester 1895 40,7 Millionen gegen 25,3 Millionen im gleichen Zeitraum 1894. Am Mehrexport sind betheiligt Seide mit 3,3 Millionen, Stickwaaren mit 7,2 Millionen, Baumwoll- und Wollgewebe mit 2,2 Millionen, Uhren mit 0,2 Millionen, Strohindustrie mit 0,5 Millionen und die übrigen Artikel mit 2 Millionen.

*— Die Thuner-See-Bahn erklärt sich außer Stande, den fälligen Zinscoupon einzulösen.

*— In Zürich hat sich unter der Leitung der Bank in Baden eine neue Trustgesellschaft unter der Firma Eisenbahn-Rentenbank mit einem Capital von 1 Million Francs gebildet. Dem Verwaltungsrath gehört aus Deutschland Herr Rechtsanwalt Dr. Hch. Cohn in Firma Meyer Cohn in Berlin an und aus Oesterreich die Herren Alfr. Ritter v. Bischof und E. Groß, beide von der Bankfirma Groß & Co. in Wien. Vorläufig soll der Erwerb der Actionen der österreichischen Localbahnen geplant sein.

*— Prince-Henri-Actien konnten gestern an der Berliner Börse ihren in den letzten Tagen gewichenen Preis einigermaßen erhöhen und zwar auf Käufe für Brüsseler Rechnung. Man soll dort angeblich die Wirkung der vom 1. Juli ab in Kraft getretenen Tarifkündigungen auf die Einnahmen der Bahn, zumal für die erste Zeit, als nicht ganz so einschneidend schätzen, als dies bisher der Fall war. Man hätte ein regelmäßiges Decadenminus von circa 30 000 Frcs. befürchtet, taxire dasselbe jedoch nunmehr auf etwa $\frac{2}{3}$ dieses Betrages. — Es wird abzuwarten sein, inwieweit sich diese Auffassung bestätigt.

* Petersburg, 5. Juli. Wie die „Russische Telegraphen-Agentur" meldet, gestattet das Finanzministerium die Schritte der Semstwos in verschiedenen Gouvernements zur Wiederaufnahme der Roggen- und Weizenkäufe, die in Folge der im Mai eingetretenen Steigerung der Getreidepreise eingestellt worden waren.

*— Rußland und die Zuckerkrisis. Die russische Regierung hat beschlossen, daß künftighin eine Reserve von 3 Millionen Pud (16,38 kg) Zucker verrechnet werden muß, um Speculationen und Preissteigerungen entgegenzutreten. Sobald der Zucker auf der Station Winnitza ein Preis von 5 Rubel erreicht, muß nämlich diese Reserve zum Verkauf gebracht werden. Während die russische Regierung auf diese Weise die Preistreiberei zu verhindern strebt — Finanzminister v. Witte bemühte sich in derselben Richtung durch Ankauf ausländischen Zuckers, den er dann tief unter dem Cartellpreise veräußerte — erleichtert sie gleichzeitig die Belehnung des Zuckers nach Möglichkeit. Gegen Unterpfand der Reservevorräthe soll ein Darlehen von 2 Rubel per Pud Zucker gewährt werden. Aehnliche Vorkehrungen sind in Rußland schon seit Längerem auch für Getreide und Kohlen getroffen.

* Belgrad, 5. Juli. Die Meldung, daß der Finanzbeirath die in Karlsbad getroffenen Vereinbarungen verworfen habe, wird von zuständiger Seite als unrichtig bezeichnet.

*— Amerikanischer Stahl in Europa. Von Youngstown in Ohio sind einer von dort stammenden Depesche zufolge 1000 t Stahlknüppel nach England abgesandt worden. Dies ist das erste Mal, daß von dort Stahl nach Europa versandt wurde.

Σ Chinesische Anleihe. Wie steht es mit der durch Rußland garantirten, in Frankreich aufzunehmenden chinesischen Anleihe von 400 000 000 Francs? Das ist noch immer die Frage, welche alle Kreise der europäischen Finanzwelt beschäftigt. So viel steht fest, daß es Rußland nicht gelungen ist, sein Uebergewicht in China durch Abschluß der Anleihe für alle Zeiten sicher zu stellen, und es hat wohl kaum der Vorstellungen Deutschlands und Englands bedurft, um China abzuhalten, durch Zulassung der russischen Garantie auf immer den Moskowitern sich zu verschreiben. Des Weiteren steht fest, daß sowohl der Kaiser von China als auch der Tsungli Yamen, d. h. der Ministerrath, sich geweigert haben, das von Rußland präsentirte Anleihe-Decret zu unterzeichnen, weil der Pferdefuß der russischen Suprematie bei der ganzen Angelegenheit gar so deutlich hervorschaute. Man ist in China dagegen bereit, eine Anleihe von hohem Betrage abzuschließen, an deren Uebernahme Rußland, Frankreich, Deutschland und Großbritannien zu gleichen Theilen sich zu betheiligen hätten. Zu den Bedingungen, unter denen Rußland bereit gewesen wäre, die Garantie für eine chinesische Anleihe zu übernehmen, gehörte auch die Bestimmung, daß die an der russisch-chinesischen Landgrenze von Westen her nach China importirten Waaren ihre Zölle an dort zu stationirende russische, durch russische Soldaten zu beschützende Zollbeamte zu entrichten haben würden, um Rußland die erforderlichen Fonds für die von ihm garantirten Zinszahlungen in die Hand zu liefern. Auf diese Bedingung einzugehen, war man glücklicher Weise in China nicht einfältig genug, da man einsah, daß eine unter russischem Befehle stehende russische Soldateska seitens der chinesischen Behörden völlig uncontrolirbar war und jeder Zeit Schritte hätte unternehmen können, durch welche die Unabhängigkeit der chinesischen Grenzprovinzen hätte in Frage gestellt werden müssen. Da der russischen Politik spröde Zurückhaltung hinsichtlich der Aneignung sogenannten herrenlosen Gebietes gerade nicht zum Vorwurf gemacht werden kann, so ist es verständlich, weshalb der Kaiser von China und der Ministerrath sich weigerten, den von Rußland angebotenen Vertrag zu ratificiren.

* Capstadt, 3. Juli. Im Monat Juni wurde aus der Capcolonie Gold im Werthe von 680 943 £ ausgeführt. Der Dampfer „Scot" von der Union-Linie wird Gold im Werthe von 119 680 £ nach Europa mitnehmen.

*— Durch eine in der „Bombay Government Gazette" vom 9. Mai d. J. veröffentlichte Verfügung der indischen Regierung vom 18. August v. J. wird eine bisher nur von der Zollbehörde in Bombay beobachtete Praxis in der Anwendung des indischen Waarenzeichengesetzes von 1889 auf alle Häfen Britisch-Indiens ausgedehnt.

Danach werden:

1) Waaren, welche die Namen von britischen oder britisch-indischen Firmen tragen, mit Beschlag belegt, wenn nicht der Ursprung der Waaren auf derselben Etiquette, auf welcher sich der Name befindet, angegeben ist.

Ferner soll:

2) die Angabe des Ursprungslandes und des Namens der Verschiffer sowohl auf den Kapseln und den Korken als auch auf den Etiquetten aller Wein und sonstige Getränke enthaltenden Flaschen verlangt werden.

Letztere Bestimmung tritt erst in Kraft, nachdem die importirenden Firmen davon Kenntniß erhalten haben.

SLUB
Wir führen Wissen.

Zahlungs-Einstellungen ꝛc.

Berlin, 5. Juli. Die Actien-Gesellschaft **Bibliographisches Bureau** hat den Concurs eröffnet.

Post-, Telegraphen- und Fernsprechwesen.

Beförderung von Packeten nach Ostasien und Australien.

* **Leipzig**, 6. Juli. Seitens der Absender von Packeten nach Ostasien und Australien, welche mit den Reichs-Postdampfern befördert werden sollen, wird bei Einlieferung der Sendungen auf den Abgang der Schiffe oft keine Rücksicht genommen, so daß die Sendungen in nicht seltenen Fällen mehrere Wochen bis zum Abgange des nächsten Schiffes zum Nachtheil des Absenders und des Empfängers im Einschiffungshafen ꝛc. lagern müssen.

Es erfolgt die Abfahrt der Dampfer

nach Ostasien

von Bremen (Bremerhaven): am 17. Juli, 14. August, 11. September, 9. October;
von Genua: am 29. Juli, 26. August, 23. September, 21. October;
von Neapel: am 31. Juli, 28. August, 25. September, 23. October;

nach Australien

von Bremen (Bremerhaven): am 31. Juli, 28. August, 25. September, 23. October;
von Genua: am 15. Juli, 12. August, 9. September, 7. October;
von Neapel: am 17. Juli, 14. August, 11. September, 9. October.

Zur Vermeidung eines unnöthigen Stilllagers empfiehlt es sich, daß die Packete,

wenn die Leitung über Bremen (Bremerhaven) gewünscht wird, etwa 2 Tage,
wenn die Leitung über Hamburg erfolgen soll, 4½ Tage,
bei der Leitung über München und Neapel 8 Tage,
bei der Leitung durch die Schweiz über Genua oder Neapel 10 bezw. 12 Tage und
bei der Leitung über Oesterreich 12 Tage

vor Abgang der Dampfer aus dem in Betracht kommenden Hafen (Bremerhaven, Genua oder Neapel) in **Leipzig** zur Einlieferung kommen.

Bei anderen Postanstalten im Ober-Postdirectionsbezirk Leipzig muß die Einlieferung 12 bis 24 Stunden früher erfolgen.

Einnahme-Ausweise.

*— **Buschtiehrader Eisenbahn.** (Ausführliche Meldung.) Im Juni belief sich die Einnahme der Linie Lit. A auf 270 798 fl. (+ 6200 fl.) und seit Anfang des Jahres auf 1 694 511 fl. (+ 110 187 fl.). Auf der Linie Lit. B wurden im Juni 435 657 fl. (+ 17 400 fl.) und in der ersten Hälfte laufenden Jahres 2 669 788 fl. (+ 156 018 fl.) eingenommen. Die Einnahmen sind für Januar und Februar 1895 auf Grund der definitiven Abrechnungen festgestellt, während solche von März, April, Mai und Juni provisorisch ermittelt sind.

*— **Graz-Köflacher Eisenbahn.** Im Juni c. sind 112 106 fl. (— 3964 fl.) und seit Anfang des Jahres 734 450 fl. (+ 17 219 fl.) eingenommen worden.

Leipziger Börse am 6. Juli.

Die zuversichtliche Stimmung, welche sich während des ganzen Verlaufes der mit heute zu Ende gegangenen Woche an der Börse bemerklich gemacht hatte, machte sich auch heute wieder geltend. Wenn auch die geschäftlichen Leistungen der Börse hervorragender Art heute nicht gewesen sind und die Abschlüsse größeren Umfanges sich fast ganz auf diejenigen Werthe beschränkten, deren Rente Schwankungen nicht unterworfen ist, so erhielt sich doch der seit einiger Zeit täglich in die Erscheinung getretene frische Zug vollständig und manches Papier, das noch vor kurzer Zeit kaum beachtet und gewissermaßen zur Statistenrolle verurtheilt war, bewegte sich im Vordergrunde des Interesses. Sehr bevorzugt blieben nach wie vor die Actien von Textil-Unternehmungen, deren Geschäftslage allerdings zu den besten Erwartungen berechtigt. Das Totalergebniß des Tages konnte, bei allerdings mäßigen Ansprüchen, befriedigen. Von den übrigen Effectenmärkten lauteten die Meldungen im großen Ganzen zufriedenstellend, wenn solche auch zur Entfaltung einer erhöhten speculativen Thätigkeit keine kräftige Anregung boten. In Berlin verrieth gestern die Speculation Schwächeanwandlungen in Folge der Vorgänge in Serbien, nach welchen das in Carlsbad mit den Banken vereinbarte Finanzarrangement wieder in Frage gestellt erscheint. Schließlich hat sich jedoch die Haltung in Folge zunehmender Geldflüssigkeit so befestigen können, daß die anfänglichen Preisermäßigungen fast überall beinahe ganz wieder ausgeglichen werden konnten.

Einiger Verkehr entwickelte sich auf dem Anlagemarkte in Reichsanleihen, Sächsischer Rente und Anleihe, mehrfach in Consols; ferner kamen noch in Handel: Italiener, Ungarische Kronenanleihe, Oesterreichische und Ungarische Goldrente, Erbländer und Landwirthe, auch in den Prioritäten der Graz-Köflacher und der Pilsen-Priesener Bahn ging einiges um. Ruhiger lagen Bahnen, von denen Buschtiehrader A und B sowie Mainzer am Verkehre theilnahmen. Banken hatten größeres Geschäft in Leipziger Credit, die im Course anzogen, beliebt waren Credit- und Sparbank, Leipziger Bank stellten sich höher. Industriewerthe hatten besseres Geschäft in Solbrig aufzuweisen. Zimmermann stellten sich bei einigem Verkehr etwas niedriger, desgleichen gingen Spitzenfabrik zu alten Course, Vetschauer, Mansfelder, Dortmunder Union, Pferdebahn, Erzgebirgische, Lloyd, Stöhr und Gottessegen um. Für Gummifabrik, Vereinsglück und Immobilien zeigte sich Frage. Wechsel in einigem Verkehr, bei dem kurzes Wien und London etwas anzogen. Oesterreichische und russische Noten stellten sich höher.

Börsen- und Handelsberichte.

** **Zwickauer Börsenbericht vom 5. Juli.** Die Tendenz unserer Börse war heute um ein Weiteres belebt und günstiger als am Dienstag, die in den letzten Wochen für verschiedene Sorten Kohlenactien eingetretenen Coursabschwächungen sind fast allenthalben wieder ausgeglichen, einzelne haben sogar den höchsten Courstand überholt. Es verkehrten heute Bockwaer und Oberhohndorf-Reinsdorfer Kohleneisenbahn, Pölbitzer Brauerei, Bockwa-Hohndorfer, Concordia, Oelsnitzer Vereinsglück, Hohndorfer und Gottessegen Stamm-Actien, Concordia, Gersdorfer Prioritäts-Actien, Forster, Brückenberger, sowie von Anleihe-Obligationen 5proc. Lugauer 11, 4½ proc. Oelsnitzer Bergbau-Gewerkschaft, Brückenberger und Zwickau-Oberhohndorfer. — Der Kohlenversandt erfuhr innerhalb letzter Woche sowohl im hiesigen als im Lugau-Oelsnitzer Revier keine erwähnenswerthe Veränderung.

Berlin, 5. Juli. (Anlehensloose.) Ansbacher 7-fl.-Loose 46,50 bz., Augsburger 7-fl.-Loose 27,70 G., Barletta 100-Frcs.-Loose von 1870 39,00 G., Finnländische 10-Thlr.-Loose 61,80 bz., Freiburger 15-Frcs.-Loose 29,60 bz., Mailänder 45-Francs-Loose 41,50 bz., Mailänder 10-Francs-Loose 14,90 bz., Neufchateler 10-Francs-Loose 18,60 bz., Pappenheimer 7-fl.-Loose 27,50 G., Schwedische 10-Thlr.-Loose 152,00 bz., Türkische 400-Frcs.-Loose 148,20 bz., Venetianer 24,75 bz.

Frankfurt a. M., 5. Juli. Deutsche Verlagsanstalt 171,80 bz., Badische Anilin- und Sodafabrik 509,00 bz., Badische Zucker Wagh. 0,00 bz., Farbwerke Höchst 425,80 bz.

Hamburg, 5. Juli. (Schluss.) Fest. Preuss. 4procent. Consols 105,70, Oesterr. Silberrente 86,20, österr. Goldrente 104,10, 4proc. ungar. Goldrente 104,30, 1860er Loose 136,70, Italiener 90,40, 5proc. Mexikaner —,—, österr. Creditactien 248,50, Franzosen 390,00, Lombarden 106,00, 1860er Russen 100,80, Deutsche Bank 196,50, Disconto-Commandit 224,00, Berliner Handelsgesellschaft —,—, Dresdner Bank 167,00, Darmstädter —,—, Nationalbank für Deutschland 145,80, Hamburger Commerzbank 129,50, Nordd. Bank —,—, Lübeck-Büchener E. 156,00, Marienburg-Mlawka 97,60, Italienische Mittelmeerbahn 96,60, do. Meridionalb. 139,75, Schweiz. Nordost 148,00, do. Central 146,70, Ostpreuss. Südbahn 100,00, Laurahütte 154,20, Harpener 156,00, Hibernia 158,30, Gelsenkirchen 171,50, Bochumer 162,30, Nordd. Jute-Spinnerei 132,00, A.-C. Guano-Werke 126,00, Privatdiscont 1¾ Proc., Hamburger Packetf.-Actien 108,00, Norddeutscher Lloyd 106,10, Dynamit-Trust-Actien 141,10, Buenos-Ayres 32,00, 3proc. Hamburger Staatsanleihe 98,60, 3½ proc. Hamburger Staatsrente 106,80, Vereinsbank 150,30, Mainzer 120,75, 5proc. Chinesische Goldanleihe 102,70, Schuckert —,—. — Wechselnotirungen: London lang 20,40½ Br., 20,35½ G., London kurz 20,41½ Br., 20,39½ G., London Sicht 20,44½ Br., 20,41½ G., Amsterdam lang 168,90 Br., 168,50 G., Wien Sicht 168,77 Br., 168,19 G., Paris Sicht 81,15 Br., 80,95 G., Petersburg lang 217,25 Br., 215,75 G., New-York kurz 4,18 Br., 4,14 G., do. 60 Tage Sicht 4,18 Br., 4,12 G.

Bremen, 5. Juli. Actien-Gesellschaft „Weser" 97 G., Aluminium- und Magnesium-Fabrik Stamm-Action 140 B., do. Prioritäts-Actien 140 B., Bremer Baumwoll-Spinnerei Grohn 75 G., Bremer Brauerei-Act. 256 B., Bremer Cigarrenfabriken 126½ B., Bremer Jute-Spinnerei 151 G., Bremer Strassenbahn 122½ G., Bremer Portland-Cementfabrik 7 bz., Bremer Schleppschifffahrts-Gesellschaft 99 G., Bremer Vulkan 108½ G., Bremer Woll-Kämmerei 264 G., Bremer Wollwäscherei —,—, Bremer Zuckerraffinerie —,—, Bremerhavener Strassenbahn —,—, Bugsir-Gesellschaft „Union" 94½ B., Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Neptun" 148 G., Deutsche Dampfschifffahrts-Gesellsch. „Hansa" 125½ G., Gebr. Nielsen, Vorzugs-Action 96 G., Hamburg-amerikanische Packetfahrt-Action-Gesellschaft —,—, Hanseatische Jute-Spinnerei und Weberei, Action-Gesellschaft 95 B., Hemel. Action-Brauerei 225½ G., Hoffmann's Stärkefabriken 182 B., Jutespinnerei und Weberei Bremen 146½ G., Norddeutscher Lloyd per Cassa 104½ G., per ultimo Juli —,—, Nordd. Wollkämmerei u. Kammgarnspinnerei 189½ G., Petroleum-Raffinerie vorm. A. Korff 172 B., per Stück von 5 £: Rosario Nitrate-Actien 100½ G., per Stück von 10 £: Rio Tinto-Actien —,—, St. Pauli-Brauerei-Actien 158 G., do. do. do. Preferred 240 B.

* **Wien**, 4. Juli. Buschtiehrader A 1540 G., 1553 Br., Nordböhm. Kohlenwerks-Actien 296 G., 400 B.

Wien, 5. Juli. Privatverkehr. (Schluss.) Credit 408,00, Lombarden 118,00, Elbethalbahn 287,75, Marknoten, Cassa 59,00, per Ultimo 60,05. Fest.

Amsterdam, 5. Juli. (Schluss-Course.) Oesterreich. Papierrente Mai-November verz. 84½, do. Februar-August verz. —,—, Oesterr. Silberrente Januar-Juli verz. 84½, do. April-October verz. 84½, Oesterr. Goldrente —,—, 4procent. ungar. Goldrente —,—, 3er Russen (6. Emission) 99½, 4proc. Russen von 1894 64½, conv. Türken 26½, 3½ proc. holländische Anleihe 101⅞, 5proc. garant. Transv.-E. 105⅛, 5proc. Transvaal 139,00, Warschau-Wiener 109⅝, Marknoten 59,27, russische Zollcoupons 190⅝.

London, 5. Juli, Abends 5 Uhr 40 Min. Preuss. Consols —,—, englische 2¾ proc. Consols 107⅛, convertirte Türken 26,00, 4procent. cons. Russen von 1889 (II. Serie) 103¼, Italiener 89⅝, 4proc. ungar. Goldrente 103⅛, 4proc. unific. Egypter 105⅛, Ottomanbank 18⅝, 5proc. consol. Mexikaner 80¼. — In die Bank flossen 56 000 £.

London, 5. Juli. In Special-Allotments wurden 1 000 000 Rup. Council Bills zu 1 s 1⅝ d und 200 000 Rupien zu 1 s 1¹⁵/₁₆ d zugetheilt.

New-York, 5. Juli, Abends 5 Uhr. (Schluss-Course.) Anfangs ruhig, Schluss fest. Geld für Regierungsbonds 1¼ Procent, do. für andere Sicherheiten 2½ Procent. Wechsel auf London (60 Tage) 4,88½, Cable Transfers 4,90, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,16¼, do. auf Berlin (60 Tage) 95⅞, Atchison Topeka & Santa-Fé-Actien 9⅜, Canadian-Pacific-Actien 54⅝, Central-Pacific-Actien 18¼, Chicago, Milwaukee & St. Paul-Actien 69⅝, Denver & Rio Grande Preferred 47⅞, Illinois Central-Actien 97⅞, Lake Shore Shares 149½, Louisville & Nashville-Actien 58⅝, New-York Lake Erie Shares 10⅞, New-Yorker Centralbahn 101, Northern Pacific Preferred 17¼, Norfolk and Western Preferred 13⅝, Philadelphia and Reading 4proc. I. Inc. Bds 39⅝, Union-Pacific-Actien 13, Silver, Commercial Bars 66⅝. Tendenz für Geld: Leicht.

Madrid, 5. Juli. Wechsel auf Paris 13,80. Goldagio —,—.
Lissabon, 5. Juli. Goldagio 26⅝. Wechsel auf London 42⅝.
New-York, 5. Juli. Wechsel auf London 4,89½.
Valparaiso, 4. Juli. (Telegramm von Weber & Co.) Wechselcours auf London 90 T. S. 17⅝ d.

Ostasiatische Wechselcourse auf London am 5. Juli.

Bombay, Tel. Transfers —,—	Yokohama 4 M. S.-Cred. —,—
Calcutta, Tel. Transfers 1 s 1⅞ d.	Singapore 3 M. S.-Cred. —,—
Hongkong 4 M. S.-Credits 2 s 2⅛ d.	Manila, 4 M. Bank —,—
Shanghai 4 M. S.-Credits 3 s ⅜ d.	Batavia, 4 M. Bank —,—

Frankfurt a. M., 5. Juli. Gold- und Silbercourse. Gold „al marco" per Kilogramm 2798 Br., 2790 G., ganz feines Scheidegold 2804 Br., Hochhaltiges Silber in Barren per Kilogramm 91,50 Br., 90,50 G.

New-York, 5. Juli. Silber-Bullion 66⅝.

London, 5. Juli, 3 Uhr 15 Min. Nachmittags. Südafrikanische Minen-Course. Chimes 3,87, City & Suburban 22,75, Crown Reef 11,50, East Rand 5,87, Gech 3,87, Geldenhuis Estates 7,12, do. Deep 9,62, Goldfields 11,62, Knights 3,37, Langlaagte 5,88, do. Block B 3¾ s 6 d, do. Royal 3,87, Leijpaard Vlei 21 s, Main Reef 35 s 9 d, May consolidated 3,50, Moddersfontein 16,12, Metropolitan 2,62, Nigel 7,00, Randmines 34,00, Randfontein 2,62, Robinson 9,75, Roodepoort United 6,75, Simmer & Jack 17,81, Steyn 2,18, Van Ryn 5,87, do. West 5,12, Wemmer 12,00, Anglo French 4,00, Chartered 4,62, Potchefstroom 2,18, Transo Gold und Land —,—, Rand Central Electric 1,62, Jumpers 7,25. Fest.

London, 5. Juli, 12 Uhr 12 Min. Diamant-Actien. (Telegramm des Herrn Ludwig J. Lippert, Hamburg.) Debeers 28,18 £, Griquas 7,62 £, Consolidated 29 s 6 d, Geldenhuis 7 £, Robinsons —,—, Henry Nourse 7 £, Langlaagte 5,87 £, Coal Trust 42 s 6 d, Alaska Treadwell 4⁹/₁₆ £.

Wollberichte.

Pest, 4. Juli. Woll-Auction. (Telegramm der Herren M. Heller & Co.) Stimmung lebhaft. Von ausgestellten 2750 B. 2200 verkauft. Bessere Stoff- und Tuchwollen weitere 5 Proc. Steigerung.

C. T. I. **Pest**, 6. Juli. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Wollversteigerung. Stoff- und Tuchwollen weitere 5 Proc. höher. 2600 B. wurden wegen hoher Forderungen zurückgezogen.

*— Die dritte diesjährige Antwerpener La Plata-Schweisswoll-Auction findet vom 25. bis 29. d. M. statt, und werden ca. 8000 Ballen zum Angebot kommen. Die Tagesordnung erscheint am 8. Juli.

† **London**, 5. Juli. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Wollauction. Bei guter Auswahl Hauptsächlicher Händler; Stimmung und Preise unverändert.

* **London**, 5. Juli. Wollauction. Preise fest, behauptet.

* **Leipzig**, 6. Juli. Laut amtlicher Preisangabe für Kammzug auf Zeit: La Plata Contract B: Juli 3,07½, August 3,05, September 3,07½, October-December 3,10, Januar 3,12½, Februar 3,15, März 3,17½, April-Juni 3,20. Tagesumsatz: 15 000 kg. Tendenz: Ruhig.

* **Antwerpen**, 6. Juli. Wolle. (Telegramm der Herren Wilkens & Co.) Vorbörse 9 Uhr 45 Min. La Plata-Zug. Type B. August 3,75 Käufer, December 3,82½ Verkäufer.

Havre, 5. Juli, Abends. Wolle unregelmässig, per Juli 120,50, per März 124,50.

* **Buenos-Ayres**, 4. Juli. Wolle. (Telegramm der Herren Standt & Co.) Unser Herr Hasslоop kabelt: Die Verschiffungen seit Anfang der Saison betragen etwa 425 000 Ballen; die hiesigen Vorräthe belaufen sich auf etwa 5000 B., für welche die Eigner sehr hohe Forderungen stellen.

* **Buenos-Ayres**, 5. Juli. Wolle. (Telegramm des Herrn H. H. v. Eicken, mitgetheilt durch Herrn Günther Keil, Leipzig.) Verschiffungen im Monat Juni per Dampfer ab Buenos-Ayres betragen nach Antwerpen 4750 B., nach Havre 1000 B., nach Dünkirchen 7290 B., nach Deutschland 6250 B., zusammen 19 250 B. gegen 11 500 B. im Juni des vergangenen Jahres. Neue Ankünfte sind unbedeutend und kann die Saison als geschlossen betrachtet werden. Die Stocks mögen noch insgesammt ca. 4500 B. betragen; die dabei befindlichen kleinen Bestände von Crossbredwollen weisen zumeist untergeordnete Qualitäten auf. Die Eigner sind steif und zurückhaltend.

Baumwolle.

Havre, 5. Juli, 12 Uhr Mittags. Baumwolle ruhig, per Juli 42, per December 43½.

Havre, 5. Juli, Abends. Baumwolle ruhig, per Juli 41¾, per September 42⅝, per December 43¼, per März 44⅛.

WTB. Liverpool, 5. Juli. Baumwollen-Wochenbericht. Wochenumsatz 59 000 B., do. von amerikanischen 45 000 B., do. für Speculation 1000, do. für Export 2000 B., do. für wirklichen Consum 42 000 B., do. unmittelbar aus Schiffen 55 000 B., wirklicher Export 10 000 Ballen, Import der Woche 40 000 B., davon amerikanische 30 000 B., Vorrath 1 562 000 B., davon amerikanische 1 428 000 B., schwimmend nach Grossbritannien 55 000 B., davon amerikanische 40 000 B.

WTB. Liverpool, 5. Juli, Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 300 B. Ruhig. Egypter ¹⁄₁₆ höher. Middling amerikanische Lieferungen: Juli-August 3⁴⁹⁄₆₄ Käuferpreis, August-September 3⁵⁰⁄₆₄ do., September-October 3⁵²⁄₆₄ do., October-November 3⁵⁴⁄₆₄ do., November-December 3⁵⁶⁄₆₄ do., December-Januar 3⁵⁸⁄₆₄ do., Januar-Februar 3⁶⁰⁄₆₄ Verkäuferpreis, Februar-März 3⁶²⁄₆₄ d Käuferpreis.

WTB. New-York, 5. Juli. Baumwolle. (Wochenbericht.) Zufuhren 4000 B. Ausfuhr nach Grossbritannien 9000 B., do. nach dem Continent 3000 B. Vorrath 404 000 B.

* **New-York**, 5. Juli. Baumwolle. Zufuhren 1000 B. Loco 7⅛, per October 6,97, per November 6,99. New-Orleans 6¹¹⁄₁₆. — Wechsel auf London 4,89½.

Flachs. Hanf. Jute.

London, 4. Juli. Hanf behauptet, hübsch current Manila vorräthig bis August-September-Verschiffung 17 £ 10 s cif. Jute ruhig, aber stetig, in Marken August-Dampfer London und Dundee 12 £ B., October do. 11 £ 5 s.

London, 5. Juli, 1 Uhr Nachm. Hanf fest, Jute fest.

Garne. Tücher. Stoffe.

Mülhausen, 4. Juli. Baumwoll-Tücher und Garne. Roher Calicot: ⅞ 90 cm 60 portées für 16 Fäden Einschlag 22—22½ c., ⅞ 90 cm für 18 Fäden Einschlag 23½—24 c., ⅞ 90 cm für 20 Fäden Einschlag 25 bis 25½ c., ⅞ 90 cm 68 portées für 20 Fäden Einschlag 26½—27 c., ⅞ 90 cm 70 portées für 21 Fäden Einschlag 28—29 c., ⅞ 90 cm 75 portées für 22 Fäden Einschlag 34—35 c. Croise 8 Cotes 27½—28½ c. Gesponnene Baumwolle: Kette ⁴⁰⁄₁ in Spulen in verschiedenen Sorten 1,80 bis 1,85½ Frcs. Einschlag ⁴⁰⁄₁ in Canetten 1,90½—2,00½ Frcs. ⁴⁰⁄₁ in Spulen 1,90½—2,00 Frcs.

M.-Gladbach, 5. Juli. Garne. Die Unternehmung im Garnhandel war auch in dieser Woche noch wenig von Bedeutung, obschon das Anziehen der Baumwollpreise in Folge der ungünstigeren Ernteaussichten aus Amerika bei den Garnverbrauchern Beachtung findet. Vielfach hat der halbjährige Abschluss die Käufer in Anspruch genommen; eine grössere Belebung des Garngeschäftes wird für die nächsten Wochen erwartet, da der Verbrauch bei den Webereien ein gesteigerter ist und vielfach die billigeren Lieferungsabschlüsse sich ihrem Ende nähern. Die Preise stellen sich heute folgendermaassen: Trosselwater Nr. 20 beste Beschaffenheit 62, Ia 61, IIa 60, IIIa 58 ₰, Nr. 16 erste Sorte 60½, Ia 59½, IIa 57½, IIIa 56½ ₰, Nr. 12 beste Sorte 58, Ia 56, IIa 55, IIIa 54 ₰, Nr. 4—10 beste Sorte 57, Ia 55, IIa 54, IIIa 53 ₰ das Pfund engl.; Biberwarps Nr. 16 64 ₰, Nr. 17 65 ₰, Nr. 20 68 ₰ das Pfund engl., Rohgewicht; Mule Ia beste Sorte Nr. 20 61—64 ₰, zweite Sorte Nr. 20 60 ₰, Mittelsorte Nr. 8 54 ₰, Ia Nr. 8 53 ₰ das Pfund engl.; Bibercops Ia Nr. 4/8 108 ₰, IIa Nr. 4/8 103 ₰, Cops Ia Nr. 12 124 ₰, Ia je nach Güte Nr. 20 120—124 ₰ das Kilogramm; Bilber Ia 145—155 ₰, geringere Waare 140—150 ₰ das Kilogramm je nach Gewicht der Stücke; Ombré Ia 170 ₰, Tricot Ia 160 ₰ das Kilogramm.

Manchester, 5. Juli. 12r Water Taylor 5, 30r Water Taylor 6⅝, 20r Water Leigh 5⅝, 30r Water Clayton 6⅜, 32r Mock Brooke 6⅝, 40r Mayoll 6⅝, 40r Medio Wilkinson 7⅛, 32r Warpcops Lees 5⅝, 36r Warpcops Rowland 6⅜, 30r Warpcops Wellington 7⅝, 40r Double Weston 7⅞, 60r Double courante Qualität 10⅝, 32" 116 yards 16 × 16 grey Printers aus 32r/46r 147. Fest.

Manchester, 5. Juli. Garn- und Tüchermarkt. Garne und Shirtings waren fest, aber ruhig.

Seide. Seidenwaaren.

Mailand, 4. Juli. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 117 B. europäische, 133 B. asiatische Seiden im Gesammtgewicht von 19 596 kg. Neue Seide sehr steigend, alte gut bezahlt.

Lyon, 4. Juli. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 70 B. Organzin, 35 B. Tramen, 81 B. Grègen und hat 112 B. gewogen im Gesammtgewicht von 20 330 kg. Fortgesetzt steigend.

Lyon, 5. Juli. Seidenwaaren. (Wochenbericht.) Der Markt verkehrt in lebhafter Haltung; die Nachfrage für die wiederholt genannten Artikel hält an und beschäftigt die Fabrik vollauf. Die Weber benutzen diesen Moment, um die Preise wieder auf die Höhe zu bringen wie im Winter, da selbige Reducirungen eingetreten sind. Bei der Firma Leon Permezel haben die Arbeiter der Fabrik in Voiron die Arbeit eingestellt, wodurch 600 Stühle feiern. In Folge der höheren Seidenpreise und der Schwierigkeit, Stühle zu finden, ist die Fabrik genöthigt, mit den Notirungen aufzuschlagen und für eine Anzahl von Artikeln äusserst lange Lieferfristen zu verlangen. Eine Deputation der Fabrikanten ist gegenwärtig in Paris, um für Aufhebung des Eingangszolles von 3 Frcs. per Kilo auf ausländische Seidengarne Vorstellungen zu erheben. Dieser Schritt wird unternommen, um die Concurrenz mit den deutschen und namentlich den schweizerischen Geweben auf dem Pariser Platze zu erleichtern, nachdem letztere in Folge der eintretenden Zollreduction wieder der inländischen Waare Eintrag thut. (N. Z. Z.)

Shanghai, 3. Juli. Rohseide. Markt fest. Tsatlees Nr. 4 Best Chops 450 Taels, Nr. 5 Ordinair 340 Taels (gegen 425 und 322½ Taels zur Zeit 1894). Verkäufe seit 1. Juni 1895 (Saisonbeginn) 2500 Ballen, hiervon für die Ausfuhr 6250 Ballen. Unverkauft lagern einschliesslich 1200 B. Tussah-Seide 11 000 B. Wechselpreis auf London 3 s ⅝ d.

C. T. I. **Berlin**, 4. Juli. Bericht über die Lage der Berliner Textil-Industrie. Die hiesigen Fabrikanten von Damenmäntelstoffen arbeiten nach wie vor mit Aufbietung aller Kräfte, obwohl sich der Absatz ihrer Waaren in der letzten Zeit bedeutend ruhiger gestaltet hat. Auch der Zwischenhandel in rheinischen, Lausitzer und sächsischen Fabrikaten war ebenfalls ohne Bedeutung. Für Kleiderstoffe bleiben die bestglichen Fabrikanten gut beschäftigt, und auch in leinenen und Baumwollwaaren haben die betr. Etablissements gute Ordres in Händen. Die Fabrikation von wollenen Plüschen und Krimmer, die im Auslande wieder zahlreiche Abnehmer finden, wird dadurch sehr erschwert, dass das dazu nothwendige Rohmaterial von Tag zu Tag theurer wird und ausserdem nicht in genügenden Mengen geliefert wird. Die Chales- und Tücher-Fabrikanten sind nur schwach beschäftigt; wollene Phantasieartikel verkaufen sich etwas besser. Die Umsätze in Herrenstoffen blieben beschränkt, da die Fabrikanten in Folge höherer Wollpreise auf höhere Forderungen bestehen. In Sammet und Seidenwaaren war verhältnissmässig wenig Geschäft. Die Tendenz im Wollmarkt muss ebenso wie im Garngeschäft als sehr fest bezeichnet werden; in beiden Fällen blieben aber die Umsätze beschränkt.

* **Berlin**, 5. Juli. Butter. (Original-Bericht des Herren Gebr. Gause.) Die Bedarfsfrage war mit Beginn des Monats eine bessere, während die Zufuhren nur klein waren, so dass dieselben theilweise nicht zur Deckung des Bedarfs ausreichten. Es konnten daher alle Einlieferungen, selbst die von der Hitze gelittenen, zu höheren Preisen schlank placirt werden und schliesst der Markt bei geräumten Lägern in fester Stimmung. Die Preise für Landbutter sind nominell. Die heute festgestellten Verkaufspreise im Wochendurchschnitt sind: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia Qualität 93 ₰, do. IIa Qual. 78 ₰, do. abfallende 70 ₰. — Margarine 30—60 ₰. — Schmalz. Die kleine Abschwächung, welche sich an den amerikanischen Märkten bemerkbar machte, ist wahrscheinlich auf die Zunahme der sichtbaren Vorräthe laut Ausweis der Monatsstatistik zurückzuführen. Hier ist der Markt wieder recht still geworden. Die heutigen Notirungen sind: Choice Western Steam 40,50—41 ₰, Hamburger Stadtschmalz 42—43 ₰, reines amerikanisches Tafelschmalz 42—43 ₰, Fairbankfett 35 ₰.

London, 5. Juli. Butter, holländische 82—86 s.

Antwerpen, 5. Juli. Schmalz per Juli 83½, Margarine ruhig.

Rotterdam, 5. Juli. Margarin prima amerikanische Marken 43 fl.

Rotterdam, 5. Juli. Margarine feinste 48 fl. bez.

Hamburg, 5. Juli. Kartoffelfabrikate. Tendenz: Ruhig. Notirungen per 100 kg. Kartoffelstärke. Prima Waare prompt 17—17¼ ₰, Lieferung per August-September 17⅛—17½ ₰. — Kartoffelmehl. Prima Waare prompt 16¾—16⅞ ₰, Lieferung per August-September 16⅞—17 ₰, Superior-Stärke 17½—17⅝ ₰, Superior-Mehl 17¼—17⅜ ₰. — Dextrin, weiss und gelb prompt 23—23½ ₰. — Capillar-Syrup 44 Bé prompt 21 bis 21¼ ₰. — Traubenzucker prima weiss geraspelt 22½—23 ₰. — Kaffee. Im Terminmarkt war die Stimmung wenig verändert; Umsätze von Belang fanden überhaupt nicht statt, im Allgemeinen aber war das Angebot etwas reichlicher und Preise eher zu Gunsten der Käufer. Der Markt schloss um 3 Uhr: Juli 73½, September 72¾, December 72¼, März 72 und Mai 71¾ ₰. Der Locomarkt verkehrte in stiller Haltung; die Umsätze beschränkten sich auf Kleinigkeiten, da kein drückendes Angebot vorlag. Zufuhr in Rio 9000 Sack, Tendenz: Lustlos, in Santos 7000 Sack, Tendenz: Ruhig. Notirungen: Santos prima 84—86, superior 81—84, good 78—81, regulair 74—77, ordinary 68—74, Rio reel ordinair 75—86, Bahia 61—75, Guatemala, prima 96—103, do. courante 91—96, La Guayra Trill. 79—84, do. gewaschene 86—90, Domingo verl. 88—91, Triage 47—60 ₰. — Butter fest. I. Qualität Standing 86—88 ₰, II. Qualität 75—78 ₰, fehlerhafte und ältere 65—70 ₰, schleswig und holstein. Bauerbutter 66 bis 70 ₰, galizische und ähnliche verzollt 72—74 ₰, finnländische Winter- verzollt 68—73 ₰, amerikanische und fremde verzollt 45—60 ₰. — Schmalz. Steam 39 ₰, Fairbank 29½ ₰, Armour Special 35½ ₰, Chamberlain, Ros & Co. 34½ ₰ in Tierces per Netto-Centner incl. Zoll, Hamburger raff. in neuen Drittel-Tonnen, Radbruch, Stern, Krentz und Schaub 41—43 ₰, Schlachterschmalz 35 ₰ per Netto-Centner incl. Zoll. Tendenz: Unverändert. — Squire-Schmalz in Tierces 35 ₰, in Firkins 35½ ₰, in Eimern 37 ₰, unverzollt. — Chili-Salpeter. Loco 7,80 ₰.

Hamburg, 5. Juli. Kaffee-Terminmarkt. Juli 73⅞, September 72¾, December 72⅜, März 72¼, Mai 71¾. Tendenz: Schleppend. Heutige Deckung 30 000 Sack.

* **Hamburg**, 6. Juli, 11 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Feilmann, Ziegler & Co. Juli 73,50, September 73,25, December 72,25. Tendenz: Ruhig. — Zufuhren in Rio 6000 S., in Santos 9000 S. — New-York schloss 5 Points niedriger.

Amsterdam, 5. Juli. Java-Kaffee good ordinary 54.

Rotterdam, 5. Juli. Kaffee-Terminnotirungen: Java per September 53½ c, per December 53 c, per März 52 c. — Santos per September 44⅞ c, per December 43⅝ c, per März 43 c. Umsatz: 1500 Ballen.

W. **Kaffee-Statistik.** Auszug aus der Monatsübersicht. (Original-Bericht.)

		1895	1894	1893
Vorrath der 8 europäischen Hauptmärkte	1. Juli	101 500	78 600	115 200 t
	1. Juni	94 750	79 150	124 250 -
Notirung good ord. Java in Holland 1. Juli		54	56½	52 c.
" Santos in Havre 1. Juli		93	99	97½ Frs.
Ablieferungen 1. Jan. bis 30. Juni		1895 101 900 t	1894 101 790 t	
Verbrauch Januar-Mai: Europa		1895 119 460	1894 114 828	1893 114 418 t
Ver. Staaten		131 260	113 795	109 705 -
Zusammen		1895 250 724	1894 228 623	1893 224 123 t
Greifb. Vorräthe u. schwimmende Ladungen 1. Juli: Europa		1895 136 220 t	1894	98 572 t
Amerika		49 350 -		30 710 -
Zusammen		1895 185 570 t	1894	129 282 t
Vorrath Rio und Santos			17 420 -	9 410 -
Sichtbarer Weltvorrath 1. Juli			182 290 -	128 770 -
1. Juni			159 900 -	131 032 -

W. **Java-Kaffee-Ernte.** Der an dieser Stelle drahtlich wiedergegebene Kabelbericht über schwere Beschädigung der 1895er Kaffee-Ernte in Folge verheerender Wolkenbrüche, welcher sich auf die Mittheilungen des Batavia-Correspondenten der Amsterdamer Zeitung „Het Nieuws van den Dag" stützte, hat bislang keine Bestätigung gefunden. — Einer telegraphischen Anfrage einer grossen, in Holland domicilirten indischen Culturunternehmung wurde die Antwort, dass zwar die Witterung auf Westjava regnerisch sei, zu Befürchtungen aber keinen Grund biete. Die Redaction des „Nieuws van den Dag" hat sich umgehend drahtlich um Aufklärung des Sachverhalts nach Indien gewandt.

New-York, 5. Juli. Kaffee fair Rio Nr. 7 15⅞, per August 14,80, per October 14,60. — Zucker 2⅝. — Kupfer 10,75. — Schmalz, Western steam 6,65, do Rohe & Brothers 6,95.

* **Magdeburg**, 5. Juli, Abends 6 Uhr. Liquidationspreise. Rohzucker frei an Bord Hamburg. Juli 9,82½ ₰, August 9,97½ ₰, September 10,05 ₰, October-December 10,02½ ₰, Januar-März 10,72½ ₰, April-Mai 10,92½ ₰.

* **Magdeburg**, 6. Juli. Zucker. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Zuckschwerdt & Beuchel. Melis I. 22,00. Tendenz: Fest. 88procent. Kornzucker und 75proc. Kornzucker notirlos. Tendenz: Stetig.

* **Halle a. S.**, 5. Juli. Rohzucker. In der letzten Woche hat sich der Markt befestigt. Vom Auslande lauten die Berichte besser und da das Angebot nur spärlich herauskam, einige Raffinerien aber regere Beachtung zeigten, so haben sich die Preise successive höher gestellt. Umsatz 15 000 Sack. Raffinirter Zucker. Bei stetiger Tendenz entwickelte sich ein mässiges Bedarfsgeschäft zu vollen notirten Preisen. Rohzucker. Rendement 88procent. ausschl. von 20,20—20,30 ₰, Nachproduct 75proc. Rendement ausschl. 15,80—15,90 ₰. Raffinirter Zucker. Raffinade fein, ausschl. 45,50 ₰, Patentwürfel 49,00 ₰. Gemahlene Melis I einschl. 44,00 ₰. Bei Posten aus erster Hand. Die Preise verstehen sich für 100 kg ab Station.

Braunschweig, 5. Juli. Rohzucker. Die stetige Haltung, mit der die Vorwoche schloss, hielt in dieser Woche durchweg an. Für Waare bezeigten einige Raffinerien gute Kauflust, so dass die Preise allmählich anziehen konnten, um so mehr, als das Angebot zurückhaltend war. Der Preisaufschlag beträgt für Kornzucker ca. 20—25 ₰. Nachserzeugnisse hatten von der Markthaltung gleichfalls Vortheil. Für Lieferungswaare Kornzucker war die Kauflust in den letzten Tagen gleichfalls etwas reger, so dass mehrere Geschäfte zu 11 ₰ excl. Käufersäcke Basis 92proc. Rendement und 10,90 ₰ excl. Käufersäcke Basis 88proc. Rendement zu Stande kamen. Der Markt schloss stetig. Der Wochenumsatz des hiesigen Bezirks beträgt ca. 22 000 Ctr. — Raffinirter Zucker. Bei ruhiger Stimmung fanden nur geringe Umsätze statt. Es notiren heute: Raffinade I. 23,75 ₰ ohne Fass, gemahlene Raffinade 23,75—25,75 ₰ mit Sack, gemahlene Melis 22,00—22,25 ₰ mit Sack, Würfelraffinade 24,00—25,25 ₰ mit Kiste für 50 kg. Kornzucker 88° neues Rendement 10,00—10,25 ₰ ohne, Nachproducte 75° Rendement 6,80—7,70 ₰ ohne, Rübenmelasse 43° Bé a. G. 2,25 Brix effective und spätere Lieferung zur Entzuckerung und für Brennereien 0,98—1,00 ₰ für 50 kg ohne Tonne.

WTB. Hamburg, 5. Juli, Nachm. 3 Uhr. Zuckermarkt. (Schlussbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88proc. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Juli 9,82½, per August 9,97½, per October 10,02½, per December 10,15. Fest.

WTB. Hamburg, 5. Juli, Abends 6 Uhr. Zuckermarkt. (Telegramm der Hamburger Firma Joswich & Co.) Rüben-Zucker I. Product Basis 88procent. frei an Bord Hamburg per Juli 9,87½, per October 10,05. Fest.

* **Prag**, 5. Juli. Zuckerbörse. Der Markt begann, da die Auslandsberichte eine entschiedene Besserung zeigten, heute in fester Tendenz und wurde bereits heute Vormittag prompter Aussig mit 12,60 bis 12,75 fl. bezahlt, welcher Preis sich sodann im weiteren Tagesverlaufe noch um einen Bruchtheil hob. Witterung: Warm, bewölkt. — Amtliche Notirungen der Prager Börse vom 5. Juli: Raffinade I. prompt 27,50 fl. Geld, 27,75 fl. Waare. Erstproduct Aussig Station prompt 12,60 fl. Geld, 12,67½ fl. Waare, do. Landungsplatz 12,77½ fl. Geld, 12,85 fl. Waare, do. per October-December 12,82½ fl. Geld, 12,87½ fl. Waare.

WTB. Paris, 5. Juli. (Schluss.) Rohzucker ruhig, 88proc. loco 26,75. — Weisser Zucker fest, Nr. 3 per 100 kg per Juli 28,87½, per August 28,62½, per October-Januar 29,50, per Januar-April 30,12½.

London, 5. Juli, 11 Uhr 45 Min. (Privat-Telegramm der Herren Joswich & Co., Hamburg.) Rohzucker 88proc. Rendement frei an Bord Hamburg: Juli 9 s 9 d G., 9 s 9 d B. + ⅛ Proc., August 9 s 10½ d G., 9 s 10⅞ d B. + ⅛ Proc., September 10 s G., 10 s B. — ⅛ Proc., October-December 10 s 4½ d G. — ⅛ Proc., 10 s 4½ d B. + ⅛ Proc. Tendenz: Stetig.

London, 5. Juli, 1 Uhr. Rübenzucker fest, per Juli 9 s 9¾ d, per October-December 10 s 4½ d. — 1 Uhr 57 Min. Zucker, roher geschäftslos, raffinirter stetig, deutscher Rüben- 88proc. 9⅞ s. — 3 Uhr 5 Min. Zucker, roher ruhig, raffinirter fester, belebt, krystallisirter fester, österreichischer crushed 13⅝ s bezahlt. — 1 Uhr. Kaffee. Plantage Ceylon, ostindischer, mittelamerikanischer und Brasil stetig, Lieferungswaare matt, Rio per Juli 60 s 9 d, per December 62 s 6 d. Reis willig. Thee stetig. Schellack stetig.

Guayaquil, 5. Juli. Cacao. In der zweiten Juni-Hälfte wurden von hier ausgeführt: Arriba 17 000 Quintals, Machala und Balao 6000 Quintals.

Havre, 5. Juli, Abends. Indigo ruhig, per Juli 6,05, per September 6,10, per October 6,10, per December 6,00.

Hamburg, 5. Juli. Kleesaat per 50 kg brutto, weiss ruhig, mittel 60—80 ₰, fein und hochfein 90—100 ₰; Alsyke ruhig, mittel 55—60 ₰, fein und hochfein 65—68 ₰, roth ruhig, amerik. 44 bis 50 ₰, ungar. 50—62 ₰, russisch 55—65 ₰; Timothee ruhig, amerik. 31½—33 ₰, russ. 33—35 ₰, sächsisch 34—36 ₰.

* **Leipzig**, 6. Juli. Düngemittel. (Original-Bericht der Herren Conr. Schmidt & Co., Leipzig.) Superphosphat 18⅝ ₰ per Procent, Doppel-Superphosphat 22 ₰ per Procent, Ammoniak-Superphosphat 19 7,25 ₰ per Centner, Thomas-Phosphatmehl, Herbstlieferung, ca. 22½ ₰ per Procent Gesammt-Phosphorsäure, hochcitratlösliches Thomas-Phosphatmehl bei gesteigerter Nachfrage ca. 15⅝ ₰ per Procent citratlösliche Phosphorsäure, alles franco Waggon hier. Chili-Salpeter bei matter Haltung Juli 7,72½ ₰, August 7,85 ₰, September-October 7,82½ ₰, October 7,87½ ₰, November-December 7,95 ₰, December 8,05 ₰, Januar-Februar 8,12½ ₰, Februar-März 8,20 ₰, März 8,25 ₰, April 8,30 ₰, Mai 8,07½ ₰, franco Waggon Hamburg-Harburg.

Nordhausen, 5. Juli. Branntwein 45 Vol.-Proc. für 100 kg ohne Fass ab Brennerei 61,60—62,50 ₰, Branntwein 40 Vol.-Proc. für 100 kg desgl. 56,50—56,80 ₰, nach Angabe der Commission der hiesigen Branntweinbrennereien durch die Handelskammer notirt.

Hamburg, 5. Juli. Spiritus ruhig, per Juli-August 20⅝ Br., per August-September 20⅝ Br., per September-October 20⅞ Br.

Paris, 5. Juli. (Schluss.) Spiritus ruhig, per Juli 35,25, per August 35,50, per September-December 35,25, per Januar-April 35,75.

Hamburg, 5. Juli. Petroleum loco ruhig, Standard white loco 7,30.

Antwerpen, 5. Juli. Petroleum. Raffinirtes Type weiss loco 19⅝ bezahlt.

London, 5. Juli, 1½ Uhr Nachm. Kupfer g. H. 42 £ 17 s 6 d 3 Monat 43 £ 5 s. Zinn, Straits 63 £ 12 s 6 d, 3 Monat 63 £ 17 s 6 d. Blei, span. 10 £ 7 s 6 d, englisches 10 £ 10 s. Zink, gewöhnliche Marken 14 £ 15 s, besondere Marken 14 £ 17 s 6 d.

London, 4. Juli. Antimon schwach, 32 £ B. Quecksilber ruhig, aber stetig, 7 £ 8 s.

Singapore, 3. Juli. Zinn. Halbmonatliche Ausfuhr von den Straits 2065 t. Hiervon erhalten: London 1455 t, Amerika 610 t, der europäische Continent 360 t.

WTB. Glasgow, 5. Juli. Roheisen. (Schluss.) Mixed numbers warrants 44 s 6 d.

WTB. Glasgow, 5. Juli. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 282 162 t gegen 306 762 t im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hohöfen beträgt 78 gegen 65 im vorigen Jahre.

W. **Rotterdam**, 5. Juli. Holländische Häringe. (Original-Bericht des „Leipziger Tageblattes".) Aufuhr bis 4. Juli 1895 3652 t, 1894 5452 t, 1893 11 689 t, 1892 2198 t. Preise Volle 4. Juli 1895 21 fl., 1894 14 fl., 1893 13½ fl., 1892 — fl. „ Maatjes „ 18 „ 9½ „ 11½ „ — „

Kohlen- und Coaks-Versandt ab Zwickau.
Am 2. Juli 5462½ t, am 3. Juli 5306 t, am 4. Juli 5567½ t.

Breslau, 5. Juli. Getreidebericht. Bei unbedeutendem Umsatz war die Stimmung ruhig und Preise blieben unverändert. Weizen bei mangelndem Angebot fest, weisser per 100 kg 15,40—15,70 ₰, gelber per 100 kg 15,30—15,60 ₰, feinster über Notiz. — Roggen schwächere Zufuhr, per 100 kg 11,70—12,00—12,30 ₰. — Gerste ohne Aenderung, per 100 kg 9,80—10,00—11,00—13,00 ₰, feinste darüber. — Hafer behauptet, per 100 kg 11,80—12,50—12,80 ₰, feinster über Notiz. — Mais ruhig, per 100 kg 12,50—13,00 ₰.

Hamburg, 5. Juli. Weizen loco matt, holsteinischer loco neuer 149—150. — Roggen loco matt, mecklenburgischer loco neuer 142—144, russischer loco ruhig, loco neuer 99—98. — Hafer matt. — Gerste matt. — Rüböl (unverzollt) matt, loco 46. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 5. Juli. (Schluss.) Weizen matt, per Juli 19,30, per August 19,30, per September-December 19,65, per November-Februar 19,95. — Roggen ruhig, per Juli 10,90, per November-Februar 11,50. — Mehl matt, per Juli 43,40, per August 43,60, per September-December 44,25, per November-Februar 44,55. — Rüböl ruhig, per Juli 48,50, per August 48,50, per September-December 48,50, per Januar-April 48,50. — Wetter: Schön.

London, 5. Juli. (Schluss.) Markt träge. Von schwimmendem Getreide Weizen zu Gunsten der Käufer. Gerste stetig. Laplata-Mais stetiger.

Liverpool, 5. Juli. Für Weizen ziemlicher Begehr. Mehl ruhig. Mais stetig. — Wetter: Prachtvoll.

Antwerpen, 5. Juli. Weizen ruhig. — Roggen ruhig. — Hafer behauptet. — Gerste ruhig.

New-York, 5. Juli. Petroleum. Standard white in New-York 7,80, do. Philadelphia 7,75, Pipe line Certificates per Juli 142 nom.

New-York, 5. Juli. Weizen fest. — Rother Winterweizen 76⅝. Weizen per Juli 75⅞, per August 75⅞, per September 76⅝, per December 79⅝. — Mais kaum behauptet, per Juli 49⅛, per September 50⅝. — Mehl (Spring Wheat clears) 3,00. — Getreidefracht nach Liverpool 1⅞. Wechsel auf London 4,89½.

Chicago, 5. Juli. Weizen fest, per Juli 68⅝, per September 70⅝. — Mais kaum behauptet, per Juli 44⅞ nom. — Speck short clear nom. — Pork per Juli 12,02½.

Leipziger Producten-Börse.

Loco-Preise den 6. Juli 1895, Mittags 1 Uhr.
Witterung: Veränderliche Bewölkung, kühl.

Weizen per 1000 kg netto inländischer 140—149 ₰ bez. u. Br., do. ausländischer 140—160 ₰ bez. u. Br. Flau.
Roggen per 1000 kg netto inländischer 124—128 ₰ bez. u. Br., do. ausländischer 126—130 ₰ bez. u. Br. Flau.
Gerste per 1000 kg netto Braugerste —,—, Mahl- und Futterwaare 114—120 ₰ Br.
Hafer per 1000 kg netto inländischer 115—126 ₰ bez. u. Br., do. ausländischer —,—.
Mais per 1000 kg netto amerikanischer 128 Br., runder —,—.
Raps per 1000 kg netto —,—.
Rapskuchen per 100 kg netto —,—.
Rüböl per 100 kg netto ohne Fass 45 ₰ Br. Flau.

Ausserdem wurde notirt nach den Angaben der Leipziger Spritfabrik: Spiritus (unversteuert) per 10 000 Literprocent ohne Fass, mit 50 ₰ Verbrauchsabgabe —,—, do. mit 70 ₰ 33,50 G.

Bleyl, Börsensecretair.

Weizenmehl Nr. 00 22—22,50 ₰, Roggenmehl Nr. 0/1 19—19,50 ₰ per 100 kg netto excl. Sack.
Die Mühlen und Mehlhändler von Leipzig und Umgegend.

Berlin, 5. Juli. Da Amerika gestern keine Börsen hatte, fehlte es von auswärts an jeder Anregung, und der Markt war in dieser Beziehung auf sich angewiesen. In Weizen lagen bei den Commissionsfirmen wieder Begleichungsaufträge besonders für Juli vor, die dessen Werth um 1,75 ₰ drückten, während September 1,50 ₰ verlor und der Aufschlag sich ferner etwas erweiterte. Gegen Schluss befestigte sich die Haltung ein wenig auf Roggen und in Folge ziemlich fester Liverpooler Berichte. Pest hatte einen Rückgang um 7 Kreuzer gemeldet. Auch Roggen lag zuerst matt und 75 ₰ bis 1 ₰ niedriger, da bei wieder grösseren Kündigungen noch weitere Julibegleichungen neben Abgaben auf Herbst vorkamen. Im Verlaufe wurde es fester, wobei der laufende Monat mehr als der September gewann und der Aufschlag sich verringerte. Von russischen früheren Abschlüssen wurden mehrere grössere Posten zurückgehandelt, gleichzeitig zeigten sich die ersten Anzeichen neuen Inlandbedarfs für Waare, und vom Lande hörte man mehrfach die Behauptung, dass die vorangemeldete Ergiebigkeit der Roggenernte sich doch nicht voll zu bestätigen scheine. Hafer ist fest; contractliche Waare fehlt, und Juli wird vermehrt gedeckt, auch September und October gekauft. Mais war ruhig. Mehl hat in Roggenmehl regelmässigen, in Weizenmehl stillen Geschäft. — Roggenmehl Nr. 0 und 1 für 100 kg brutto mit Sack. Termine still. Für diesen Monat 16,25 ₰, August 16,50 ₰ bez., September 17,15—17,20 ₰ bez., October 17,35 ₰ bez., November 17,50 ₰ bez. — Weizenmehl für 100 kg brutto mit Sack, Nr. 00 21,50—19 ₰, Nr. 0 19—17,50 ₰. Feine Marken über Notiz bezahlt. — Roggenmehl für 100 kg brutto mit Sack, Nr. 0 und 1 16,75—16,25 ₰, do. feine Marken Nr. 0 und 1 18,25—16,75 ₰, Nr. 0 1,50 ₰ höher als Nr. 0 und 1. — Roggenkleie 7,45—7,70 ₰. — Weizenkleie 7,40—7,60 ₰. — Rüböl still, für 100 kg mit Fass. September und October 44,0 ₰, November 44,1 ₰, December 44,2 ₰.

* **Metz**, 5. Juli. (Original-Bericht des Herrn S. Deichmann.) Roggen 12,00—13,00 ₰. — Weizen 16,00—16,50 ₰. — Hafer 12,00—13,00 ₰. — Pferdebohnen 11,50—12,00 ₰.

Telegraphische Coursberichte.

Berliner Productenbörse, 6. Juli, 10 Uhr 35 Min. Vorbörse. Weizen per Juli 144,—, per September 148,—. Tendenz: Matt. — Roggen per Juli 120,—, per September 123,50. Tendenz: Matt. — Hafer per September 128,00. Tendenz: Ruhig. — Spiritus per Juli 41,10, per August 41,20, per September 41,50. Tendenz: Behauptet.

Berliner Productenbörse, 6. Juli, 12 Uhr 30 Min. Vorbörse. Weizen per Juli 144,25 ₰, per September 148,— ₰. Tendenz: Matter. — Roggen per Juli 120,— ₰, per September 123,75 ₰. Tendenz: Gedrückt. — Rüböl per Juli 43,90 ₰, per October 43,90 ₰. Tendenz: Matt. — Spiritus, 70proc. per Juli 40,90, per August 41,—, per September 41,50 ₰, per October 40,60 ₰. Tendenz: Matt.

* **Berliner Productenbörse**, 6. Juli, 1 Uhr 50 Min. Weizen loco 141—154 ₰, per Juli 142,— ₰, per September 147,— ₰, per October 148,— ₰. Kündigung: —. Tendenz: Flau. — Roggen loco 122,— ₰, per Juli 120,— ₰, per September 123,25 ₰, per October 126,50 ₰. Kündigung: 25. Tendenz: Flau. — Hafer per Juli 128,50 ₰, per September 125,25 ₰. — Mais per Juli 113,— ₰, per September 109,50 ₰. — Rüböl loco 43,50 ₰, per Juli 43,80 ₰, per October 43,30 ₰. Kündigung: —. Tendenz: Flau. — Spiritus 70er loco 37,30 ₰, per Juli 40,70 ₰, per August 40,80 ₰, per September 41,— ₰, per October 40,60 ₰, 50er loco —,—. Kündigung: 5. Tendenz: Matt.

* **Berlin**, 6. Juli. Productenbörsen-Bericht. Die Preise von Weizen und Roggen waren weiter rückgängig in Folge der matten auswärtigen Tendenzberichte und des Mangels an Widerstand hier. Hafer relativ behauptet, für Juli sogar etwas höher. Rüböl verflaute, Käufer fehlten. Spiritus lag matt und konnten ohne Preisnachlässe Verkäufe nicht getätigt werden.

Wien, 6. Juli, Vormittags 11 Uhr — Min. — Tendenz: Fest.

Mailand, 6. Juli, Vormittags 11 Uhr.

Berlin, 6. Juli, 12 Uhr 15 Min. (Eröffnungscourse.) — Tendenz: Fonds fest, Montanwerthe belebt, Oesterreichische Bahnen fest, schweizerische träge, heimische abgeschwächt. Banken ungleichmässig.

Berlin, 6. Juli, 12 Uhr 45 Min. — Tendenz: Ruhig.

Berlin, 6. Juli, 1 Uhr 50 Min.

* **Berlin**, 6. Juli. Fondsbörse. Im Einklange mit der festen Stimmung auf dem Pariser Fondsmarkte, in welchen man den abgetrennten Julicoupon hereinzubringen suchte, sowie auf die feste Haltung der Londoner Börse zeigte die hiesige Börse bei ihrer Eröffnung, unterstützt durch die andauernde Geldflüssigkeit, gleichfalls für Anlagewerthe gute Anregung. Der Montanmarkt setzte mit steigenden Coursen ein, wofür man das höhere Glasgow und gleichzeitig den jüngsten günstigen Bericht über den amerikanischen Eisenmarkt als Beweggrund anführte. Der Bankenmarkt eröffnete in getheilter Tendenz, konnte sich jedoch nach den amtlichen Notirungen nur in einzelnen Werthgattungen behaupten, woran die nach der Eröffnung der Börse bekannt gewordene Meldung über die Thatsache des Abschlusses der russisch-chinesischen Anleihe Antheil hatte. Die Aufwärtsbewegung im Allgemeinen erlitt eine kurze Unterbrechung in Folge des Umstandes, dass eine grosse chinesische Anleihe auf den internationalen Märkten in absehbarer Zeit keine Aussicht auf Erfolg haben dürfte. Im Eisenbahnactien-Markte lagen östliche Getreidebahnen matt auf weiteren Rückgang der Preise an der Productenbörse; österreichische Bahnen still, Buschtiehrader höher, schweizerische Bahnen ruhig, Prince Henri fest; Canada-Pacific 1 Proc. höher in Folge der Thatsache von Mehreinnahmen. Schifffahrtsactien befestigt, Türkenloose nachgebend. — In der zweiten Börsenstunde Banken behauptet, Montanwerthe anziehend; Russische Bank für auswärtigen Handel höher, Mexikaner schwankend, Fonds stetig. Privatdiscont 1⅝ Proc.

SLUB
Wir führen Wissen.

Berlin, 6. Juli. (Schluss-Course.)

Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prior.

Oesterr. Banknoten	168,05	3½%S.L.Pf.z.Cr.	102,—	Serb. St.-R. 1885	67,—
Russ. Banknoten	219,50	4proc. do.	103,80	Türken-Loose	148,—
Napoleonsd'or	16,26	Ital. 5pr. Rente	90,60	Ung. Goldrente	104,90
3% Reichsanl.	99,90	6proc. Mexikan.	84,—	Ung. Kronenr.	99,90
3½% do.	104,70	Oesterr. Goldr.	104,10	5% Ung.Eisenb.-Pr.	98,60
4proc. do.	106,10	Oest. 1860r Loose	150,90	North-Pac.III.C.	75,25
3%preuss. Cons.	100,—	Rum. 4% Rente	90,10	5% do.Gld.Cert.	41,—
3½proc. do.	104,70	Russ. Anl. v. 1880	102,30	4% Sard. Eis.-Pr.	83,—
4proc. do.	105,75	do. do. v. 1889	—	Spr. Localb.-Pr.	84,10
Sächs. 3% Rente	99,—	4proc. russ. Anl.	68,05		

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Aussig-Teplitz	—	Marienb.-Mlaw.	87,25	Saalbahn Pr.-A.	120,90
Buschtiehr. Litt. B	205,—	Oesterr. Localb.	—	Weim.-Ger. St.-A.	31,75
Dort.-Gr.-Ensch.	141,90	Oest. Nordwest.	140,—	Weim.-Ger.Pr.-A.	102,60
Dux-Bodenbach	—	Oest.-U. Staatsb.	160,—	Werrabahn	79,60
Gotthardbahn	187,—	Oest. Südb.Lomb.	47,40	Ital. Meridionalb.	138,10
Lübeck-Büchen	153,20	Ostpreuss. Südb.	96,50	Altb.-Zeitz St.-A.	200,50
Lüttich-Limbg.	30,80	Prinz Henri	84,60	do. Pr.-A.	207,75
Mainz-Ludwigsh.	119,75	Saalbahn St.-A.	83,40		

Bankactien.

Allg. D. Cr.-A.	205,—	Dresd. Bankv.	116,—	Privatb. z. Gotha	—
Berl. Handelsges.	158,70	Leipziger Bank	140,—	Reichsbank	160,50
Credit- u. Sparb.	121,75	Mitteld. Credit	113,—	Sächsische Bank	130,10
Darmstädter B.	159,20	Oest. Creditanst.	253,30	Nationalbank	145,10
Disc.-Comm.-A.	223,60	Pom. Hyp.-A.-B.	135,75	Dresdner Credit	151,75
Deutsche Bank	187,40	Pomm. Hyp.-A.		Berliner Bank	114,60
Dresdner Bank	160,00	B.-F. VII. VIII	105,50		

Industrie-Actien.

Berl. H.-F. (Schw.)	258,—	Glauz. Zuckerf.	109,50	Riebeck, Bierbr.	—
Bismarckhütte	160,50	Bark.Bgw.F.-A.	112,—	Riebeck, Montan	173,25
Bochum. Gussst.	169,25	Harpener	157,40	Rositz. Zuckerf.	83,20
Chem. Wkz.(Z.)	115,—	Hibernia	150,—	S.Kr.-Sp.(Sohle)	103,25
Concordia	129,75	Hörder Bergw.	91,—	S. M.-F. (Hartm.)	166,60
Cartonnag.-Ind.	205,—	Kette	88,25	S.-Thür. Brk.-V.	120,25
Dürt. Gusgl.	900,—	König.-Marienh.	55,—	S. Wlstf. Schönh.	258,—
Donnersmarck	133,60	Kgs.- u. Laurah.	137,50	Stobwasser	131,25
Dortm. U. St.-Pr.	71,—	Körbisd. Zucker	104,50	Schuckert	219,75
Edison	238,—	Lauchh. conv.	134,30	Ver. Thür. Salin.	98,—
Eschweiler	150,60	Leopoldsh. St.-A.	92,40	Westeregg. cons.	172,—
Gelsenkirchen	175,—	Nordd. Lloyd	107,10	Aluminium	140,—
				Frankfurter Güterbahn	94,25

Wechsel.

Amsterdam kz.	168,65	London kurz	20,43½	Wien lang	167,60
do. lg.	168,30	do. lang	20,30	Petersburg kz.	219,10
Brüssel kurz	81,05	Paris kurz	81,10	do. lg.	216,40
do. lang	80,60	do. lang	80,65	Warschau kurz	219,10
Italien kurz	77,85	Wien kurz	168,65		

Nachbörse 5 Uhr:

3proc. Reichsanl.	99,80	Buschtiehrader	205,25	Marienburger	86,25
Italien. 5proc. R.	90,40	Lübeck-Büchen	148,60	Ostpreussen	98,—
Ung. 4pr. Gold.	103,90	Prinz Henrik	84,40	Warschau-Wien	263,75
Ung. Kronenr.	99,75	Berl. Handelsg.	158,90	Nobel Dyn.-Tr.	147,90
Mexikan. v. 1890	84,10	Deutsche Bank	187,75	Bochumer	162,10
Russ. 3½% pr. 1894	—	Dresdner Bank	160,75	Dortm. U. St.-Pr.	71,10
Russische Noten	219,50	Darmstädter B.	159,40	Laurahütte	137,25
Türkische Loose	145,—	Discont.-Comm.	223,75	Gelsenkirchen	175,40
Oesterr. Cred.-A.	252,60	Nationalb. f. D.	144,75	Harpener	157,90
Oest. Staatsb.-A.	156,—	Gotthardbahn	187,—	Hibernia	150,25
Oest. Südb.-A.	47,50	D.-Gr.-E. St.-A.	141,80	Nordd. Lloyd	107,25
Meridionalbahn	138,30	Lübecker	152,60	Hamb. Packetf.	104,35
Mittelmeerbahn	96,20	Mainzer	119,90	Dannenbaum	113,25
		Canada Pacific	54,10		

Die Börse schliesst in träger Haltung. — Nachbörse: Still.

Paris, 6. Juli, 12 Uhr 20 Min. 3proc. Rente 102,35, Italiener 89,55.

London, 6. Juli, 11 Uhr 5 Min. 2¾proc. Consols 107⅛, 4proc. cons. Russen 102⅝, Italienische Rente 89⅝.

WTB. **Liverpool**, 6. Juli. Baumwolle. (Erstes Telegramm.) Muthmaasslicher Umsatz: 6000 Ballen. Stimmung: Willig bei mässiger Nachfrage. Import 4000 B.

Coursbericht der „Credit- und Spar-Bank".

Leipzig, 6. Juli.

Verkehr in Werthpapieren, welche an der hiesigen Börse nicht notirt werden.

	Letzte Divid.	Zinstermin	Zinsfuss	Coursnotiz
Ehrlich'schen Musikwerke	10%	1.1	4	169,75 bzG.
Gesellschaft für Fuhrwesen	3½%	1.7	4	90,— B.
Leipziger Verein (400 ℳ Einz.)	9%	1.1	4	665 G.
Leipziger Gasanst. (360 ℳ Einz.)	9%	1.7	4	225 G. pr. Stück
Leipziger Schwimmanstalt	3½%	—	fco.	750 G. pr. Stück
5% Hypoth. Anleihe d. Leipziger Mühlen-Actiengesellschaft	—	1/1. 1/7	5	103,75 G.
4% Kaufm. Ver. Schmid-Verschr.	—	1/1	4	101,— G.
4½% Partial-Obl. Ullersdorfer W.	—	1/1. 1/7	4½	102,— G.

Schifffahrt.

Eingetroffen: in Colombo (5/7) der nordd. Lloyd-Postdampfer „Prinz Regent Luitpold" nach Australien; in New-York (5/7) „Patria" von Hamburg, in Cuxhaven (5/7) „Fürst Bismarck" von New-York, beide Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer; in Southampton (5/7) der Amerikadampfer „Berlin".

Abgegangen: von Neapel (5/7) „Gera" nach Genua, von Southampton (4/7) „Karlsruhe" nach Antwerpen, beide nordd. Lloyd-Postdampfer; von den Canarischen Inseln (5/7) der Uniondampfer „Gaul".

Passirt: Browhead (5/7) der White-Stardampfer „Doric", Malta (4/7) „Rosenthaler", (5/7) „Ehrenfels" angekommen, Port Said (4/7) „Rheinfels", alle drei deutsche Hansadampfer.

Schiffsnachrichten. Mitgetheilt von der Auskunftsstelle für See-Schifffahrts- und Reise-Verkehr der Firma **F. W. Grauperstein, Leipzig**, Packhofstrasse 11/13. **Eingetroffene Dampfer:** in Swinemünde (5/7) „Venetia" von New-York, auf der Elbe (5/7) „Canadia" von Montreal, in New-York (4/7) „Columbia", (5/7) „Patria" und „Georgia", alle drei von Hamburg, alle fünf Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer; in Coronel (3/7) der Hamburg-Pacificdampfer „Valeria" nach der Westküste von Süd- und Centralamerika; in Gabun (4/7) „Gertrud Woermann", in Accra (5/7) „Lulu Bohlen", in Loando (4/7) „Siegfried", alle drei von Hamburg, alle drei Woermanndampfer; in Rotterdam (4/7) der Deutsch-Ostafrikadampfer „Bundesrath" von Hamburg; in Singapore (5/7) der Deutsch-Australdampfer „Stassfurt" nach Hamburg; in Konstantinopel (5/7) der Levantedampfer „Samos" von Hamburg.

Abgegangene Dampfer: von Antwerpen (4/7) „Christiania" nach Montreal, von Hamburg (4/7) „Normannia" nach New-York, von Havre (4/7) „Holsatia" nach Westindien, alle drei Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer; von Santos (4/7) „Santos", von Bahia (5/7) „Tijuca", beide nach Hamburg, von Cuxhaven (4/7) „Rosario" nach dem La Plata, alle drei Hamb.-südamerik. Dampfer; von Cadiz (4/7) der Hamburg-Pacificdampfer „Denderah" von Hamburg.

Passirt: Scilly (4/7) der Slomandampfer „Marsala" nach Hamburg; Dover (5/7) der Hamb.-südamerik. Dampfer „Esperian" von Hamburg; (5/7) der Woermanndampfer „Ella Woermann" nach Hamburg.

Nächste Abfahrten von Hamburg nach New-York: 7., 10., 11. Juli; nach Baltimore: 9., 17. Juli; nach Philadelphia: 16. Juli; nach Montreal: 15., 27. Juli; nach Boston: 9. Juli; nach New-Orleans: 25. Juli; nach Westindien: 10., 15., 26. Juli; nach Brasilien: 10., 17., 24. Juli; nach dem La Plata: 20., 20. Juli; nach Chile und Peru: 13., 20. Juli; nach Süd- und Ostafrika: 17. Juli; nach Westafrika: 10., 15., 26. Juli; nach China und Japan: 19. Juli; nach Australien: 18. Juli.

Schiffsbericht von Heinr. Meisterbergh, Spediteur in Hamburg. **Angekommene Schiffe am 4. Juli:** „Naxos" von Odessa, „Savona" von Grangemouth, „Berlin" von Goole, „Tangermünde" von Kings Lynn, „Angelo" von Manchester, „Marsden" von Newcastle; am 5. Juli: „Juskia" von Antwerpen, „Anstel" von Rotterdam, „Inger" von Campeche, „Tom John Taylor" von Newcastle, August Korff" von New-York, „Albis" von Lagona, „Osprey" von Harwich, „Capella" von London, „Theodora" von Harburg, „Canadia" von Montreal, „Leicester" von Grimsby, „Empress" von Hartlepool, „Peterborough" von Boston, „Corso" von Hull, „Breton" von Newcastle, „Glanbe" von Kollmar, „Morso" von Danzig, „Bonaros" von Colombo, „Bainbridge" von Combrook, „Augusta" von Grangemouth, „Margaretha" von Elmshorn, „Weimar" von Leith.

Abgegangene Schiffe am 4. Juli: „Margaretha" nach Kiel, „Kingmoor" nach Newcastle, „Northenden" nach Grimsby; am 5. Juli: „Gambia" nach Afrika, „Heidi" nach Kingston, „Bothnia" nach Para, „Cape Comino" nach Newcastle, „Lottie" nach Guaymas, „Margaretha" nach Flensburg, „Klyra" nach Grangemouth, „Loch Rannoch" nach Cardiff, „Zaima" nach Memel, „Pudel" nach Geestemünde, „Bakuin" nach Batum.

Hamburg, 6. Juli. Vom Hamburger Flussschifffrachtenmarkt. Die allgemeine Lage unseres Frachtenmarktes hat in der letztverflossenen Woche keine wesentliche Aenderung erfahren. Bei wiederum recht umfangreichen Getreidezufuhren seewärts fanden auch ziemlich beträchtliche Verschiffungen nach dem Binnenlande statt. Indess wurde zu gleicher Zeit auch viel Getreide auf Lager genommen, und bei der Ueberfüllung der hiesigen Läger — man schätzt, dass hier zur Zeit 1½ Millionen Centner Getreide vorhanden sind — möchte sich wieder lebhafter Begehr nach Lagerkähnen geltend und werden gegenwärtig 26—30 ₰ für 100 kg Getreide im Monat gezahlt. In Folge dessen überstieg trotz weiteren Zuzugs von Schiffsraum auf Hamburg das Angebot nicht die Nachfrage. Nach den Plätzen der Mittelelbe, wohin die Schiffer aus Anlass der ungünstigen Frachtenlage nicht gern Ladung annehmen, wurden denn auch etwas höhere Frachtraten bewilligt, nach den Plätzen der Oberelbe behaupteten sich dagegen die seitherigen Frachtsätze. Ausser Getreide gelangten in dieser Woche auch etwas Salpeter, Düngemittel etc. zur Verfrachtung; der Stückgutverkehr hält sich zur Zeit in engen Grenzen. Die Grundlage der Cartelfrachten für Bulkartikel war in den letzten Tagen folgende: Es wurden gezahlt durchschnittlich nach Magdeburg 32 ₰, nach Schönebeck 33 ₰, nach Aken 36 ₰, nach Wallwitzhafen 38 ₰, nach Riesa-Dresden 46 ₰, nach Laube-Tetschen 58 ₰ und nach Aussig 60 ₰ für 100 kg. Conditionelle Getreidefrachten stellten sich dagegen nach Magdeburg auf 33 ₰, nach Wallwitzhafen auf 41 ₰ und nach Riesa-Dresden auf 46 ₰ für 100 kg. Bei wiederum recht belangreichen Verfrachtungen nach Berlin haben bei vermindertem Wasserstande der Havel die Frachten etwas angezogen, so dass in den letzten Tagen für Getreide nach dort einschliesslich Schleppen 28—34 ₰ für 100 kg bei Durchfahrt durch die Stadt gezahlt wurde, sonst einige Pfennige niedriger. Da auch in Berlin die Getreideläger überfüllt sind, warten bei Charlottenburg noch circa 60 Kähne mit Getreide auf Entlöschung. Jedenfalls zeigt sich auf unserem Frachtenmarkt in diesem Jahre bislang eine ganz aussergewöhnliche Regsamkeit, auf die man bei der Eröffnung der Schifffahrt schwerlich gerechnet hatte. Da unser Platz auch in den nächsten Wochen noch recht beträchtliche Seezufuhren zu gewärtigen hat, so ist es möglich, dass, zumal bei weiterer Verringerung des Wasserstandes, die Frachtraten merklich anziehen werden.

Schiffsberichte von Kühne & Nagel, Spediteuren in Bremen. **Abgegangen am 4. Juli:** „Hugo" nach Gothenburg, „Arion" nach Köln, „Capella" nach Abo, „Port Elliot" nach See. **Angekommen am 4. Juli:** „Adventure" von Taganrog, „Hanna IX" von Groningen, „Neptun" von Amsterdam, „Heinr. Schmidt" von Kotka.

Während des Druckes eingegangen:

* **Danzig**, 6. Juli. Nach der „Danziger Ztg." giebt nun auch die westpreussische Landschaft 3proc. Pfandbriefe, welche die bisherigen 3½proc. allmählich ersetzen sollen, aus.

Leipziger Börsen-Course am 6. Juli 1895.

Deutsche Fonds.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Staats-Anleihen.	
M.5.2.1000 b. n. 200	1/1. 7	3	Deutsche Reichs-A. v. 90 u. 94	99,70 G.
M.5.2.1000 b. n. 200	1/4. 10	3	do. do. (v. 1891—93)	99,70 G.
M.5.2.1000 b. n. 200	1/1. 7	3½	do. do.	104,60 bz.
M.5.2.1000 b. n. 200	1/4. 10	3½	do. do.	104,60 bz.
M.5.2.1000 b. n. 200	1/4. 10	4	do. do.	106,90 G.
T. 1000 b. 4. 2. 1. 100; 50; 25	1/1. 7	3½	K. Pr. Staats-Schuldsch.	101,20 G.
M.5.2.1000 b. 200	1/4. 10		do. cons. Staats-Anl. (alte)	
M.5.2.1000 b. 200	1/4. 10	3½	do. v. 1891 u. 92	105,15 G.
M. 5. 2. 1000	1/1. 7	4	do. do.	104,40 G.
	1/4. 10	4	do. do.	105,60 G.
M. 5. u. 2000	1/1. 7	4	do. do.	105,60 G.
M. 5. u. 3000	1/4. 10		K. S. Renten-Anleihe	98,20 G.
M. 1000	1/4. 10		do. do.	98,20 G.
M. 1000	1/1. 7		do. do.	98,20 G.
M. 500	1/1. 7		do. do.	98,20 G.
M. 500	1/4. 10		do. do.	98,40 G.
M. 5. 2. u. 100	1/4. 10		do. do.	98,40 G.
	do.	3	do. St.-Anl. v. 1855	101,— G. f
T. 100	1/1. 7	3½	do. do. v. 1852—68 4%	99,25 G.
T. 500	do.	3½	do. do. v. 1867 4%	103,30 G.
T. 500	do.	3½	do. do. v. 1869 4%	103,30 G.
T. 500	do.	3½	do. do. v. 1852—69 4%	103,30 bz.
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1867 4%	103,30 bz.
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1869 4%	103,30 bz.
T. 100	do.	3½	do. do. fr. Löb.-Zittau La. A	102,50 G.
T. 25	do.	4	do. do. do. La. B	105,— G.
T. 100	do.	4	do. do. fr. Sächs.-Schl. E.-A.	
T. 1000 u. 500	1/4. 10	3½	do. Landrentenbriefe	101,25 B.
T. 100	do.	3½	do. do.	101,— G.
M. 6000; 15; 300	1/1. 7	3½	do. L.-C.-Rentenscheine	101,— G.
T. 500 u. 100	do.	4	do. do. (S. J. u. II)	—
M. 10. 2. 1000; 5. 1. 4. 200	div.	4	K. Bayerische Staats-Anl.	105,90 G.
M. 5. 2. 1000; 500	1/2. 8	3½	Bremer St.-Anl. 1885, 87 u. 88	—
M. 5. 2. 1000; 500	1/5. 11	3½	Hamb. Staats-Anl. v. 1886	—
M. 2. 1000; 500	1/2. 8	3½	Hamb. Staats-Rente	—
			Deutsche Präm.-Anl. und Loose.	
T. 100	1/2. 8	4	Grh. Bad. Präm.-Anl. v. 1867	—
T. 100	1/6	4	K. Bayer. do. v. 1866	—
T. 20	—	—	Brschw. 20-Thlr.-L. p. St. M.	—
T. 100	1/4. 10	3½	Köln-Mind. E.-G. Pr.-Anl.	100,75 bz.
T. 100	1/1. 7	3½	Goth. D.Gr.-Cr. B. Pr.-Pfdbr. I	—
			abgest.	
T. 100	do.	3½	do. do. do. S. II abg.	—
T. 40	—	—	Kurh. 40-Thlr.-L. p. St. M.	—
S. 7 = T. 4	—	—	Meininger 7-fl.-L. p. St. M.	—
T. 100	1/2	4	do. Disch Hyp.-B. Pr.-Pf.	—
T. 40	1/2	3	Oldenb. 40-Thlr.-L. in M. %	—
			Stadt-Anleihen.	
M. 500 resp. 500	1/4. 10	4	Annaberg v. 1885 (abg.*) u. 1894/95 (abg.**)	*) 3½%, ab 1/10. 95; **) 3½%, ab 1/4. 96
M. 500	1/4. 10	4	do. v. 1887 u. 95	101,50 G.
M. 5. u. 100	1/4. 10	4	Apolda von 1881	104,— G. f
T. 5. 2. 100 bis 25	1/1. 7	3½	Berlin von 1886—89	—
M.5.2.1000; 5.2.100	1/4. 10	3½	do. von 1892	102,— G.
M.5.2.1000; 5.2.100	1/1. 7	3½	Chemnitz von 1889	103,50 G.
M. 5. 2. 1000; 500	1/4. 10	3½	do. von 1874	102,50 G.
M. 10. u. 500	1/1. 7	4	do. von 1889	104,— G.
M. 5. 2. 1000; 500	1/4. 10	4	Dresden von 1886	104,50 G.
M. 5. 2. 1000; 500	1/4. 10	3½	do. von 1885	102,50 G.
M. 5. 2000; 5. 200	1/1. 7	3½	do. von 1871	—
T. 5. u. 100	1/1. 7	4	do. von 1893	104,— G.
M. 2. 1000; 500	1/4. 10	4	Gera von 1887	104,50 G.
M. 5. 2. 1000	1/1. 7	3½	do. von 1887	101,70 B.
M. 5. u. 200	do.	3½	Glauchau von 1894	101,70 B.
M. 1000 u. 500	1/1. 7	3½	Halle a. S. von 1886	102,— G.
M. 1000 u. 200	1/4. 10	3½	Leipzig v. 1865 Theat.-Anl.	102,25 G.
T. 100 u. 50	1/1. 7	3	do. von 1887	98,— G.
M. 5. u. 1000	1/1. 7	3½	do. von 1880 (S.II v. 87)	103,35 G.
M. 5. u. 1000	1/4. 10	3½	do. von 1887	103,35 G.
M. 5. u. 100	1/1. 7	3½	do. von 1880 (S.II v. 87)	103,35 G.
M. 5. u. 1000	1/1. 7	4	do. von 1884	103,35 G. (kl. 102,80 G.)
M. 5. u. 100	do.	4	do. von 1884	105,60 B.
M. 5. u. 1000	do.	4	do. von 1876 conv. 4½%	105,60 B. (kl. 104,80 G.)
M. 5. u. 100	do.	4	do. von 1876 conv. 4½%	105,60 B. (kl. 104,80 G.)
M. 1000; 5. 200	1/4. 10	3½	Leisnig von 1889	101,75 G.
M. 1000, 1000; 500, 250, 200	1/1. 7	3½	Plauen i. V. von 1888	101,75 G.
M. 2. 1000; 5. 200	1/1. 7	3½	do. von 1892	104,50 G.
M. 2. 1000; 400	1/1. 7	3½	Riesa von 1887	102,25 G.
M. 1000; 5. u. 100	1/1. 7	3½	Wurzen von 1888	102,50 G.
			Pfandbriefe.	
M. 5. 1000; 500	1/1. 7	3½	Allg. Deutsche Cred.-Anst.	103,10 G.
M. 1000 u. 500	do.	4	do. do.	104,25 G. f
M. 2. 1000; 5. 2. 1. 100	div.	3½	Bayer. Hyp.- u. Wechsel-Bank in München	—
T. 500, 100 u. 25	1/1. 7	3½	Erbl. Ritterscb. Cred.-Ver.	101,65 G.
M. 2. 1½. 1000	do.	3½	do. do.	100,10 G.
M. 5. 2. 100; 75	do.	3½	do. do.	101,— G.
T. 500, 100 u. 25	do.	4	do. do.	103,— G.
T. 500, 100 u. 25	do.	4	do. do. S. Va. VI	103,15 G.
M.5.2.1000; 5.2.100	1/4. 10	4	Frankf. Hyp.-Bk. S. XIV unkündb. b. 1900	103,50 G. f
M. 5. 1½. 1000; 5. 200	1/1. 7	3½	Goth. Dtsch. Gr.-Cred.-Bk. S. III u. IV 110%, rz. bzbg.	103,10 G.
M. 3. 1000; 5. 300	do.	4	do. S. V a 100% rz. / Z. K.	105,50 G.
M. 3. 1000; 5. 300	1/4. 10	3½	do. S. VIII do. unkdb. 1900	101,25 B.
M. 3. 1000; 5. 300	1/1. 7	4	do. S. VI do. unkdb. 1900	102,— G.
M. 3. 1000; 5. 300	do.	4	do. S. VII do. unkdb. 1900	104,75 G. f
M. 3. 1000; 500	1/1. 7	3½	Lcid. Sk. z. Bautz. Lausitz.	103,50 G.
			Ldw. Cr.-Ver. i. Kgr. Sachs.	103,75 G. f
M.5.2.1000; 5.u.100	1/4. 10	3	Pfandbriefe verloosb.	96,85 G.
M.5.2.1000; 5.u.100	1/1. 7	3	do. Creditbriefe do.	96,85 G.
M. 5. 2. 1½. 1000; 5. 3. 100; 75	div.	3½	do. Pfandbriefe do.	103,30 bzB.
	1/1. 7	3½	do. Creditbriefe do.	102,50 bzB.
M. 2. 1½. 1000; 5. 3. 100; 75	div.	4	do. Pfandbriefe do.	102,80 G. f
T. 5. 100; 50	1/1. 7	4	do. Creditbriefe do.	103,90 G. f
M.5.2.1000; 5.200	1/4. 10	3½	Leipz. Hyp.-Bank-Scheine	103,30 G. f
M. 3. 1500; 500; 200, 100, 50	do.	4	do. Hypbk. u. Anl.-Sch.	104,75 G. f
	1/1. 7	4	Mein. D. Hyp.-Bk.-Pfdbr.	
M. 5. 2. 1000; 500, 200, 100	1/4. 10	4	Pfandbr. ab 1/1. 96	102,25 G. (rückz. 100,80 G.)
			do. do. Pfandbr. unkündb. b. 1900	
M. 5. 2. 2. 1000; 5. 3. 200	div.	4	Pr. Bod.-Cr.-Act.-B. Hyp.	105,—G. Not. v. 5. 105 G.
			Ser. VII—IX	101,90 G.
M.5.2.1000; 5.2.100	1/1. 7	3½	do. Central-Bod.-Cr.-A.-G.	
	1/4. 10	3½	Pfandbr. v. 1890 u. 92	100,50 G.
M.5.2.1000; 5.2.100	1/4. 10	3½	do. do. v. 94 unvrlb. b. 1905	101,25 G.
M.5.2.1000; 5.2.100	1/4. 10	4	do. do. v. 1889 unkdb. b. 1900	102,60 G. f
M.5.2.1000; 5.2.100	do.	3½	do. do. Communalobligat.	101,— G. (101,50 B.)
M.5.2.1000; 5.2.100	div.	3½	do. Hyp. A. S. X a 110% rz.	101,20 G. S. XX. u. XXII
M.5.2.1000; 5.2.100	1/1. 7	4	do. do. S. VIII, X—XII rckz.	101,70 G.
M.5.2.1000; 5.2.100	1/4. 10	4	do. do. S. XV—XVIII unv. 1900	104,30 B.
T. 1000; 5. 2. 100; 5. 25	1/1. 7	4½	do. do. S. I a 120% rückz.	—
M. 5. 1000; 5. 100	1/4. 10	3½	Rhein.-Westfäl. Bd.-Crd. Bk. (unkdb. b. 1904)	
M. 2. 1000; 5. 2. 100	1/1. 7	4	Südd. Bod.-Cr.-Bk. i. Münch.	101,50 G.
			Diverse Obligationen.	
M. 5. u. 1000	1/1. 7	3½	Herz. Altenb. Landesb.-Obl.	103,75 G.
M. 1. 5. 100	do.	3½	do. do. do.	103,75 G.
M. 10. u. 5000	1/4. 10	3½	do. do. do. S. IV	103,75 G.
M. 5. 2000; 500	1/4. 10	3½	Bankbank f. d. Reuss.-Stadt	
			Dresden, Hyp.-Obl. gar.	101,75 G.
M. 5. 1000; 500	1/1. 7	3½	Communalb. f. Sachs., A.-S.	103,10 G.
M. 5. 1000; 500	do.	4	do. do. Anl.-Sch.	104,50 G. f
M. 1000	1/1. 7	3½	Leipz. Hndlsk. Anl. z. Börsb.	102,25 G.
M. 1000	do.	4	do. do. do.	104,— G.
T. 200	1/1. 7	4	Mansf. Gewsch. v. 1867 (ov.)	100,— G.
M. 1. 1000; 500	do.	4	do. do. v. 1875/79 (ov.)	99,75 G.
M. 1000 u. 500	1/4. 10	4	do. do. v. 1882	98,50 G.
M. 1000 u. 500	1/1. 7	4	do. do. v. 1885	98,— G.
M. 1000; 5. 200	1/1. 7	3½	Schwzrb.-Rdlst. Ldscr.-Sch.	102,— B.
M. 5. u. 1000	1/4. 11	3½	Gth. Weim. L.-Cr.-Sch.-Sch.	104,50 G. f
M. 5. 2. 200	1/11	3½	do. do. do.	104,50 G. f

Bank-Actien.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Div. 93	Div. 94		
T.100 M.1500	1/1	4	8	10	Allg. D.Cr.-A. z. Lpzg.	204,75 bzG.
T.200 M.1200	1/1 95	4	6	8	Berl. Disc.-G.-Anth.	224,— B.
M. 1000; 500	1/1 95	4	5	7	do. Handelsg.-Anth.	158,— B.
T.100 M.1500	1/1	4	6	6	Chemn. Bankverein	118,— G.
T. 100	1/1	4	5	6	Cob.-Goth. Crd.-Ges.	
M. 1000	1/1	4	6½	6	Cred.- u. Sparb. z. Lpz.	120,50 G.
M. 1000	1/1 95	4	5½	7	Darmst. B. f. H. u. Ind.	160,— G.
T.200 M.1200	1/1 95	4	8	9	Deutsche Bank	187,25 bz.
T.200 M.1200	1/1 95	4	8½	9	Dresdner Bank	160,— G.
M. 1000	1/1	4	5	6	do. Bankverein	116,75 G.
T. 200	1/1	4	5	6½	Gothaer Privatbank	119,80 G.
T.200 M.1000	1/1	4	6	8	Leipziger Bank	140,75 bzG.
T. 150	1/1 95	4	4½	6	Mitteld. Cr.-B. Mein.	112,50 G.
T. 200	1/1	4	6½	6	Oberlausitzer Bank	126,— G.
fl. 160 F.	1/1 95	4	17½	17½	Oester. Credit-Anst.	254,— G.
M. 3000	1/1. 7	3½	7,58	6,28	Reichsbankantheile	160,— B.
T. 200	1/1	4	6	4½	Sächsische Bank	129,— G.
T. 100	1/1	4	4	5	Zwickauer Bank	106,— G.

Inländ. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

Stücke	Z.-T.	Zf.		
T. 100	1/1. 7	4	Altenburg-Zeitz	104,— G.
T. 200 u. 100	1/1. 7	4	Berlin-Potsd.-Magdeb. La. A	103,— B.
T. 100 u. 50	1/4. 10	3½	Leipz.-Dresd. E. C. v. 1889/91	152,— G.
T. 5. 2. 100	1/1. 7	4	do. Anl. v. 1862 u. 1872	174,50 G.
T. 200 u. 100	1/1. 7, 4. 10	4	Mainz-Ludwh. Hessl. Ldw.	102,50 G.
M. 1000 u. 500	1/4. 7	4	do. v. 1875/76/78	102,50 G.
M. 1000 u. 500	1/1. 7	3½	Saalbahn	—
M. 4. 100. 50	1/7	4	Weimar-Gera	—
M. 1000; 5. 100	1/1. 7	4	Werrabahn v. 1880 (Em. IV.) (unkdb. b. 1901)	—
M. 2000; 5. 100	1/1. 7	3½	do. v. 1888 (Em. III) u. 1890 (Em. IV)	101,25 G.
M. 2000; 5. 500	1/4. 10	3½	do. v. 1895	101,25 G.
M. 1000 u. 500	1/4. 10	4½	Allg. dsch. Kleinb.-G. 102% rz.	108,— G.

Sorten.

Kaiserlich Oesterreichische Ducaten . . . per Stck.	—
Zerschnittene Ducaten . . . per 500 Gramm brutto	—
20-Francs-Stücke . . . per Stck.	16,25 G.
do. . . . per 500 Gramm	—
Oesterr.-Ungar. 8-Gold-Gulden-Stücke . . . per Stck.	—
K. Russische wicht. ½ Imperials à 5 Rbl. per Stück	—
Gold . . . per 500 Gramm fein	—
Silber . . . per 500 Gramm fein	—
Oesterreichische Silbergulden . . . per 100 fl. Oe. W.	—
do. Silbercoupons v. Staatsanl. per 100 fl. Oe. W.	168,60 G.
do. do. v. anderen Anl. etc. per 100 fl. Oe. W.	168,60 G.
Oesterreich. Bank- u. Staatsnoten per 100 fl. Oe. W.	168,60 G.
Russische Banknoten . . . per 100 Ro.	220,— G.
do. do. per Ultimo Juli per 100 Ro.	—

Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Divid. pro 1893	pro 1894			
T. 100	1/1	4	8,67	—	Altenburg-Zeitz	206,75 G.	
T. 100	do.	4	8,5	—	do. St.-Prior.-Act.	207,25 G.	
fl. 500 F.	1/1 95	4	14½	15	Aussig-Teplitz (auf 500 fl. abgest.)	356,— B.	
—	—	fco.	9½	10	do. Gen.-Sch. abg. p. St. M.	1850 G.	
fl. 150 F.	1/1 95	4	7	8	Böhm. Nordbahn	203,25 G.	a.D.
fl. 200 F.	1/7 95	4	8	8	Böhm. Westb. 4½% g.	209,— G.	a.D.
fl. 525 F.	1/1 95	4	10	11,14	Buschtiehrad. La. A	204,— bzG.	
fl. 300 F.	1/1 95	4	10½	10½	do. La. B	200,— B.	
M. 600	1/1 95	4	4½	5	Dortm.-Ensch. St. A.	141,75 bz.	
fl. 50 S.	1/1 95	4	6	5	Dux-Bodenbacher		
					St.-A. A u. B abg.	182,— G.	
fl. 200 C. M.	1/1. 7	5	10,8	10,8	Gal. Carl-Ldw.-Bahn	111,60 G.	a.D.
Fres. 500	1/1 95	4	7	7,4	Gotthardbahn	187,— G.	
fl. 200 F.	1/1 95	4	5	6	Graz-Köflach	143,50 G.	a.D.
Lire 500	1/1 95	4	6½	6½	Ital. Meridionalbahn	138,— G.	
Lire 500	1/7 95	4	5½	5½	do. Mittelmeerbahn	96,60 G.	a.D.
fl. 200 S.	1/5. 11	4	7	7½	Lemb.-Czern.-Jassy	182,— G.	a.D.
Fres. 500	1/1 95	4	4	4	Luxemb. Pr. Henri-B.	84,75 bzG.	
T.500 M.1200	1/1 95	4	6	8	Lübeck-Büchen	153,— G.	
T. 200	1/1 95	4	4½	5	Mainz-Ludwigshaf. (Hess. Ludwigsb.)	120,75 bz.	
M. 600	1/1 95	4	1	2	Marienburg-Mlawka	87,— G.	
M. 600	1/1 95	4	5	5	do. St.-Prior.-Act.	—	
fl. 200 F.	1/1 94	4	4½	—	Oester. Localbahnen	105,25 bzG.	I.D.
fl. 200 S.	1/7 95	4	6	5½	do. Nordwb. La. A g.	146,50 G.	a.D.
fl. 200 S.	1/1 95	4	5½	5½	do. do. La. B (Elbethal)	149,25 G.	a.D.
Frcs. 500	1/1 95	4	6	6½	Oest.-Ung. Stb. (Frs.)	155,50 G.	a.D.
Frcs. 500	1/1 95	4	⅖	⅙	Oest. Südb. Lomb. *)	47,75 B.	a.D.
T. 200	1/1 95	4	1	1½	Ostpreuss. Südbahn	96,50 G.	
T. 200	1/1 95	4	4½	5	do. St.-Prior.-Act.	119,50 G.	
fl. 150 S.	1/7 95	4	8	10	Prag-Dux. Pr.-Act.	96,25 G.	
T. 100	1/1	4	0	⅖	Saalbahn	83,— G.	
T. 100	1/1	4	4½	5	do. St.-Prior.-Act.	120,— G.	
T. 100	1/1	4	0	0	Weimar-Gera	31,25 G.	
T. 200	1/1	4	4	4½	do. St.-Prior.-Act.	103,25 G.	
T. 100	1/1 95	4	1,25	2,1	Werrabahn	76,10 G.	a.D.

*) ausserdem pro 93 3% pro 95 ⅘% Nachzahlung.

Industrie-Actien.

Stücke	Z.-T.	Zf.	93 resp. 93/94	94 resp. 94/95			
					Berg- u. Hüttenw.		
T.100 M.2500	1/7 94	4	4½	—	Bochum. Ver. f. Bergb. u. Gussstahlfabr.	162,— bzG.	I.D.
M.800 u. 1500	1/7 94	4	0	—	Dortmunder Union,		
T.200 M.1200	1/1 95	4	6	6	Pr.-Actien La. A	71,50 G.	I.D.
T.200 M.1200	1/7 94	4	3	—	Gelsenk. Bergw.-Act.	175,— bzG.	I.D.
T.200 M.1200	1/1 95	4	4	5½	Harp. Bergb.-A.-G.	157,— G.	I.D.
					Hibernia & Shamrock		
T. 200	1/7 94	4	4	—	Bergw.-Gesellsch.	159,50 G.	
					Kön. u. Laurahütte	137,90 bz.	I.D.
					Maschinenb.-Ges.		
T.100 M.1200	1/1	4	3	5	Germania Schwalbe & Sohn Chemnitz	149,25 B.	
T. 100	1/7	4	8	—	Golzern. Masch.-B.-A.	—	
T.200 M.1200	1/7	4	7	—	Hartmann, Sächs. Masch.-F. Chemn.	160,— B.	
T. 200	1/7	4	12	—	Schönherr, S. Webstuhlf. Chemnitz	243,— G.	
T. 100	1/7	4	2	—	Sondern. & Stier, D.		
M. 1000	1/11	4	—	—	W. M. F. Vrsgs.-A.	70,25 G.	
					Vetschau. Weinagk.		
M. 1000	1/7	4	⅝	—	Ldw. M. F. Lehnick	130,— bzG.	
					Wiede' Masch.-Fab.		
T. 100	1/7	4	6	—	A.-Ges. Chemnitz	83,— G.	
					Zimmermann Chemnitzer Werkz.-M.-F.	116,— G.	
					Spinn. u. Weber.		
M. 1000	1/7	4	14½	—	Cassel Jutesp. u. Web.	180,— B.	
T.200 M.1200	1/1	4	9	9	Chemn. Act.-Spinn.	200,— B.	
M. 1000	1/7	4	16	—	Dtsche Sp. tarnfabr.		
M. 1000	1/7	4	12	—	A.-G. L.-Lindenau	301,50 bzG.	
					Falkensteiner Gardinweb. dr Thorey	192,— G.	
M. 500	1/1	4	14	20	Geraer Jutesp. u. Web.		
M. 250 u. 150	do.	4	8	14	Leipz. Kammg.-Sp. La. A	278,— G.	
M. 2000		4	10	10	do. La. B	184,25 G.	
					Leipz. Baumwollsp.		
T. 100	1/1	4	8	7	Lindenau	177,— G.	
M. 1000	1/1	4	22	22	do. Kammg.-Sp.	180,— bz.	
M. 2000	1/1	4	0	0	do. Wollkämmerei	400,— G.	
					Meeraner Kammg.-Spinnerei, St.-A.	95,— B.	
M. 2000	1/7	4	15	—	Mittweid. Baumwsp.	300,— B.	
T.100 M.1000	1/1	4	3½	1	Seilerg. S. Kr.-Sp.-Z.		
M. 5. u. 1000	1/1	4	0	7	Stöhr & Co. Kammg.-Sp. Kl.-Zschocher	102,— B.	
M. 1000	1/1	4	0	0	Tittel & Krüger, S.	174,50 G.	
M. 500 u. 1000	1/1	4	0	0	Wollg.-F. Plagw.	120,— B.	
M. 1000	1/5	4	14	8	Wernsh. Kammg.-Sp.	73,— G.	
					Zittauer Mech. Web.	189,— G.	
					Bierbrauer. etc.		
M. 800	1/10	4	10	10	Altenburg. Act.-Br.	203,— G.	
M. 15 u. 300	1/10	4	11	9½	Braunschw. Nation.-Brauerei Jürgens	202,50 B.	
T. 100	1/10	4	0	0	Gera. A.-Bierbr. Tinz	85,— G.	
T. 100	1/10	4	5	5	Gohliser Bierbr. St.-Actien (abgest.)	113,50 G.	
M. 1000	1/10	4	8	8	do. do. Prior.-Act.	114,75 G.	
M. 1000	1/10	4	10	10	Lpz. Bierbr. Riebeck & Co., Reudnitz	205,— G.	
T. 100	1/10	4	15	15	do. Vereinsbrauerei	275,— G.	
T. 100	1/9	4	11	6½	do. Malzf. Schkeud.	160,— B.	
M. 600	1/10	4	7	7	Lübeck. Bierbrauer.	145,— B.	
T. 200	1/10	4	0	1½	Nürnb. Bbr. Henn. rev.	92,— G. alte f. Z. —,—	
M. 1000	1/10	4	0	0	Wurz. Stadtbr. St.-A.	70,— B.	
					Mühlen.		
T. 100	1/4	4	8	3	Leipz. Mühl.-A.-Ges.	69,25 B.	
M. 1000	1/9	4	0	—	Wurzener Dampfm. (Schönert)	78,— B.	
M. 1000	1/5	4	0	0	do. Kunstm. Krietsch	54,50 G.	
M. 1000	do.	4	0	0	do. St.-Pr.-Act.	60,— G.	
					Zuckerfabriken.		
T. 200	1/6	4	6½	—	Glauzig Zuckerfabr.	110,— G.	
M.500 u.1000	1/10	4	12	—	Hallesche Zuckerraff.	180,— B.	
T. 200	1/4	4	7	0	Körbisdorf. Zuckerf.	104,— G.	
					Papierfabriken.		
M. 300	1/7	4	4	—	Cröllw. Papf. z. Halle	—	
M. 1000	1/7	4	10	—	Lössnr. Steinsf. Pr.-A.	116,— G.	
M. 300	1/1	4	8	11	Niederschlem. Holzstoff-Papierfabrik		
T. 100	1/7	4	0	—	Thode'sche Papf. Hainsbg.	208,— G.	
					Transport - Ges.		
M. 1000	1/1 95	4	6	6	Hamb.-Am. Pcktf. A.G.	103,— G.	
M. 300	1/1	4	1½	3½	Kette, Deutsche Elbschifffahrts-Ges.	89,50 B.	
M. 1000	1/1 95	4	8	0	Norddeutsch. Lloyd	107,— bzG.	
M. 500 u. 1000	1/1	4	6	0	Hallesche Strassenb.	—	
fl. 10, M. 200	1/7. 1	4	6	—	Leipzig. Pferdebahn St.-A. p. St. M.		
fl. 10, M. 200	do.	4	6	—	do. Pferdebahn St.-Pr.-A. p. St. M.	306,— G.	
						351,50 G.	
					Versch. Gesellsch.		
M. 1000	1/1	4	7	7	Bernsd. Glasf. Hoffm.		
M. 1000	1/1	4	20	20	Fabr. Lochmannsch.	130,50 G.	
					Musikw. z. L.-G.		
T. 100	1/1	4	5	6½	Leipz. Baub. (abg. A.)	275,90 G.	
M. 300 u. 1200	1/1	4	7	7	do. Düngeresp.-A.-G.	100,— G.	
T.1000, 500 M.	1/1	fco.	750 M	750 M	do. F.-V.-A. A. p. St. M.	140,— B.	
M. 500	1/1	4	9	9	do. Gummiw.-Fabr.	16000 G.	
T. 100	1/1	4	6½	6½	Marx Heine & Co.	141,— G.	
fl. 10, M. 200	1/4	4	0	—	do. Immobilien-Ges.	156,50 G.	
T. 200 u. 100	1/7	4	3½	—	do. Krystall-Palast	—	
					Leopoldsh. ver. chem.		
T. 200	do.	4	5	—	Fabr. St.-A.	93,50 G.	
M. 1000	1/5	4	6	—	do. ver. chem. F.-A.	—	
					Sächs. Bronzewfabr. vm. Seifert Wurzen		
M. 1000	1/1	4	11	11	Siemens Glasindust. zu Dresden	—	
fl. 500	1/1 95	4	8	8½	Starck's Montan- u. Industrial-Werke	100,— G.	
T.1000 (u.500)	1/1	fco.	12	12	Teutonia Lab. V. Sp.	83,50 B.	a.D.
T.100 M.1500	1/1	4	9½	10	Lpz. (3% M.) p. St. M.	1600 G.	
T. 100	do.	4	9½	10	Th. Gasg. Leipz. St.-A.	192,— G.	
M. 1000	1/7	4	7	—	do. do. St.-Pr.-Act.	192,— G.	
					do. Nadel- u. Stahlw. F. L. Schiersitzrasen	—	
M. 500	1/1	4	10	8½	Ullersd. Werksb. Sor.	150,— B.	

Bank-Discont.

Reichsbank 3%, do. Lombard 3½% u. 4%, Amsterdam 2½%, Brüssel 2½%, Italienische Plätze 5%, Schweizer Plätze 3%, London 2%, Madrid 5%, Paris 2%, Petersburg 4½%, Wien 4%.

Wechsel.

Amsterdam per 100 Ct. fl.	k. S.	p.	8 T.	168,75 G.
	l. S.	p.	2 M.	168,30 G.
Brüssel und Antwerpen pr. 100 Francs	k. S.	p.	8 T.	80,95 G.
	l. S.	p.	2 M.	80,55 G.
* Italienische Plätze pr. 100 Lire	k. S.	p.	10 T.	77,80 G.
	l. S.	p.	2 M.	—
** Schweizer Plätze pr. 100 Francs	k. S.	p.	10 T.	80,90 G.
London pr. 1 Pfd. Sterl.	k. S.	p.	8 T.	20,42 G.
	l. S.	p.	3 M.	20,38 G.
Madrid und Barcelona pr. 100 Pesetas	k. S.	p.	14 T.	—
	l. S.	p.	2 M.	—
Paris pr. 100 Francs	k. S.	p.	8 T.	81,10 G.
	l. S.	p.	2 M.	80,60 G.
Petersburg pr. 100 Silber-Rubel	k. S.	p.	8 T.	—
	l. S.	p.	3 M.	—
Warschau pr. 100 Silber-Rubel	k. S.	p.	8 T.	—
Wien pr. 100 fl. Oe. W.	k. S.	p.	8 T.	168,60 G.
	l. S.	p.	2 M.	168,75 G.

* Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig.
** Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Winterthur, Zürich.

Ausländische Fonds.

Stücke	Zins-T.	Zf.			
fl. 1000	1/4. 10	4	Oesterr. Goldrente	104,15 G.	
fl. 200	do.	4	do. do.	104,60 G.	
Kr. 10. 2000; fl. 100	1/6. 9	4	do. St.-R. v. 92, i. Kw. stf.	100,80 G.	
	1/1. 7	4½	do. Silberrente	101,20 G.	
fl. 1000; 100	1/4. 10	4½	do. do.	101,20 G.	
	1/2. 8	4½	do. Papierrente	101,— B.	
	1/5. 11	4½	do. do.	101,— B.	
Kr. 10. 5. 2000; 200	1/1. 7	4	do. St.-Schsch. (Localb.-Pr.)	94,10 G.	
fl. 250 C. M.	1/4	3½	do. Loose v. 1854	175,— B.	
fl. 100 F.	—	—	do. C. L. v. 1858 p. St. M.	342,— B.	
fl. 500 u. 100 F.	1/5. 11	5	do. 5proc. Loose v. 1860	159,00 G.	
fl. 100 (u. 50) F.	—	fco.	do. L. v. 1864 (p. St. M.)	342,— B.	
fl. 150 S.	15/4. 10	5½	Raab-Graz L. ohne Anrech.	102,— B.	
			do. Anrech. p. St. M.	39,— G.	
fl. 1000	1/1. 7	4	Ungarische Goldrente	104,15 G.	
fl. 500	do.	4	do. do.	104,40 B.	
fl. 100	do.	4	do. do.	104,50 G.	
fl. Kr. 10. u. 1000	1/6. 12	4	do. St.-R. v. 92, i. Kw. stf.	100,— G.	
4. Kr. 5. 2. u. 100			do. do. do.	100,10 G.	
M. 1000 u. 400	1/1. 7	4½	do. Invest.-Anl. 1888 Gold	105,10 G.	
fl. 5000 u. 1000	1/2. 8	4½	do. St.-Eisenb.-Anl. 89	106,20 G.	
fl. 500	do.	4½	do. do. do. 89	106,20 G.	
fl. 100	do.	4½	do. do. do. 89	106,20 G.	
fl. 1000; L. 100	1/4. 10	3½	Holl. Staats-Anl. (conv.)		
L. 20 u. 10000	1/1. 7	4	Italienische 5proc. Rente	90,50 B.	
Lire 4. 2. 1000	do.		do. do. do.	90,50 B.	
Lire 4. 2. 100	do.		do. do. do.		
Fr. 4. 2½. 1000; 500	1/1. 7	4	Rum. amort. Rente v. 90 Gold	91,— B. v. 1891 —B	
M. 4. 2000; 400	1/6. 12	5	do. fund. Rente	103,50 B.	
M. 4000 u. 400	1/4. 10	5	do. amortis. Rente	100,75 G.	kl. 101,—G
R. 625 u. 125	1/5. 11	4	Russ. Staats-Anl. 1880 Gold	101,25 G.	
fl. 500 u. 20	1/3. 9	4	do. do. 1889	—	
R. 125	1/1. 4. 7. 10	4	do. do. cons. 1889	—	
R. 1000 u. 500	1/1. 7	4	do. Goldrente v. 1884	103,90 B.	
R. 125	do.	4	do. do. v.	111,75 G.	
M. 400	1/1. 7	5	Serb. am. Rente v. 1884 Gold	111,75 G.	
Frcs. 500	do.	5	do. Staatseisenb.-Hyp.-O.	65,50 G. †	
fl. 1000; 5. 100; 20	15/4. 10	3½	Egypt. pr. St.-A. I. (—20,40 M.)	—	Lit.B.—, (
fl. 1000; 5. 100; 20	1/5. 11	4	do. unific. Schuld	102,— G.	
fl. 1000 u. 100	1/1. 4. 7. 10	4	Mexican. cons. Anl. v. 1890	105,— G.	
fl. 100 u. 20	do.	6	do. do. do. v. 1890	94,75 G.	
M. 1000; 1000; 500	1/4. 10	4	Carlsb. Stadt-Anl. v. 1890	94,75 G.	0,20 95,—G
M. 2000 u. 500	do.	4	do. do. v. 1874	104,40 G.	
M. 500	1/1. 7	4	Franzensbader Stadt-Anl.	109,50 G.	
L. 2500 u. 500	1/4. 10	4	Röm. Stadt-Obl. gar. S. I Gold	97,25 G.	
L. 2500 u. 500	do.	4	do. do. do. S. II—VIII Gold	88,50 G.	
M. 500	1/1. 7	4	Teplitzer Stadt-Anleihe	103,75 B.	
fl. 2000 u. 200 S.					
= M. 2000 u. 400	1/1. 7	5	Wien. Com.-Anl. v. 1874 Gld.	110,— G.	
M. 2000; 5. 4%, 200	1/5. 11	4	Schwd. Stdt.-Pfb. Sbr. 4¼%	102,70 G.	
Kr. 2000; 5. 200	1/5. 11	4	Stockholm. Pfandbr. v. 1880	103,— B.	
fl. 10. 1000; 100	1/4. 10	4	Ung. Bodencrd.-I. Regal. u. Bodenpfandbr. Pfdb.	98,50 G.	

† Incl. Coupon per 1. u. 13. Juli mit 5 Proc. Zinsen ab 1. Januar 1895.

Obligationen v. Industrie-Gesellschaften.

Stücke	Z.-T.	Zf.			
M. 500	1/4. 10	4	Altenburger Actien Brauerei	103,— G.	
M. 1000	1/4. 10	4½	Buntweb. vm. Wünsche, Ebersb.	104,50 G.	
M.1000 u. 500	1/1. 7	4	Cröllwitz. Papierfabr. zu Halle	102,— G.	
M. 500	1/1. 7	4	D. Jutespinn. u. Web. z. Meiss. (ev.)	101,— G.	
M. 500	1/1. 7	4	Geraer Actien-Bierbr. zu Tinz	97,— bzG.	
M. 500	1/4. 10	4½	do. Jute-Sp. u. W. zu Triebes	104,75 B.	
M.3000 u. 500	1/1. 7	4	Gewerk. Ldw. III Stassfurt, hyp.	—	
M. 500 u. 100	1/4. 10	4	Gohliser Actien-Bierbra. (hyp.)		
M.1000 u. 500	1/1. 7	4	Hamb. Wollkäm. i. Leipz. (hyp.)	103,— G.	5%,101 G.
M. 1000	1/4. 10	4½	Leipz. Baumwollsp. Lindenau	102,— G.	
M.1000 u. 500	1/1. 7	4	do. Kammgarnspinnerei	102,50 bzG.	
M.2000 u. 1000	1/1. 7	4½	do. Malzfabr. zu Schkeuditz	103,25 G.	
fl. 50, M. 1000	1/4. 10	5	do. Pferdebahn, Obl. Ser. II	105,— G.	
250, M. 102½	1/1. 7	4	do. do. Obl. Ser. III	102,50 G.	
T. 100	1/4. 10	4	do. Vereinsbr.-Anl. 1886 hyp.	102,75 G.	
M. 300	1/1. 7	4	do. do. 1875 do.	102,75 G.	
M.1000 u. 500	1/1. 7	4½	do. do. 1889 do.	103,75 G.	
M.5000 u. 1000	1/4. 10	4	do. Wollkämmerei	103,50 G.	
M. 500	1/4. 10	3½	Leipz. Mühl.-A.-G. (Uhlm.) hyp.	103,50 B.	
M. 1000	1/1. 7	4½	Mech. Kratzenf. Mittweida hyp.	105,— G.	
M.1000 u. 500	1/4. 10	4	Meeraner Kammgarn-Spinner.	105,— G.	
M. 1000	1/4. 10	4½	Mittweidaer Baumwollspinner.	98,— G.	
M. 500	1/4. 10	4	Sondern. & St. D. W.-M.-F. H.-S.	103,50 G.	
M. 1000	1/1. 7	4½	Stöhr & Co. Kmg.-Sp. Kl. Zsch.	102,50 G.	
M. 500	1/4. 10	4	Tittel & Krüger, SWollgf. Plagw.	103,50 G.	
M. 500	1/1. 7	4½	Unfschl.- u. Gmlwf. Gotha, hyp.	100,25 G.	
M. 1000	1/1. 7	4	Westeregg. cons. Alk.-W. H.-Obl.	102,— B.	
M. 1000	1/6. 11	4½	Wurz. Kuntm. (Krietsch) H.-Sch.	104,75 G.	

Ausländ. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

Stücke	Z.-T.	Zf.			
M. 1500 u. 300	1/1. 7	4	Aussig-Teplitz Gold	103,50 B.	
M. 3000 15. 300	1/1. 7	4	Böhm. Nordbahn v. 1882 Gold	103,25 G.	
fl. 300 S.	1/4. 10	5	do. Em. I u. II (v. 1867 u. 71)	107,— G.	
M. 1000 u. 500	1/4. 10	4½	Buschtiehrader v. 1882 Gold	104,— G.	
fl. 150 S.	do.	5	do. Em. I—III (v. 1869/71/72)	110,50 G.	
Kr. 10. 2000; 200	1/1. 7	4	Dux-Bodenbach v. 1890 (stfr.)	94,— G.	
fl. 300 S.	do.	4	do. v. 91 (stfr.) Silb.	99,25 G.	
M. 300	do.	4	do. do. Gold	104,— B.	
fl. 750; 300; 1500	do.	4	do. Em. I v. 1869	109,— G.	
fl. 150 S.	1/4. 10	5	do. Em. II v. 1871	108,— G.	
M. 1500 u. 300	1/1. 7	5	do. Em. III v. 1872	114,70 G.	
M. 2000 u. 400	1/4. 10	4	Elisab.-Westb. (steuerf.) Gold	104,10 G.	
fl. 1000 u. 200 fl.	1/5. 11	4	Erzh. Albrecht. 50 gar. u. stfr.	—	
fl. 300 S.	do.	4	do. do. I. Em. v. 1872 (gar.)	100,60 G.	
fl. 5. 1000; 5. 100 fl.	1/1. 7	4	Galiz. Carl-Ludwigb. 90 (gar.)	99,50 G.	
fl. 150 S.	1/1. 7	4	Graz-Köflach, Em. IV v. 1878	99,50 G.	
fl. 150 S.	do.	4½	do. Em. I v. 1868	—	
fl. 150 S.	do.		do. Em. II u. III v. 1870 u. 73		
fl. 2000; 2. 100 fl.	1/5. 11	4	Kaiser Ferdin.-Nordb. v. 1887	104,80 G.	
fl. 300 S.	do.	4	do. do. v. 1892	101,30 G.	gar. 57. 101, 60 G.
fl. 5. 1000; 200 fl.	1/4. 10	4	Kaiser Franz-Josephb. (gar.)	113,— G.	
fl. 1000; 200 fl.	1/1. 7	4	Kasch.-Oderbg. (gar. stf.) S.-Pr.	100,80 G.	
M. 1000 u. 200			do. do. G.-Pr.	99,— G.	
fl. 5. 1000; 200 fl.	1/4. 10	4	Kronprinz Rudolf-Bahn (gar.)	102,75 G.	
fl. 300 S.	do.	4	do. Salzkammergutb. (gar.) G	100,— G.	
fl. 300 S.	1/6. 11	4	Lemb.-Czern., steuerpfl. (gar.)	102,75 G.	
fl. 300 S.	do.	5	do. steuerfr. (gar.)	93,— G.	
fl. 300 S.	1/3. 9	5	Mährische Grenzbahn (gar.)	99,40 G.	
fl. 300 S.	1/1. 7	5	Mähr.-Schles. Centr.-B. (gar.) Z.	—	
M. 2. 1000; 400	1/1. 7	4	Oesterr. Localbahnen Gold	101,50 G.	m. n. Tal.
Frs. 500	1/3. 9	3	Oesterr. Staatsb. alte (gar.)	102,50 G.	
M. 2000 u. 400	1/6. 11	4	do. do.	94,60 G.	
fl. 2000 = M 400	1/1. 7		do. do.	105,— G.	
fl. 2000 = M 400	do.		do. do. Brünn-Ross.	110,— B.	
fl. 300 S.	1/1. 7	5	Oesterr. Nordwestb. I. A (gar.)	111,25 G.	Ober—
fl. 200 S.	1/1. 9	5	do. do. La. B (Elbethalb.)	110,60 G.	
fl. 200 S.	1/5. 11	5	do. do. von 1874 Gold	110,50 G.	
M. 500	1/4. 10	5	Oesterreich. Südbahn Gold	103,— G.	
M. 3000 u. 400	1/5. 11	4	do. do. (gar.) Gold	112,— G.	
fl. 2000 = M 400	1/1. 7	4	Ostrau-Friedland	104,— G.	
fl. 200 S.	1/4. 10	4	Pilsen-Priesen (gar.)	99,25 G.	
fl. 150 S.	1/1. 7	4	Prag-Dux v. 1884 Gold	101,20 B.	
M. 300	1/1. 7	4	do. v. 1891 Gold	101,20 B.	
M. 300	do.	4	do. v. 1893 Gold	115,— G.	
M. 300	1/1. 7	4	Prag-Turnau, Em. I—III (v. 1904/70/72)		
fl. 150 S.	1/1. 7	5		109,— G.	
fl. 300 G = M. 400	1/4. 10	3	Raab-Oedenb.-Ebenfurt Gold	84,30 G.	
Frs. 1000 u. 500	1/4. 10	3½	Gotthardbahn	103,60 G.	
L. 2500 u. 500	1/1. 7	3	Italienische Eisenbahn (gar.)	56,70 G.	
fl. 1000; 5. 200	1/1. 7	4½	Niederl. König Wilhelm III.	—	
L. 2500 u. 500	1/1. 7	4	Sardinische Secundärbahn (gar. u. steuerfr.) S. I. u. II	83,— G.	
M. 2000 u. 600	1/4. 10	4	Koslow-Wor. (ov.) (gar.) Gold	101,50 G.	
M. 2. 1000; 500	1/2. 8	4	Kursk-Kiew	102,75 G.	
T. 1000; 5. 100	1/5. 11	5	Moskau-Smolensk	105,— G.	
M. 5. 1000; 500	1/4. 10	4	Rjäsan-Koslow	102,75 G.	
R. 625 u. 125	1/1. 7	4	Wladikawkas	103,25 G.	

Kohlen-Actien u. -Prioritäten. — Kuxe.

Stücke M.	D.-Sch. No.	Zf.	Div. 93 M.	Div. 94 M.	Braunk.-Act. u. -Obl.	per Stück Mark	
300	15	fco.	*30	*30	Friedgr. b. Meuselw. neue	425 G.	alte: 503
500	m. Tal.	-	0	0	Mariengrb. b. Meuselwitz Pr.-A.	—	
900	m. Tal.	-	15	30	Prehlitz Braunk.-Act.-G.	369 G.	
500 (250)	Bsp. 15	-	45	50	do. do. Pr.-A.	710 B.	
300	9	-	166	†	Vereinsglck. Meuselwitz	530 G.	
300	16	-	151	†	do. do. Pr.-A.	708 G.	
100	16	-	18	18	S. Fortschr. b. Meuselwitz	280 G.	
300	19	-	30	30	do. do. Pr.-A.	500 G.	
400	Z. 1/7	4	1⅓%	—	Dörstew.-Rattm. Br.-I.-A.	58,— B.	
1000	- 1/1	4	6	6	Eintracht, Brkw. u. Brktf. z. Berlin, Act.-Ges	116,50 G.	
1000 u. 500	- 1/1. 7	5	—	—	do. (106 rckz.) Hyp.-Obl.	106,50 G.	
500 u. 1000	- 1/1	4	6½	5½	S.-Th. Bunk.-Verw. St.-A.	122,— B.	
600	- 1/1	4	5½	5½	do. do. Pr.-A.	126,— G.	
500 u. 1000	- 1/4	4	4	3	Zeitz. Paraff.- u. Solaröl-A.	85,— B.	
1000 u. 600	- 1/3. 7	5	—	—	do. do. Obl. (103% rz.)	106,— G.	
			M.	M.	**Steinkohlen-Actien.**	per Stück Mark	
500	10	fco.	55	45	Bockwa. Hdd. V. F. Pr.-A.	960 G.	
300	2	-	0	0	Concordia in Niederdlee.	325,— G.	
300	5	-	0	0	do. do. Pr.-A.	415 G.	
300 u. 1000	59	-	60	40	Erzgeb. Steinkohl.-A.-V.	1500 G.	
300	8	-	4	0	Gersd. Steinkb.-V. St.-A.	280 G.	
300	15	-	40½	30	do. do. Pr.-Act. I	732 G.	
300	9	-	0	0	do. do. do. II	580 G.	
300	28	-	60	61	Gott. Seg. b. Lugau St.-A.	735 G.	
300	28	-	75	61	do. do. Pr.-A.	960 G.	
300	4	-	0	0	Kaisergr. b. Gersdf. St.-A.	195 G.	
300	16	-	15	7½	do. do. Pr.-A.	360 G.	
300	18	-	0	0	Lugau-Niederwürschn.	70,— G.	
300	9	-	18	15	Lugauer Steink.-V. St.-A.	406 G.	
300	18	-	38	30	do. do. Pr.-A.	610 G.	
210	48	-	25	10	Oberhohndorf-Forst	348 G.	
270	45	-	15	48	do. Schader	760 G.	
54	55	-	100	100	Zwick. Bürgergewerksch.	2880 G.	
300	5	-	0	15	Zwick. Brückb. abg. V.-A.	419 G.	
—	30	-	60½	100%	do. Z.-Sch. 300 M. S.	1000 G.	
300	59	-	150	180	Zwickau-Oberhohndorf	1960 G.	
188	105	-	240	190	Zw. Steinkb.-V. Vereinsgl.	3170 G.	
					Kuxe.		
—	—	fco.	0	0	Mansf. Kpfschf. bds. Gew.	380 G.	einzf.
—	—	fco.	21	18	Oelsnitzer Bergbau-Gew. (volle Kuxe)	450 G.	

Umrechnungs-Sätze.

1 Thaler = M. 3,—
1 Mark Banco = M. 1,50
1 Gulden südd. W. = M. 12,—
1 Gulden österr. W. = M. 1,70
1 Gulden österr. Gold = M. 2,—
1 Krone österr. W. = M. 0,85
100 Gulden holländ. W. = M. 170,—
100 Kronen schwed. W. = M. 112,50
1 Dollar = M. 4,25
100 Rubel = M. 320,—
100 Francs = M. 80,—
100 Lire = M. 80,—
100 Pesetas = M. 80,—
1 Pfund Sterling = M. 20,—

SLUB
Wir führen Wissen.